

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelnr. Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Vaczi-körnt (Wagnering) 34.

Die nächste Wolke.

Das sonderbare Frühlingswetter, das uns quält, ist der treue Spiegel des politischen Horizonts. Regen mit Kälte zu Ostern. Nach Ostern blauer Himmel und heller Sonnenschein, aber mit Kälte und Wind. Wir haben alle Ingrezienzen zu einem Lenz, ohne daß er zustande käme. Werden wir darum fürchten, daß es heuer überhaupt keinen Frühling gebe? Wir hegen diese Besorgnis nicht und sind ebenso wenig geneigt, die schwarze Wolke, die sich am politischen Himmel zeigt, für ein Vorzeichen des koalitionsistischen Weltunterganges zu nehmen. Die offiziellen Stimmen freilich hören nicht auf, dem bevorstehenden Gewitter durch dumpfen Donner zu präkudieren. Die Frage der Erhöhung der Offiziersgagen, so wird uns gesagt, muß entweder prompt erledigt werden oder im Mai zu einer Krise führen, wie sie seit dem Chaos des Regime Fejérváry nicht da war. Der Kaiser und König will die Erhöhung, die Armee verlangt sie, die österreichische Delegation hat sie zur Bedingung der Botirung des Budgets gemacht, zwei gemeinsame Minister haben versprochen, sich dafür einzusetzen, daß die Sache im Mai durch die Delegationen erledigt werde. Die ungarische Regierung hat nicht gesagt, daß sie die Erhöhung der Offiziersgehälter ablehne, aber sie bestreitet, daß die den gemeinsamen Ministern erpreßten Zusagen sie und die ungarischen Delegationen verpflichten.

Die ungarische Reichstagsmajorität — und vielleicht auch die Regierung — sind darüber getheilter Meinung, ob die geplante Erhöhung bedingungslos oder gegen ein politisch-militärisches Entgelt zu bewilligen sei. In zwei Punkten sind sie aber einig. Der erste ist der, daß sie sich dem Monarchen gerne entgegenkommend zeigen und die Armee weder darben lassen noch verstimmen möchte; der zweite ist der, daß sie ihre diesbezüglichen Entschlüsse im Wesen und in der Form frei fassen und sich weder dem

Diktate einer österreichischen Zufallsfraktion unter Führung des Grafen Latour und des Abgeordneten Schraffl beugen, noch von ihr ins Schlepptau nehmen lassen wollen. Dies ist ja der Kern des Konflikts. Es ist unserer Auffassung nach eine Kontroverse zwischen Oesterreich und Ungarn, welche in erster Linie und eigentlich exklusiv zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung zu erledigen ist. Sie ist wichtig und schwierig, aber lange nicht in dem Maße wie andere Fragen, welche die beiden Regierungen nach harten Kämpfen, aber doch zur beiderseitigen Zufriedenheit und — Selbstbewunderung bereits erledigt haben: wie zum Beispiel der Ausgleich.

Aber es scheint, daß sich die beiden Kabinete, oder mindestens das eine von ihnen, durch jenes übermenschliche Ringen, bei welchem täglich das Leben der beiden Regierungen auf dem Spiele stand, ermüdet fühlen. Nicht einmal die wohlverdienten Großkreuze ermuntern sie genug, fürderhin den Kampf um das Dableiben gegeneinander und gegen ihre parlamentarischen Diener auf eigene Faust zu führen. Wir sehen auf einmal ganz andere Kämpfer auf dem Plane erscheinen, und zwar Kämpfer, die nicht vom Geiste des Kampfes erfüllt sind, es auch nicht sein dürfen: die gemeinsamen Minister Lehrenthal und Schönaich. Und es trifft sich, daß Baron Beck und Dr. Weferle in dem Streite, den sie auszufechten haben, es gar nicht miteinander, sondern jeder mit dem Minister des Kaiser und dem Kriegsminister zu schaffen haben. Auf sie, welche die Monarchie vertreten und in Konflikten zwischen Oesterreich und Ungarn zur Neutralität verpflichtet sind, soll die Verantwortung für den Ausgang fallen. Sie, welche weder eine Partei heissen noch eine solche werden können, sollen die Mittel finden, um den Widerstand der halbgeglühnten Fraktionen in beiden Parlamenten zu brechen oder zu beschwichtigen. Und wenn die Kabinete Beck und Weferle sich nicht einigen und ihre Majoritäten nicht beherrschen können, dann fällt weder der Freiherr

v. Beck noch Herr Dr. Weferle, sondern der Freiherr v. Lehrenthal und der Kriegsminister v. Schönaich.

Das ist eine lächerliche Situation und eine zweideutige dazu. Sie erinnert an die Anekdote, wie zwei Gutsherren dazu kommen, aus purem Edelmuth Juden zu prügeln — nach dem Recepte: Haust Du meinen, so hau' ich deinen. Wir wissen die Gründe, welche die beiden gemeinsamen Minister dazu bewegen, für die abgegebenen Erklärungen ihr Portefeuille einzusetzen, psychologisch zu würdigen. Doch diese Gründe sind ethischer, nicht politischer Natur. Politisch ist es ein Nonpens, daß gemeinsame Minister, gegen welche in ihren Ressorts weder eine Opposition noch ein Anlaß zu Mißtrauen besteht, zurücktreten, weil sich die beiden kompetenten Regierungen über die Frage eines Termins nicht einigen können. Das Unfinnige der Situation tritt noch schärfer hervor, wenn man sich die Frage stellt, zu was denn die Demission der beiden Funktionäre helfen könnte? Ungarn schätzt, das zeigt sich immer mehr, den Baron Lehrenthal nach anfänglichen Mißverständnissen als aktionsfreudigen Politiker hoch und ist dem Kriegsminister, der zu hören und zu reden weiß, sympathisch gesinnt. Aber so weit sind uns die beiden Staatsmänner doch nicht ans Herz gewachsen, daß die Drohung mit ihrem Rücktritt dem Parlamente das abpressen könnte, was es der Krone und der Armee nicht zuliebe thäte. Treten die beiden Minister zurück, so bleibt der Strauß doch schließlich zwischen den beiden Regierungen auszufechten, und wir stünden, wo wir früher gestanden haben.

Wird uns nun von Wien aus (wir wissen nicht, aus welchem Sprachrohr?) täglich versichert, Baron Lehrenthal und sein Kollege vom Kriegsamt nehmen ihre in der österreichischen Delegation gegebenen Erklärungen sehr ernst und würden nicht säumen, die Konsequenzen zu ziehen, wenn die verheißene Mai-Session der Delegationen nicht zustande käme,

Der Hausmeister.

— Zum Drama auf dem Mátyásplatz. — (Original-Text aus dem „Neuen Pester Journal“.)

Sicherlich wird auch in normalen Zeiläufen in unserem cerberusreichen Budapest viel von den Hausvätern, vulgo Hausmeistern, gesprochen. Aber so in Aller Mund, wie dies seit einigen Tagen der Fall ist, seit dem Knall des verhängnisvollen Schusses, mit dem ein junger Mediziner einen Hausmeister auf dem Mathiasplatz niedergestreckt hat, war der Hausmeister gewiß schon seit vielen, vielen Jahren nicht.

Das Thema ist durchaus kein nebenjächliches. Die Hausmeisterfrage greift tief in das Privatleben eines jeden Budapesters ein, jedenfalls bedeutend einschneidender als die nicht minder leidige Diensthofenfrage. Denn eine Dienstmagd kann sich in der immer theurer werdenden ungarischen Hauptstadt wohl nur die Minderheit der Bewohner gönnen, aber der „hazmester“ ist von jedem Hause, sogar dem der ärmsten Arbeiterbevölkerung sozusagen unzertrennlich. Diese Frage tangirt daher Arm und Reich in gleicher Weise. Nicht als ob es in Budapest gänzlich an Häusern mangeln würde, die keinen solchen grimmigen „Cerberus“ kennen, aber die „hausmeisterlosen“ Wohngebäude (zumeist nur noch in den unscheinbaren älteren, stillen Gäßchen von Dfen und Altöfen) gibt es verschwindend wenige in unserem dichten Häusermeer, und auch diese wenige werden mit der immer mehr um sich greifenden „Modernisirung“ von Tag zu Tag geringer, sie sind gleichsam auf dem Aussterbecat . . .

Nun aber über die Frage selbst. Wie viel ist darüber geschrieben, gesprochen, debattirt und gestritten worden! Das Hausmeisterwesen, so wie wir es — leider! — von Wien übernommen haben, hat ebenso seine warmen Vertheidiger wie seine heftigsten, unverzöhnlichsten Gegner. Zu den ersteren gehören sammt und sonders — soll ich sagen: „natürlich“? — die gestrengen Herren — Hausherren. J h n e n freilich ist die Institution ganz recht. Sie besolden den, wenn er gewissenhaft sein will, sehr in Anspruch genommenen Hüter ihres „Zinshauses“ meistens jänmerlich, weisen ihm eine sehr oft geradezu menschenunwürdige Wohnstätte an, lassen sich — immer verschwindend geringe, aber desto mehr anzuerkennende Ausnahmefälle abgerechnet — nicht nur von ihm selbst, sondern auch von der Familie des „Hausbesorgers“, in der Regel auch privatim, hundertfach bedienen, überhäufen ihn mit Argenden unzähliger Art, nützen ihn mit einem Wort rein wucherisch aus und überlassen die Belohnung all dieser Dienste den — Wohnparteien. Denn was soll es heißen, wenn Herr Bankdirektor X oder Gutsbesitzer Y, der jährlich über ein Einkommen von 60,000 Kronen und weit mehr verfügt, außerdem eine Anzahl großer Wohnhäuser sein eigen nennt, dem Hausmeister, den er so erbarmungslos ausbeutet (siehe oben), gnädiglich als Besoldung seinerseits einen Schlupfwinkel, oft nur aus einem einzigen kleinen Zimmer mit daranstoßender winziger, finsterner, rauchiger Küche bestehend, als Domizil „umsonst“ einräumt, daß er sich ferner edelmüthig herbeiläßt, ihm und seiner gar nicht selten vertauselt zahlreichen Familie „Gratısbeleuchtung“ und „Gratısheizung“ zu gewähren?

Das ist aber auch zumeist Alles. Außerdem erhält der „hazmester“ nur bei besonders noblen Hausherren, aber auch seitens dieser bloß ein sehr karg bemessenes jährliches Gehältschen (durchschnittlich kaum mehr als zwei, dreihundert Gulden). Davon sollen nun der Mann und dessen Familie leben! Natürlich muß er schon im Interesse seiner und der Seinigen Selbsterhaltung in Folge dessen darauf erpicht sein, sich möglichst bei den Wohnparteien schablos zu halten. Und dazu sollen die „Sperrgelder“, die alljährlich zum Neujahrstag vergnüglih eingetrichenen Geldbeschöuerungen, das „Mangelgeld“, die vierteljährliche Abgabe für ihn als Zusatz zur Miethe, verschiedene andere Gelegenheitsporteln, Listgelder usw. herhalten, wie gesagt, all das von Seite der — Miether.

Nun, dieses Sperrgeld! Gibt es in der Welt, in der man sich ärgert, etwas Empörenderes, etwas, was weniger zu motiviren ist? Was? Dafür, daß ich in meine furchtbare theurer, theurer als in fast allen anderen Großstädten Europas bezahlte Wohnung des Nachts hineinkommen kann, soll ich verhalten werden können, noch extra zu „blechen“? Wie komme ich als Miether, der seine Miethe zum Jahresviertel pünktlich erlegt, dazu, für die bessere, humanere, menschenwürdigere Belohnung des ausschließlich dem Hauseigentümer mit Leib und Seele verschworenen Hausmeisters aufzukommen? Ist das nicht noch mehr als empörend, nämlich — widersinnig, jeder Logik, jedem Gerechtigkeitsfönn, allen Rücksichten der Billigkeit und Coulaunce direkt ins Gesicht schlagend?

So oft ich bei meinen Reisen die österreichische

so zweifeln wir keinen Moment, daß diese Herren bereit sind, von der Krone ihre Demission zu verlangen. Was wir aber sehr bezweifeln, das ist, daß sie ihnen auch gegeben wird. An der Stelle, wo hier die Entscheidung fällt, versteht man das komplizierte Staatsrecht der Monarchie und ihrer Staaten ziemlich genau. Es herrscht auch dort mehr politische Erfahrung und Einsicht als in den beiden Parlamenten und ihren Führern zusammengenommen. Es mag sein, daß Ungarn dort noch immer nicht in vollen Gnaden steht. Aber die Frage, wann und in welchen Formen die ohnehin unausbleibliche Erhöhung der Offiziers- und Mannschaftsbezüge zustande kommt, kann dem erfahrenen Blicke trotz aller Aufschwüfung nicht wichtig genug erscheinen, um dafür einen Wechsel in zwei hochwichtigen Ressorts ganz nutzlos vorzunehmen. Das Wort der beiden Würdenträger, wenn es wirklich als zwingender Grund zur Einreichung des Abschiedsgesuches anzusehen ist, wäre erfüllt, aber nichts zwingt den entscheidenden Faktor dazu, diese Gesuche zu bewilligen.

Und weil dem so ist, glauben wir fast daran, daß es zur Demission nicht kommen wird. Sobald es sich nicht um die Portefeuilles Anderer, sondern um die eigenen handelt, wird der Scharfsinn und das Billigkeitsgefühl der eigentlich Berufenen und Verantwortlichen zu neuen Großthaten angeregt, und man wird Mittel und Wege finden, der Monarchie den Frieden und sich selbst die Portefeuilles zu erhalten, und sollte die Session, welche die Bezüge unserer braven Soldaten erhöht, statt im Mai im Juni oder gar erst im Herbst zustandekommen. Wir haben Wolken genug am Horizont — aber diese eine, die zunächst zu drohen scheint, wird sich schwerlich entladen.

Budapest, 22. April.

Im Osner Primatialpalais wird morgen in Angelegenheit der Regelung der Kongrua eine **Bischöfskonferenz** stattfinden, in welcher die auf die einzelnen Bischömer entfallenden Beiträge zur Kongrua festgestellt werden sollen. Die von der Regierung demnächst schon zu unterbreitende Kongruavorlage ist im Ministerium für Kultus und Unterricht bereits fertiggestellt und soll noch vor Beginn der Sommerferien verhandelt werden. Zur Regelung der Kongrua werden die Religionsfonds, die staatliche Subvention und die von den Bischöfen votierten jährlichen 700,000 Kronen herangezogen werden.

Der Minister a latere Graf Madár Tichy ist heute aus Bajta wieder in Wien eingetroffen.

Am Dienstag, 28. d., 1/28 Uhr Abends wird eine **Konferenz der Verfassungspartei** stattfinden.

Der Konferenz folgt um 8 Uhr Abends ein gemeinsames Abendessen im „Hotel Hungaria“.

Aus Anlaß der am 28. d. in Budapest stattfindenden **Konferenz der Nationalitätenpartei** werden alle Mitglieder der Partei in der Hauptstadt eintreffen. In dieser Konferenz soll über die seitens der Nationalitätenpartei im Parlament zu befolgende Politik ein Beschluß gefaßt werden.

Der serbische Kirchenkongreß hat ein neues Statut für die **Verwaltung der serbischen Kirchengüter** ausgearbeitet, welches seitens der ungarischen Regierung genehmigt worden ist. Laut diesem Statut sind sämtliche Pachverträge und Rechnungen behufs Genehmigung zu unterbreiten. Diese weitestgehende Ingerenz der ungarischen Regierung erregt bei einem großen Theile der Serben lebhaften Mitleidens und diese Frage dürfte auf dem nächsten Kirchenkongreß voraussichtlich zur Sprache gebracht werden. Schon jetzt befaßt sich ein Subkomite mit den prinzipiellen und wirtschaftlichen Folgen dieser Frage, damit feinerzeit der Ministerpräsident um entsprechende Remedur angegangen werden könne.

Man meldet aus Belgrad: Der hiesige österreichisch-ungarische Gesandte Graf Forgách ist in den letzten Tagen von mehreren serbischen Blättern in ungerechtfertigter Weise angegriffen worden. Man warf ihm vor, er habe bei der serbischen Regierung dagegen Protest erhoben, daß in **serbischen Schulbüchern** Bosnien, ferner kroatische und süd-ungarische Gegenden als serbische Länder bezeichnet werden. Ein offizielles Communiqué im Regierungsorgan „Samoupravna“ rügt diese Ausfälle und erzählt den wahren Sachverhalt. Graf Forgách habe vor einigen Monaten im Privatgespräche mit dem Ministerpräsidenten Pasic dessen Aufmerksamkeit auf gewisse Sätze in serbischen Lehrbüchern der Geographie gelenkt, in welchen Desterreich-Ungarn feindliche Gesinnungen gegenüber dem serbischen Stamme zugesprochen werden, und Herr Pasic habe in Folge dessen die Aufmerksamkeit des Kultusministers auf diesen Umstand gelenkt.

Die Frage der Offiziersgagen.

Während man bisher aus Wien stets bemüht war, Alarmnachrichten in die Welt zu setzen, scheint nun dort eine besonnenere Beurtheilung der Situation platzzugreifen. Das Bestreben der Wiener Kreise geht augenscheinlich zunächst dahin, den Ausbruch eines Konflikts zu verhindern, oder wenigstens zu vertagen, damit die bevorstehenden Jubiläumstlichkeiten nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Deshalb wird auch die Frage der Delegationen und der Offiziersgagen erst nach dem Besuche der deutschen Fürsten in Wien, also in der zweiten Hälfte des Monats Mai, in ein entscheidendes Stadium treten. Auch scheint man in den politischen Kreisen Desterreichs zur Einsicht gekommen zu sein, daß durch die Heraus-

beschwörung einer Ministerkrise dem Konflikt in der Gagenfrage kein Ende bereitet würde. Dies geht auch aus einem bemerkenswerthen Artikel des klerikalen Wiener „Vaterland“ hervor, in welchem es unter Anderem heißt: „Es würde sich nicht nur um die Frage handeln, ob die gemeinsame Regierung oder die ungarische oder beide zugleich demissioniren müßten, sondern darum, ob und wie der Konflikt zwischen den beiderseitigen Delegationen beseitigt werden könnte. Denn ein Wechsel der gemeinsamen oder der ungarischen Regierung oder beider Regierungen würde diesen Konflikt wahrscheinlich so verschärfen, daß dann ein Vergleich noch schwieriger wäre als jetzt. Dem Resolutionsbeschlusse der österreichischen Delegation entsprechend, ist die Lösung der Gagenfrage bis 1. Juli befristet. Daß auf ungarischer Seite die Absicht besteht, die Entscheidung in der Sache so lange hinauszuziehen, bis diese Frist verstrichen ist, darüber kann kein Zweifel mehr herrschen, ebensowenig aber auch darüber, daß die österreichische Delegation auf der Durchführung ihres Resolutionsbeschlusses beharren wird.“

Aus Wien wird uns telegraphirt: Nach einer Meldung der „Zeit“ war im Laufe der mit dem ungarischen Ministerpräsidenten geführten Verhandlungen betont worden, daß bis zu einem gewissen Punkte von Zugeständnissen zu Gunsten des ungarischen Standpunktes die Rede sein könne, wenn auch in Betreff der Kommandosprache an eine Konzeßion überhaupt nicht gedacht werden dürfe. In Bezug auf die Wappen- und Emblemfrage seien manche Zugeständnisse möglich. Man verwies darauf, daß in dieser Beziehung im Kriegesministerium die heraldischen Studien schon lange im Zuge seien und daß es dergestalt möglich sein werde, in kurzer Zeit eine auch in Ungarn befriedigende Lösung zu finden. Man sprach damals auch davon, daß die Lösung der Wappen- und Emblemenfrage anlässlich des Kaiser-Jubiläums publizirt werde, damit die Sache in einem solchen Lichte erscheine, als handelte es sich um eine spontane Gnadenentscheidung des Monarchen. In diesem Sinne wurden die Verhandlungen auch bei der Frage der Erhöhung der Offiziersgagen festgesetzt, und schon damals wurde die Ansicht zur Geltung gebracht, daß Alles vermieden werden müsse, was vor der öffentlichen Meinung den Glauben erwecken könnte, daß die Lösung der Wappen- und Emblemenfrage als Kompensationsobjekt für die Erhöhung der Offiziersgagen dienen würde. Mit einem Worte, es wurde bei diesen Verhandlungen die Tendenz vor Augen gehalten, daß die wahren Thatsachen möglichst verhüllt werden müssen und darin ist die Erklärung für das offiziöse Dementi zu erblicken.

Campbell-Bannerman †.

Sir Campbell-Bannerman, der ehemalige englische Premierminister, ist heute Morgens nach wochenlangem Siechthum einem Herzleiden erlegen.

Grenze westlich oder nördlich überschreite, nämlich nach den beiden Ausfallsthoren hin, wo es nach Deutschland geht, überkommt mich ein Gefühl des Neides besonders auch darüber, daß das ganze große deutsche Reich von Memel bis zum Elbafuß und von der dänischen Grenze im nordischen Jütland bis hinab zu den ewigen Firnen und Gletschern der bayerischen Alpen den Hausmeister nicht kennt.

Wie einfach ist aber auch dort diese Frage gelöst, wie einfach und — wie klug! Ich komme zum Beispiel in der Drei-Millionenstadt Berlin an und nehme mir — um das geräuschvolle und auch angeblich theurere Hotelleben zu vermeiden — ein Privatzimmer, wie sie dort fast überall auch tagesweise zu bekommen sind. Die Dame des Hauses (der Mann ist in der Regel auswärts beschäftigt) kommt mir in der freundlichsten Weise entgegen, ich stelle mich vor, bemerke, daß ich mehrere Tage in der Reichshauptstadt zu weilen gedenke, der Tagespreis des fast immer sehr elegant möblirten, blühsauberen Zimmers wird vereinbart, und — nun kommt die Hauptsache — die Quartiergeberin überreicht mir, nachdem sie meinen Namen sich notirt, zwei Schlüssel zur beliebigen Verfügung: einen kleineren, den Schlüssel der Wohnung, und einen größeren — ich muß sagen, manchmal etwas verben, nicht eben bequemen — das ist der Haushorschlüssel. Ich bitte genau aufzupassen: der Schlüssel zur Selbstöffnung des Haushores, wann immer zu benützen und ganz umsonst...

Doch man ist manchmal vergeßlich, und es kann Einem, besonders auf der Reise, passieren, daß man dem Haushorschlüssel zuhause vergißt. Was

dann? Ich bin verloren; es ist Mitternacht, Alles schläft im Hause, kein Hausmeister, der mir öffnet, wie kann ich in meine Stube hinein? Unmöglich. Ich muß die Nacht auf der Straße verbringen usw. Nur gemacht! Diese Verzweiflung kann bloß über denjenigen „Grünling“ hereinbrechen, der das deutsche System des städtischen „Revieraufsehers“ nicht kennt. Kenne ich es, dann warte ich in solchen Fällen in aller Seelenruhe, ganz und gar nicht beunruhigt, einige Minuten unter dem Haushore. Bald ertönen die schweren Schritte des städtisch besoldeten Revieraufsehers, der direkt für solche Fälle angestellt ist und die Kunde in seinem kleinen Häuserbezirk (Revier) immer hin und her machen muß, ich theile ihm mit, daß ich in diesem Hause wohne, den Haushorschlüssel aber vergessen oder, sagen wir, verloren habe, ein prüfender Blick von Seiten des gewichtigen Mannes, der in der Hand einen schweren Bund verschiedener Schlüssel hält, nöthigenfalls, um mich besser legitimiren zu können, einige verständig angebrachte Fragen des Aufsehers über die Familie, bei der ich wohne, und die er natürlich genau kennt, und der stramme, aber gutmüthige Mann, zumeist ein ausgedienter Unteroffizier, öffnet mir mit dem geeigneten Schlüssel aus dem klinkenden Bunde bereitwillig das Thor. Ein freundliches „Gute Nacht, mein Herr!“, ein kleines Douceur (mit dreißig Pfennig erzielt man großen Effekt) und die Sache, die Alles in Allem keine drei, vier Minuten gedauert hat, ist abgethan. Schluß.

Und das ist dort Alles so selbstverständlich, so einleuchtend, so klar, so sicher und so wohlfeil! Die ständigen Bewohner, die sogenannten Jahresparteien, die dem Aufseher schon bekannt sind, benötigen

selbstredend einer solchen Legitimation nicht. Auch kommt bei diesen das Schlüsselvergeßen wohl seltener vor. Und welche Freiheit, welche Unabhängigkeit ist mit diesem Schlüssel verbunden! Da gibt's kein gesundheitsgefährdendes Warten! — zuweilen eine Viertelstunde lang — in Wind und Wetter, Schneegestöber, in strömendem Regen oder bei grim-miger Kälte, bis der verschlafene Hausmeister herauskriecht, da braucht man — will man Ausgaben und oft Aerger ersparen — nicht vor zehn Uhr Nachts nachhause zu eilen, da kann man seine Wohnung wenn man will in einer Nacht zwanzigmal verlassen und wieder auffuchen, ohne einen Heller zu zahlen, da braucht man, wenn man einen Freund nach zehn Uhr Abends verläßt, auch nicht in dem fremden, unbekanntem Hause nach der Glocke zu forschen oder zu tappen, um den Cerberus herauszuläuten, von allen Sperrgeldhikanen seitens des „hazmester“ bleibt man verschont, und vor Allem: da braucht man nicht immer und immer wieder in die — Tasche zu greifen, zahlen und zahlen und wieder zahlen, da die Familie, die wir verlassen, uns mit ihrem eigenen Haushorschlüssel zum Thor begleiten läßt, usw.

Selbst in Frankreich, wo der „Concierge“, besonders in der Hauptstadt, eine solche Nacht ist, daß ihn der geistreiche Ludwig Kalisch in seinen reizenden Skizzen: „Pariser Leben“ mit Recht den „Tyrann von Paris“ nennt, sogar in Frankreich ist es noch immer unvergleichlich besser als bei uns. Freilich, der Concierge, also der Hausmeister, ist auch dort „obligat“, und noch dazu wie obligat! Aber er braucht, wenn man Nachts spät in die Wohnung hinein will, sein Nachtlager nicht zu verlassen. Man

Er stand im 72. Lebensjahre. Seine Karriere war eine langsame und mühselige. Während Andere, die zu großen Erwartungen berechtigten, mit einem Satz ins Kabinet gelangten, mußte er sich eine ganze Weile in kleineren Stellungen gedulden. Erst 1884 fiel ihm ein Ministerposten zu, das Obersekretariat von Irland; dann war er einigemal Kriegsminister, zuletzt im Kabinet Rosebery, und als dieses 1895 demissionieren mußte, trat auch er zurück. Niemand hätte damals gedacht, daß Sir Henry Campbell-Bannerman, der nichts weniger als ein genialer Staatsmann war, Leiter der liberalen Partei werden, und noch weniger, daß er zehn Jahre später Premier sein würde. Als am 4. Dezember 1905 Balfour abdankte, wurde Campbell-Bannerman, seit sechs Jahren Führer der Liberalen, an die Spitze des Kabinetts berufen. Er genoß allgemeine Achtung, und als er Anfangs dieses Monats in Folge seiner Krankheit zurücktrat, wurde ihm von Anhängern und Gegnern die ehrenvolle Würdigung zu teil.

Sir Henry Campbell-Bannerman wurde im Jahre 1836 als der zweite Sohn des Sir James Campbell of Stracathro und Janet, der jüngsten Tochter Mr. Henry Bannerman's, in Keldonside in Schottland geboren. Den zweiten Namen erhielt er erst im Jahre 1872 auf Wunsch seines Großvaters Mr. Bannerman seinem Familiennamen bei. 1868 wurde er vom Stirlinger Wahlkreis ins Unterhaus entsendet. Drei Jahre später trat er als Finanzsekretär in das Kriegsministerium, eine Stelle, die er bis 1874 inne hatte und im Jahre 1880 wieder annahm. 1882 bis 1884 war er Sekretär in der Admiralität, in den beiden folgenden Jahren Obersekretär für Irland. Der irische Führer Tim Healy sagte damals von ihm, daß er die Irländer mit schottischen Späßen regiere. Als Gladstone im Februar 1886 sein drittes Kabinet bildete, das allerdings nur von kurzem Bestand war, sollte Gladstones Kriegsminister werden, aber das Portefeuille nahm schließlich Campbell-Bannerman an. In das Kabinet, das Gladstone 1892 bildete, trat Campbell-Bannerman abermals als Kriegsminister ein und blieb es drei Jahre lang. Im Februar 1899, nach dem Rücktritt Sir William Harcourt's von der Führung der Liberalen, wurde er in einem Meeting des Reformklubs unter dem Präsidium Lawson's zum Führer dieser Partei im Unterhause gewählt. In dieser Stellung wußte er sich das Vertrauen aller seiner Parteigenossen zu erwerben, und in einem Klubmeeting im Jahre 1901 wurde ihm einstimmig das Vertrauen votiert. Am 4. Dezember 1905 erfolgte die Demission des Kabinetts Balfour und die Betrauung Campbell-Bannerman's mit der Bildung des neuen Ministeriums, das bei den Neuwahlen im Januar

1906 eine überwältigende Majorität erzielte. Vor wenigen Wochen gab Campbell-Bannerman, der seit Langem schwerkrank war, seine Demission und Asquith übernahm die Premiereschaft.

Campbell-Bannerman! Ein so langer, zeitraubender Name war nicht nach englischem Geschmack. Das Klingt, meinte ein Irländer, als Campbell-Bannerman Minister für Irland wurde, als ob jemand die Treppe hinabfollere. Man kürzte denn eines Tages den Namen in C. B. (lies: Bisi) ab, und so wurde er populär. Auch als reicher Mann, denn Campbell-Bannerman verfügte über ein Einkommen von 50,000 Pfund. Aber er war ein Millionär, dem Arbeit und Thätigkeit Bedürfnis war. Sir Henry's Aufstieg auf der politischen Amtleiter war ziemlich langsam. Er war eben ein anspruchsloser Mann, ohne Strebetalent.

Ein tiefer Schatten fiel in das Leben Campbell-Bannerman's mit dem Tode seiner Gemahlin, der im Herbst 1906 in Marienbad erfolgte. Das Ehepaar hatte in nicht ferner Zeit seine goldene Hochzeit gefeiert. Der Schlag traf den Siebziger mit voller Wucht, aber sein Arbeitsmuth wurde nicht gebrochen. Am 14. November vorigen Jahres erkrankte er plötzlich: Herzkrämpfe. Bekanntlich war der Verstorbene ein beliebter Herr, der sich wiederholt zu Gewichtsverminderungen in Marienbad gezwungen sah. Im Jahre 1906 gebrauchte er zugleich mit dem König die Kur im böhmischen Weltbade. Diesmal erholte sich der Premier wieder und ging zur Kräftigung nach Biarritz. Die gehoffte Herstellung trat jedoch nicht ein und vor einigen Wochen war Campbell-Bannerman von neuem genöthigt, das Krankenlager aufzusuchen, das ihm zum Todtenbette werden sollte. Anfang März hatte er noch in seiner Amtswohnung Downingstreet den Abschiedsbesuch des Königs vor dessen Abreise nach Biarritz empfangen. Campbell-Bannerman war nicht mehr und nicht weniger als eine sehr achtbare Mittelmäßigkeit, ein ruhiger, besonnener, gründlicher Mann, nicht sehr beweglichen Geistes und von langsamer Sprechweise, fleißig und zuverlässig, auch in den kleineren politischen Amtstellungen im früheren Theile seiner Laufbahn, zähe, mit einer guten Portion moralischen Muthes begabt und ein geschworener Parteimann nach dem Herzen Gladstone's. Freund und Gegner achteten und schätzten ihn, doch Niemand bewunderte ihn über die Kategorie der nützlichen Dugend-Staatsmänner hinaus, die es allenfalls bis zum Staatssekretär bringen und, wenn sie reich sind und die Last des Alters spüren, mit einer Peerschaft in die Ruhe des Oberhauses eingehen.

Sir Henry übte schon als Führer der Partei Gasteundschaft in großem Stile und erleichterte dadurch auch in Zeiten, wo der Zusammenhang der Partei gelockert war, einen unbefangenen persönlichen Verkehr der Parteimitglieder. Sein Palast in Grosvenor Place gegenüber den königlichen Gärten war,

wo seine Frau leidend wurde, eine Stätte froher Geselligkeit, die er durch ungemein amüsante kleine Geschichten und lebenswürdigen Witz zu würzen verstand. Es war ein berühmter politischer Salon, und die Diners und der Weinkeller Sir Henry's erfreuten sich eines besonderen Rufes.

Sir Campbell-Bannerman war schon 46 Stunden vor Eintritt des Todes bewußlos. Um 9 Uhr 15 Minuten Morgens erfolgte plötzlich der Tod an Herzschwäche.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. April.

Das Schulwesen der Hauptstadt. Soeben ist das mit großer Gewissenhaftigkeit und Sachkenntnis zusammengestellte Jahrbuch der Budapester Schulbehörden und Institute im Schuljahre 1907/1908 (Budapest székesfőváros iskolai hatóságai és intézetei az 1907/1908. iskolai évből) erschienen. Das Buch enthält eine ausführliche Darstellung sämtlicher Schulen und Schulbehörden der Hauptstadt, das Statut über die Organisation der hauptstädtischen Unterrichtsaktion, ein Namensverzeichnis sämtlicher hauptstädtischer Lehrer und Lehrerinnen und schließlich eine tabellarische Darstellung sämtlicher Budapester Unterrichtsanstalten. Oberrealschulen hat die Hauptstadt 2, höhere Handelschulen 3, höhere Mädchenschulen 2, Knaben-Bürgerschulen 11, Mädchen-Bürgerschulen 16, Elementarschulen 90, Waisen-Elementarschulen 3, Kinderbewahranstalten 66, Handelskurse für Mädchen 7, Haushaltungskurse 4, Lehrerseminare 6, Gewerbeschulen für Lehrlinge 44, wirtschaftliche und Hausindustrie-Volksschulen 36, Tagesheime 61. Die Zahl der Schüler an all diesen Anstalten betrug im Januar 1908 insgesamt 106,047. Die weiblichen Handelskurse wurden im Januar 1908 von 805 Hörerinnen besucht.

Vizebürgermeister Dr. Johann Wajsbits ist gestern von einem zweiwöchentlichen Urlaub nach der Hauptstadt zurückgekehrt und hat die Leitung seiner Angelegenheiten von seinem Vertreter Magistratsrath Julius Kun übernommen.

Staubfreie Makadamstraßen. Um bei trockenem Wetter die schädliche Staubbildung auf den Makadamstraßen zu verhindern, proponirt das hauptstädtische Reinlichkeitsamt dem Magistrat, die Straßen mit Mel zu besprengen. Die erste Probe soll auf der Budapester Straße stattfinden.

Volkstheaterangelegenheiten. Die hauptstädtische Volkstheaterkommission hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Wajsbits eine Sitzung, in welcher Sekretär Dr. Konstantin Sztrankovits das Referat führte. Erledigt wurden die folgenden Angelegenheiten: Der Bericht über die Inventarisierung des Volkstheaters wurde zur Kenntniss genommen. Die Kommission ordnete die neuerliche Schätzung des Theaters an. Dasselbe wird zum Betrage von 1.380,000 Kronen gegen Feuergefahr versichert. Die 30,000 Kronen betragende Kaution des ehemaligen Direktors des Volkstheaters Koloman Borzsojt wurde durch die kön. Kurie endgiltig dem Volkstheaterfonds angeprochen. Der Betrag wurde in die Einnahmeverbrie des Fonds eingestellt. Direktor Raoul Madere meldete, daß das Gekränzt der heute Abends stattfindenden fünfzigsten Vorstellung von „Nagy-mama“ dem Budapester Journalistenverein zufallen werde. Diese Meldung wurde zur Kenntniss genommen. Zum Schluß wurden laufende Angelegenheiten erledigt.

Neubauten. Die Siebener-Baukommission hielt am jüngsten Montag wegen des Feiertags keine Sitzung. Die eingelaufenen Gesuche wegen Neubauten werden am nächsten Montag erledigt werden.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. April. Infektionskrankheiten kamen vor 36, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthematis 1, Blattern —, Masern 12, Scharlach 5, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group 4, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern 3, Mumps 1, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. 1, Trachoma 9, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke in den Reconvaleszenz-Anstalten 2299 und im St. Johannes-Spital 1139. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 7, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 7, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 4. Wohnungslos 4. — Todesurjachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 10, Lungenerkrankung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Cirkulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus —, Typhus exanthematis —, Blattern —, Masern 2, Scharlach 1, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 4.

schellt. Der Concierge zieht darauf an einer neben seinem Bett angebrachten Schnur, die mittels eines hinreichenden, nie versagenden Mechanismus in direkter Verbindung mit dem Schloß des Hausthores steht, diese thut sich leise auf, wir schlüpfen hinein, rufen der größeren Sicherheit halber vor der Hausmeisterloge laut unseren Namen, oder den der Familie, bei der wir wohnen, und die Sache ist damit auch hier abgethan. Den Obolus müssen wir freilich auch in Paris erlegen, aber der Concierge holt ihn bei Tag ab und wartet auch, bis einiges zusammenkommt. Jahresparteien zahlen ihm diesbezüglich ein durchaus nicht beträchtliches „Pauschale“.

Kurzum — ich wiederhole — am widerwärtigsten ist diese Angelegenheit bei uns in Oesterreich-Ungarn gelöst. Und müßte bei uns der Hausmeister (einen solchen gibt es auch in deutschen Städten und heißt dort derselbe im Norden merkwürdigerweise der — „Wizewirth“) nicht jedesmal zum Thor kommen und dasselbe eigenhändig öffnen, würde der Stiefsohn des häzmoster vom Mátyás-tér noch heute leben, und die Karriere eines hoffnungsvollen jungen Mannes der Wissenschaft nicht — wie es zu befürchten ist — gestört, vielleicht sogar zerstört sein...

Also: Fort mit dem Sperrgeld und her mit dem Hauschlüssel für jede Partei, jeden Bewohner. Ich höre aber schon den Chor der furchtbar erschrockenen Gegner: „Wo bleibt dann die Sicherheit?“ Ich muß dieser Entgegnung vorhalten, daß es statistisch bewiesen ist, daß es in Folge der überaus tüchtigen Polizei nirgends (relativ genommen) so wenig nächtliche Einbruchsdiebstähle gibt als in den reichsdeutschen Großstädten (Berlin, Hamburg, Dresden, München etc.), hingegen — seien wir aufrichtig — nirgends relativ so viele als bei uns und in Wien

troß Hausmeister, trotz Sperrgeldes usw. Auf das andere Gegenargument aber: „Ja, diese Institution ist schon viel zu sehr ins Fleisch und Blut der Budapester gedrungen, als daß sie ohne schwere, sehr schwere Schädigungen so mit nichts Dir nichts aus der Welt geschafft werden könnte“ antworte ich nur mit Folgendem:

Welch mildes Geschrei erhob sich vor einigen Jahren in Budapest, als der damalige Handelsminister Ludwig Láng mit einem heherzten Federstrich der skandalösen Misere der Ueberfüllung unserer Tramwaywaggons dadurch ein Ende setzen wollte, daß er eines schönen Tages pur et simple jeden Stehplatz im Innern dieser Wagen ein für allemal verbot. Da hieß es: „Der Verkehr wird darunter furchtbar leiden, das Publikum wird es am meisten büßen“, auch sei die Sache undurchführbar, und von Seite der interessirten Gesellschaften: „Unsere Unternehmen sind finanziell gefährdet, das kann nicht so bleiben“ usw. Nun! Weder sind diese Gesellschaften darob zugrunde gegangen, noch hatte das Publikum zu leiden. Im Gegentheil: Budapester Bevölkerung wird dem Minister innigen Dank schulden für seine Energie, denn erst seitdem haben wir „europäische“ Zustände in unserer „Elektrischen“ und müssen uns vor dem Auslande wenigstens hierin nicht schämen.

Wohlan denn! Ein solches bescheidenes „Cauterum censeo“ sollten wir arg glanzreichen Budapester bei den entscheidenden Behörden auch bezüglich des in jeder Hinsicht verwerflichen „Sperrgeldes“ und aller damit zusammenhängenden Unmenge von Uebelständen erzwingen. Je eher, desto besser.

Prof. V. Palóczy.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 22. April.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Millionenerbschaften, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Die Drachennase“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, den „Kleinen Anzeiger“ und Inserate.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem mit dem Titel und Charakter eines önologischen Oberinspektors bekleideten Wingerschuldirektor Alexander Rácz in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Önologie und seiner gemeinnützigen Wirksamkeit bei der Leitung des Budapester Kellermeisterkreuzes das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens; dem Domäneninspektor Karl Nográdi und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Land- und Volkswirtschaft den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Mindfenti“ verliehen; endlich gestattet, daß dem Senatsnotär der kön. Kurie Julius Szenti v. Ányó aus Anlaß seiner Pensionierung für seine vieljährigen treuen und eifrigen Dienste die allerhöchste Anerkennung zur Kenntnis gebracht werde.

Koloman Thaly genesen. Der Reichstagsabgeordnete Koloman Thaly ist bereits vollständig genesen. Bekanntlich ist an dem greisen Gelehrten vom Professor Dr. Emil v. Gröb eine Staroperation vollzogen worden, welche vollständig gelang. Koloman Thaly konnte auch schon das Nothe Kreuz-Spital verlassen, wo ihm die hingebendste Pflege zu Theil geworden war. Koloman Thaly erhielt anlässlich seiner Genesung seitens seiner Freunde und Verehrer die innigsten Sympathiebeweise.

Graf und Gräfin Ladislaus Széchényi in Lebensgefahr. Aus Nagovárád wird uns telegraphisch: Graf und Gräfin Ladislaus Széchényi, die bekanntlich vor Kurzem in Dörmézö eingetroffen sind, unternehmen fast täglich auf ihrem Automobil oder mittels Wagens größere Ausflüge in die Umgebung. Auch Ostermontag äußerte die junge Gräfin den Wunsch, einen größeren Ausflug zu machen, und in den ersten Vormittagsstunden bestieg das gräfliche Paar ein prächtiges Gespann, um nach dem Laborzothale zu fahren. Ihr Weg führte sie an dem Laborzastuß vorbei, der in Folge der Regenwässer der jüngsten Tage heftig angeschwollen war. Die Gräfin, die als Vollblutamerikanerin keine Furcht kennt, machte ihrem Gatten den Vorschlag, einen Kahn zu besteigen und auf dem Flusse, dessen Strömung eine außerordentlich starke war, spazieren zu fahren. Der Graf stimmte zu und alsbald hatte sich der Kahn, den der Graf selbst lenkte, in Bewegung gesetzt. Anfangs ging die Kahnfahrt glatt von statten, allein schon nach kurzer Zeit erhob sich ein heftiger Sturm. Graf Széchényi machte den Versuch, den Kahn zu steuern, was ihm jedoch trotz der größten Anstrengung nicht gelang. Plötzlich kippte der Kahn um und die Insassen stürzten kopfüber ins Wasser. Die Gräfin rief zu Tode erschrocken laut um Hilfe und ihr Gemahl machte verzweifelte Anstrengungen, sich und seine Gattin zu retten. Dies war jedoch in Folge der heftigen Strömung unmöglich, so daß dem Paare nichts Anderes übrig blieb, als im Schwimmen sein Heil zu suchen. Der Graf und die Gräfin — Beide vorzügliche Schwimmer — legten sich wie immer eine Strecke von vierhundert Metern zurück, bis es ihnen endlich gelang, sich in der Nähe der Pusta Stankót zu retten. In der Nähe der Pusta befindet sich das Kastell des Gutsherrn Alexius Ferenczy, bei dem das gräfliche Paar, das bis auf die Haut durchnäßt war, Zuflucht suchte. Ferenczy empfing die Gäste mit ausgesuchter Freundlichkeit, schaffte Kleider herbei und stellte ihnen ein Zimmer zur Verfügung, in dem sie sich umkleideten. Das gräfliche Paar verblieb mehrere Stunden im Kastell und trat dann mittels Wagens die Rückfahrt nach Dörmézö an. Trotz der kühlen Witterung und des ungewollten nassen Bades hatte das unangenehme Abenteuer keine weiteren Folgen gehabt. — Im Dörmézöer Schlosse fand sich vor Kurzem der Hausarzt der gräflichen Familie Prof. Dr. Lumnitzer ein, der die junge Gräfin, die an einer Halsentzündung laborierte, behandelt. Das Befinden der Gräfin ist übrigens ein vorzügliches. Das gräfliche Paar trifft am 1. Mai in Budapest ein und wird im Parkklub mehrere Diners und Soirées veranstalten, zu welchen zahlreiche Mitglieder der ungarischen Aristokratie geladen werden.

Zufällige Verletzungen. Se. Majestät hat den Bezirksrichtern des Budapester Strafbezirksgerichts Dr. Gabriel Perény und Dr. Aurel Tákos die Transferrung in Eigenschaft von Gerichtsärzten zum

Budapester kön. Gerichtshof auf ihren eigenes Ansuchen gestattet.

Gambetta im Pantheon. Aus Paris telegraphiert man: Es ist drollig, zu sehen, daß die Klerikale Presse jetzt den größten der Republikaner der dritten Republik, Leon Gambetta, auf ihren Schild hebt. Vom „Echo de Paris“ ist die Anregung ausgegangen, die sterblichen Ueberreste Gambetta's in das Ehrengrab des Pantheon zu überführen. Dieser Vorschlag ist den Klerikalen eingegeben durch den Haß gegen Zola, dem das Ehrengrab an der Ruhmesstätte Frankreichs nun nicht mehr streitig gemacht werden kann. Kein Republikaner wird gegen die so verspätete Ehrung Gambetta's sich aussprechen, und es wird die Verlegenheit nicht eintreten, welche die monarchistischen Parteien aus dem Vorschlag hervorgehen sehen. Sie haben damit gerechnet, daß Clemenceau, heute Ministerpräsident Frankreichs, sich durch den Antrag genirt fühlen könnte, weil er in seinen parlamentarischen Anfängen den damaligen Führer der Republikaner als zu wenig radikal angegriffen hatte. Das liegt weit hinter Clemenceau, der mit Gambetta keine Feindschaft „für den Tod“ geschlossen hatte. Clemenceau hat in seiner Rede von Marseille gegen Gambetta den Vorwurf erhoben, daß er nicht genügendes Verständnis für die sozialen Fragen besitze, welche die Haupt Sorge der Regierung bilden müßten. Später stürzte Clemenceau das Ministerium Gambetta. Das gehört Alles der Geschichte an, und Clemenceau denkt nicht daran, den todtten Gambetta zu stürzen. Da Clemenceau sich im Augenblicke nicht in Paris aufhält — er ist für drei Tage nach Biarritz gereist, um Erholung zu suchen — ist die Entscheidung der Regierung über die Frage der Ueberführung Gambetta's in das Pantheon noch nicht bekannt, aber man darf nicht daran zweifeln, daß das Ministerium gegen die Ehrung des großen Patrioten nichts einwenden wird. Heute machen die Klerikalen aus dieser Frage ein Mittel, um Zola neuerdings zu beschimpfen, weil er Gambetta angegriffen; sie citiren die Artikel, welche Zola in seiner Jugend gegen Gambetta geschrieben hat. Diese Artikel thun heute dem großen Staatsmann nicht weh und Zola wird keine mehr schreiben. Der Tod veröhnt die größten Gegenätze und das gemeinsame Ruhmesgrab wird die Gegner von eins bekken.

Der Konvent der Reformirten wurde heute unter dem Vorsitze des Oberkurators Baron Desider Bánffy und des Bischofs Gabriel Antal im Festsaale des Obergymnasiums in der Lónyngasse eröffnet.

Der kirchliche Präsident Bartholomäus Kun war am Erscheinen verhindert. Unter den anwesenden Vertretern der Distrikte befanden sich auch Graf Stephan Tiska und Graf Joseph Degenfeld. Die Verhandlung nahm heute um 10 Uhr mit einem vom Bischof Antal gesprochenen Gebet ihren Anfang, worauf die Berichte erstattet wurden. Eine eingehende Würdigung fanden die Verdienste des verstorbenen Siebenbürger Bischofs Dr. Georg Bartó, an dessen hinterbliebene Familie ein Beileidschreiben gerichtet wird. Der Bericht über die Wahl des Direktors der theologischen Akademie Béla Kenessey zum Siebenbürger Bischof wurde beifällig begrüßt. Auf Vorschlag des Präsidiums sprach sich der Konvent für die Errichtung eines Komites für auswärtiges Missionswesen aus, in welches Bischof Gabriel Antal, Graf Joseph Degenfeld, Graf Stephan Tiska, Ernst Dókus und Reichstagsabgeordneter Dr. Desider Nagy entsendet wurden. Die vom Kultusministerium zur Vermehrung des öffentlichen Fonds angewiesenen 200,000 Kronen werden ihrer Bestimmung zugeführt, weitere aus der zwei Millionen Kronen betragenden Staatshilfe schon jetzt verfügbaren 688,800 Kronen werden im Juni in den fünf Distrikten proportionell zur Vertheilung gelangen. Bei Verhandlung über den Bericht des Exekutivkomites des öffentlichen Landesfonds kam es zu einer lebhaften Debatte über den Antrag, daß die acht Heller, mit welchen jede Kirchengemeinde nach der Kopfszahl ihrer Gläubigen zum Fonds beizutragen hat, von den nicht am Orte der Kirchengemeinde wohnenden Gläubigen nicht entrichtet werden sollen. Graf Joseph Degenfeld beämpfte den Antrag als der Klaren Gehebesbestimmung widersprechend. Der Antrag des Referenten wird schließlich mit einer vom Bischof Antal beantragten Aenderung angenommen. Der Konvent setzt seine Beratungen morgen fort.

Der peinliche Vorfall in der Sirtinischen Kapelle. Professor Dr. Sigmund Feilbogen theilt der „N. Fr. Presse“ über den bereits gemeldeten Vorfall in der Sirtinischen Kapelle Folgendes mit:

Der Lärmesse des Papstes als Zuschauer beizuwohnen, gilt als besonders hohes Erlebnis und wird von Fremden sehr angestrebt. Ich hatte zwei Einladungen erhalten, für meine Frau und für mich. Frau Ella Zwad als Schwester meiner Frau hatte von den Wachen Einlaß erbeten und erhalten; sie wird in italienischen Berichten mißverständlich als Frau Dr. Beyson bezeichnet. Im Augenblicke unserer Ankunft geriethen wir in einen Zug hinein, der sich zwischen den Bänken der Kapelle bewegte und uns nach vorne trug. Wir ahnten nach,

was die Anderen thaten, und plötzlich knieten wir vor Seiner Heiligkeit, und ich sah, daß mein Nachbar die Hostie erhielt und schon wendete sich der Heilige Vater mir zu. Ich nahm die Hostie, die Damen ebenfalls, und es steht in Folge der persönlichen Anwesenheit des k. und k. Botschafters am Vatikan, Grafen Szécsen, der unmittelbar nach dem Ereigniß einen ausführlichen Bericht nach Wien sendete und mich zur Verantwortung vorlied, fest, und wurde mir von Sr. Erzelenz auch ausdrücklich bezeugt, daß weder mein noch meiner Frau persönliches Verhalten zu irgend einer Störung der heiligen Handlung geführt hat. Dagegen scheint die Schwester meiner Frau wohl in Folge der fürchterlichen Aufregung und der Ungeübtheit die Hostie verloren zu haben, obwohl sie noch jetzt vom Gegentheile überzeugt ist. Jedenfalls wurde nun sie von den geistlichen Frauen eingehend untersucht, nachdem wir abgeführt worden waren. Meiner Frau wurde einzig und allein das Taschentuch revidirt, das von ihrer Schwester ihr zugesteckt sein konnte. Uns Beiden wurde wiederholt versichert, daß wir uns in keiner Weise auffällig gemacht haben. Die Annahme, ich könnte bewußt und absichtlich etwas gethan haben, was eine Profanirung des heiligen Sakraments bewirken konnte, steht im vollsten Kontrast mit meiner ganzen Persönlichkeit und Lehrthätigkeit, wie alle meine Hörer und Kollegen bezeugen können.

Aus Rom wird berichtet: Nach einer Meldung der Abendblätter wird in der Sirtinischen Kapelle, wo sich am Ostermontag der geschickte peinliche Zwischenfall ereignete, an einem noch zu bestimmenden Tage ein Sühngottesdienst stattfinden.

Budapester Journalistenverein. Der Direktionstath des Hilfsfonds des Budapester Journalistenvereins hielt unter Vorsitz Dr. Ludwig Brodys heute Nachmittags seine konstituierende Sitzung. Zum Vizepräsidenten des Direktionstathes wurde einstimmig Mag Bakonyi gewählt. Der Direktionstath votirte an Unterstüzungen 1000 Kronen.

Hofrath Professor v. Schrötter f. In Wien ist gestern Nachts der berühmte Laryngologe Hofrath Professor Dr. Leopold Schrötter Ritter v. Kristelli im Alter von 71 Jahren gestorben. Der gestrigen Eröffnungsitzung des gegenwärtig in Wien tagenden internationalen Laryngologenkongresses wohnte Schrötter, der als einer der Hauptvertreter seines Faches im Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit stand, noch in bester Gesundheit bei und er hielt als Ehrenpräsident die glänzende Gedenkrede auf Türl und Czernak, die vor ihm in Wien die wissenschaftliche Laryngologie begründet haben.

Hofrath Professor v. Schrötter, ein Sohn des großen Chemikers Schrötter, der durch die Erfindung des giftfreien Phosphors zum Urheber der sogenannten schwedischen Zündhölzchen wurde, wurde am 5. Februar 1837 in Graz geboren, absolvirte seine medizinischen an der Wiener Universität und wurde im Jahre 1861 zum Doktor der Medizin promovirt. Hierauf praktisirte er im Allgemeinen Krankenhaus, wo er die Werthschätzung Stoda's in dem Maße sich erwarb, daß er dessen klinischer Assistent wurde, welche Stelle er von 1863 bis 1869 bekleidete. Im Jahre 1867 habilitirte er sich als Privatdozent für Laryngologie an der Wiener Universität, supplirte nach Oppolzer's Tode im Sommersemester 1871 und im Wintersemester 1872 die erste medizinische Klinik und wurde im Jahre 1875 zum außerordentlichen Professor für Kehlkopf- und Brustkrankheiten ernannt, auf welchen Gebieten er mit bahnbrechenden Arbeiten hervortrat. Im Jahre 1885 erhielt Schrötter die Venia legendi für das ganze Gebiet der internen Medizin und wurde am 10. Oktober 1890 zum Vorstände der III. medizinischen Klinik ernannt, die auch mit einer laryngologischen Abtheilung verbunden ist. Von 1877 bis 1881 war er Primararzt an der Krankenanstalt Rudolf-Stiftung in Wien, 1881 wurde er Primararzt im Allgemeinen Krankenhaus und einige Jahre später Vorstand der III. Universitätsklinik für interne Medizin. Wohl noch in allgemeiner Erinnerung ist die Berufung des Gelehrten an das Krankenlager des damaligen Kronprinzen Friedrich nach San Remo; sein Gutachten über die Krankheit des unglücklichen Monarchen ruht im Hof- und Staatsarchiv des deutschen Reiches. Schrötter absolvirte eben sein Ehrenjahr an der Wiener Universität und sollte mit Ablauf dieses Semesters in den Ruhestand treten.

Aus Wien wird uns telegraphisch: Einer letztwilligen Verfügung des Hofraths Schrötter zufolge wird dessen Leiche, deren Einsegnung Freitag Nachmittags stattfindet, der Kremation zugeführt, vorher aber wahrscheinlich provisorisch im Centralfriedhof beigelegt werden.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. Die von der Gewerbekorporation der Budapester Spengler, Installateure etc. veranstaltete Ausstellung von Lehrlingsarbeiten wurde am Ostermontag im Namen des Handelsministers vom Ministerialrath Johann Szüry eröffnet. Die Preise wurden den folgenden Lehrlingen zuerkannt: Ladislaus Kubil, Rudolf Velegi, Julius Jilkovits, Johann Bichler, Béla Szmutni, Alexander Pefkovits, Stephan Szimicz.

Verhaftung eines Offiziers. Aus **Urad** wird uns telegraphirt: Auf Ansuchen des **Arader** Regimentskommandos wurde der Lieutenant im 33. Infanterie-Regiment **Marius Reschigg** in **Triest** verhaftet, da er aus der Kasse des Offizierskasinos in **Urad** mehr als zweitausend Kronen **defraudierte**. Reschigg, der geschäftsleitender Sekretär und Kassier des Kasinos war, begab sich Anfangs Februar auf Urlaub nach seiner Heimathstadt **Triest**. Der Urlaub lief ab, Reschigg kehrte aber nicht zurück. Das Regimentskommando schöpfe Verdacht und ordnete eine Kontroirung in der Kasino-kasse an, welche mehrere gefälschte Posten aufdeckte. Diese Manipulationen datiren schon seit längerer Zeit. Reschigg hatte wiederholt kleinere Summen aus der Kasse des Kasinos genommen, die er jedoch am Ersten des Monats jedesmal von seiner Gage ersetzte. Im Februar belief sich die entlehnte Summe auf mehr als zweitausend Kronen, die er nicht ersetzen konnte. Reschigg hatte sich deshalb nachhause begeben, um Geld zur Ordnung der Angelegenheit aufzutreiben. Er stammt aus einer armen Familie, führte aber eine kostspielige Lebensweise, war ein ständiger Gast der Nachtcafés, wo er sein Geld im Hazardspiel und bei Champagner mit leichtlebigen Weibern vergeudete. Der verhaftete Offizier war seiner vielseitigen Begabung und guten Manieren wegen in der **Arader** Gesellschaft äußerst beliebt. Vorgerufen, Ostermontag, Abends wurde er von einer Militäreskorte, die unter Führung eines Offiziers stand, von **Triest** nach **Urad** gebracht und in dem Gefängniß der **Arader** Festung internirt, wo die Untersuchungschaft über ihn verhängt wurde. Die Strafangelegenheit wird das **Arader** Auditoriat demnächst beschäften.

Hausdurchsuchung in der Kabinettskanzlei des Czaren. Aus **Berlin** wird uns telegraphirt: Die „**Berliner Zeitung am Mittag**“ meldet aus **Petersburg**: Vor einigen Tagen erschien der Untersuchungsrichter des Strafgerichts in **Grodno** im Auftrage der dortigen Staatsanwaltschaft in **Petersburg** und nahm in dem im **Michaelpalais** untergebrachten Kabinettskanzlei des Czaren eine Hausdurchsuchung vor, wobei in der Sektion für besondere Aufträge, an deren Spitze Staatsrath **Kammerherr Wassiliew** steht, mehrere Dokumente mit Beschlag belegt wurden. Der Centraldirektor der Kanzlei, Hofkommisär **Tarejew**, war über den Vorfall sehr aufgebracht und richtete eine energische Beschwerde an das Justizministerium. Die Angelegenheit gab in **Petersburg** zu den abenteuerlichsten Gerüchten Anlaß. Von authentischer Quelle wird nun die Nachricht von der Hausdurchsuchung in der kaiserlichen Kabinettskanzlei bestätigt. Man hatte in **Grodno** die Spur von Fälschern entdeckt, die auf Grund gefälschter Maturitätszeugnisse mehreren Personen Beamtenstellen verschafften. Es wurde nun eine Untersuchung in der Kabinettskanzlei angeordnet, um Licht in die Fälschungsaffäre zu bringen, und thatsächlich wurden unter den Akten des **Kammerherrn Wassiliew** mehrere Fälschate von Maturitätszeugnissen vorgefunden und in gerichtliche Verwahrung genommen.

Die Typhusepidemie in Szombathely. Aus **Szombathely** wird telegraphirt: In der heute stattgehabten Sitzung der städtischen Sanitätskommission berichtete der Vorsitzende Bürgermeister **Brenner**, daß die bedenkliche Ausbreitung der Epidemie durch das Leitungswasser verursacht werde. Die ad hoc entsendete Kommission habe wohl ihren Bericht über die Analyse des Wassers noch nicht unterbreitet, doch haben sich Sachverständige auch bisher schon darüber geäußert, daß das Wasserleitungswasser infizirt sei, wenn auch das Vorhandensein von Typhusbacillen noch nicht festgestellt werden konnte. In der Zeit bis zum 21. April standen 239 Kranke in Behandlung. In Folge einer Verordnung des V. Korpskommandos wurden sämtliche militärischen Einrichtungen im Komitate **Bas** bis auf weitere Verfügung eingestellt.

Der Budapestener Ferienkolonien-Verein hält Sonntag, den 26. d., Vormittags 11 Uhr, in den Lokalen des **Iberienhädtler Kasinos** (**Andrássy-ut 39**) seine **XXIV. ordentliche Jahresgeneralversammlung**.

Budapester Großer Markt. Am 2., 3. und 4. Mai wird großes, bewegtes Leben in die Judengasse einziehen. An diesen Tagen veranstaltet bekanntlich der Allgemeine Wohltätigkeitsverein unter Leitung der Gräfinnen **Albin Csaky**, **Albert Apponyi** und **Jolan Becsevi** sein Frühlingsfest. Die eine Hälfte des hoffentlich bedeutenden Reinertrages wird zur Errichtung des alkoholfreien Speiseaales, die andere zur Erhaltung der Arbeitslosen-Werkstätten des Vereins verwendet werden. Das Komitee stellt ein wechselvolles und gnußreiches Programm zusammen. Eintrittskarten werden schon jetzt so massenhaft gekauft, daß voraus-

sichtlich tout **Budapest** sich an dem schönen Feste des **A. K. E.** einfinden wird. Die Karten kosten 1 Krone.

Dr. Ivan Franko, der bekannte ruthenische Schriftsteller, liegt, wie uns aus **Lemberg** telegraphirt wird, in einem dortigen Sanatorium für Nervenranke **hoffnungslös** darnieder.

Explosion in einem chemischen Laboratorium. Aus **Worms** wird uns telegraphirt: Gestern ereignete sich im Laboratorium der landwirthschaftlichen Winterschule eine Schwefelwasserstoffexplosion, bei der der landwirthschaftliche Lehrer **Dr. Schneider** sofort getödtet und zwei Personen verletzt wurden.

Todesfälle. Aus **Deva** wird gemeldet: Der kön. Districtrichter **Julius Koncz** ist gestern früh in **Segesvár**, wo er im Kreise seiner Angehörigen die Osterfeierlage verbrachte, an Herzschlag gestorben. — Der **Bégházy** reformirte Seelsorger **Michael Szold** ist nach langem Leiden am Ostermontag im 60. Lebensjahre gestorben. — Frau Witwe **Kohany Festsantel** geb. **Szanne** **Vencsik** ist am 21. d. im 75. Lebensjahre gestorben. — Aus **Kaposvár** wird gemeldet: Frau **Katharine Bajda** in **Szellec-Nislat** ist heut im 106. Lebensjahre gestorben. — Aus **Urad** wird gemeldet: Die Volksschuldirektrice **Frau Peter Marintovic** stürzte auf dem Wege nach dem Schulgebäude auf der Straße zusammen und blieb sofort todt.

Strife. Die **Ujpest** **Jutefabrik** hat vor kurzer Zeit sechs Arbeiter, die als Vertrauensmänner ihrer Kameraden bei der Fabrikdirektion um eine Lohnerhöhung eingekommen waren, entlassen. Die Arbeiter der Fabrik erklärten sich mit den Entlassenen solidarisch, und da die Direktion nicht geneigt war, dieselben in den Dienst zurückzunehmen, traten sämtliche Arbeiter der Fabrik — 1200 an der Zahl — in den **Strife**. Das **Strikelager** befindet sich in **Ujpest**, **Stephansstraße 8**.

Vier abgängige Wiener Touristen. Eine Gesellschaft von Wiener Touristen, die Ostersonntag eine Partie in das **Schneeberg** gebiet unternahm, ist seither **abgängig**. Die Theilnehmer an der Partie sind ein Lehrer und ein Privatbeamter, sowie zwei Bürgerjünger. Ueber die Vermissten wird Folgendes berichtet:

Sonntag früh fuhren der 20jährige Privatbeamte **Albert Steinfeld**, der 24jährige Patronagelehrer **Otto Götze**, ferner der 13jährige Bürgererschüler **Ludwig Raska** und **Franz Gaisberger** in Gesellschaft mehrerer Mitglieder des katholischen Jünglingsvereins nach **Weissenbach** an der **Trisling**. Dort trennten sich die vier genannten Personen von der übrigen Gesellschaft, um eine Partie über die **Steinwandklamm** zu den **Myrafällen** und nach **Pernitz** zu unternehmen. Man gerieth in Sorge um die Genannten, weil sie Montag Abends in **Wien** hätten eintreffen sollen. Sie sind aber bis heute noch nicht nach **Wien** zurückgekehrt. Es wurden sofort Recherchen zur Ausforschung der Vermissten eingeleitet.

Eine Bahnhofsäzene. Aus **Berlin**, 21. d., wird gemeldet: Heute früh ereignete sich im **Bahnhof Spandau** ein peinlicher Vorfall. Dem **Hamburger** Zug entstieg ein elegant gekleideter Herr, der sehr erregt verschiedene Personen nach dem nächsten Gefängniß fragte. Die erhaltene Auskunft schien ihn nicht zu befriedigen, und er wendete sich einer Gruppe von Offizieren zu. Diese entsprach aber auch nicht seinem Verlangen und er verfehlte ohne jede Veranlassung einem der Offiziere einen **Faustschlag**. Dem Geschlagenen kam ein anderer Offizier zu Hilfe, und nur durch die Unterwürfung eines **Feldwebels** und mehrerer Soldaten gelang es, den Wüthenden festzunehmen und nach der Polizei zu bringen. Dort gab es einen neuen Kampf, bis der **Dobslüchtige** gefesselt werden konnte. Als er sich beruhigt hatte, gab er an, ein geborner **Schöneberger** und **österreichischer Offizier** a. D. zu sein, der gestern aus **England** zurückgekehrt wäre, um seine Mutter hier zu besuchen.

Jubiläum eines Professors. Anlässlich der 25jährigen pädagogischen Thätigkeit des Universitätsprofessors **Dr. Emanuel Biele** hält die Vereinigung der gewesenen Schulkollegen der staatlichen Oberrealschule im V. Bezirk, welcher Vereinigung der **Jubiläum** als **Vizepräsident** vorsteht, am 6. Mai in der genannten Schule eine **Festversammlung**, der ein gemeinschaftliches **Souper** folgen wird. Das Präsidium ersucht diejenigen, die am **Souper** theilzunehmen wünschen, dies beim Sekretär der Vereinigung **Dr. Karl Václav** (**Jägergasse 26**) anmelden zu wollen.

Südbahn. Mit der am 1. Mai auf den ungarischen Linien der **Südbahn** in Kraft tretenden neuen Fahrordnung wird zum Zwecke der Wiederherstellung der früher bestandenen Anichlüsse von **Budapest** an die **Nachtschnellzüge** der **Kärntner** und **Tiroler** Linie in **Marburg** ein neues Zugpaar in der Strecke **Budapest-Bragerhof** eingeführt. Die bisherigen **Nachtschnellzüge** auf der Linie **Budapest-Bragerhof** bleiben hiebei auch weiter aufrecht. Die neuen Züge werden direkte Wagen mit Schlafstellen nach **Meran**, respektive im Sommer nach **Innsbruck**

führen. Außerdem wird durch die neuen Züge auch eine neue Verbindung in südlicher Richtung geschaffen, indem dieselben in **Bragerhof** Anschluß an jene **Nachtschnellzüge** der Linie **Wien-Triest** erhalten, die über **Cervignano** die kürzeste Verbindung mit **Venedig** und **Italien** vermitteln und die bisher **Bragerhof** ohne Aufenthalt passirten.

Göhlenbewohner. Aus **Titel** wird gemeldet: In der Gemeinde **Titel** wohnen ungefähr **hundertzwei** Familien, meist ungarische Arbeiter, in unterirdischen Höhlen. Es sind dies enge **Löcher**, „**Lagunen**“ genannt, die von der Sonne nicht beschienen werden und im Winter nicht gelüftet werden können. In manchen dieser Höhlen leben zehn bis dreizehn Köpfe zählende Familien, Erwachsene und Kinder zusammen. Die **hundert** Familien haben circa dreihundert Kinder, die physisch und moralisch zugrunde gehen. Das im verfloßenen Jahre in Kraft getretene Gesetz über die Wohnungen der landwirthschaftlichen Arbeiter hat die staatliche Unterstützung des Baues von Arbeiterwohnungen angeordnet; auf Grund dieses Gesetzes haben die genannten Familien ein Gesuch an den **Ackerbauminister** um Unterstützung gerichtet.

Theaterbrand. Aus **Mesicabánya** wird gemeldet: Der **600** Personen fassende große Saal des hiesigen „**Hotel Pannonia**“, in welchem auch eine **Theaterbühne** errichtet war, ist gestern Morgen ein **Haub** der **Flammen** geworden. In der Nacht war in dem Saale eine **Unterhaltung**, die bis **5 Uhr** früh gedauert hatte. Um **6 Uhr** brach das Feuer aus. Man glaubt, das Feuer sei durch **Kurzschluss** entstanden. Sämtliche **Bühnenrequisiten** sind durch den Brand vernichtet worden. Der Schaden beträgt mehrere tausend Kronen und ist nur zum Theil durch **Versicherung** gedeckt. Es gelang der **Feuerwehr** glücklicherweise, den Brand zu **lokalisiren**.

Selbstmord eines Wiener Restaurateurs. Aus **Wien** wird berichtet: Der bekannte Restaurateur **Franz Hartmann** ist in einem Anfälle von **Geistesstörung** heute nach Mitternacht aus dem Fenster seiner im dritten Stockwerke gelegenen Wohnung in den Hof gesprungen und dort mit **erschüttertem** Schädel todt liegen geblieben. Hartmann war früher Direktor des „**Grand Hotel Hungaria**“ in **Budapest**. Seit Jahren war er **nervenleidend**; in Folge seiner **Nervosität** kam es in der letzten Zeit oft zu **Konflikten** zwischen ihm und seinen Gästen, die dazu führten, daß den Offizieren der **Besuch** des Lokals **verboten** wurde, ein Verbot, das erst nach **Abgabe** einer **Ehrenerklärung** von Seiten Hartmann's aufgehoben wurde. In den letzten Wochen zeigten sich an Hartmann **Anzeichen** von **Verfolgungswahn**.

Eisenbahnunfälle in Folge eines Orkans. Wie aus **Temesvár** telegraphirt wird, wüthete vorgestern Mittags bis in die **Abendstunden** in der Gegend von **Balkány** ein **furchtbare** **Sturm**, der nicht nur zwischen den **Eisenbahnstationen** **Balkány** und **Mokrín** zahlreiche **Telegraphen** umstürzte, **Jahrhunderte** alte **Pappelbäume** ausriß, sondern auch einen **Lastzug** umstürzte, so daß mehrere andere Züge **größere** **Verstärkungen** erlitten. Der **Lastzug** bestand aus einundzwanzig **Waggons**; der Zug stürzte nicht auf einmal um, sondern jeder einzelne **Waggon** separat. Von **Seged** wurde ein **Hilfszug** abgefordert; der **Budapester** **Personenzug** Nr. 712 wurde durch die **ungünstigen** **Waggons** an der **Einfahrt** nach **Temesvár** verhindert, da der **Lokomotivführer** der **Ansicht** war, daß der Zug **umstürzen** könnte. Der um **7 Uhr** **30 Minuten** eintreffende **Personenzug** Nr. 731 **blieb** vor **Balkány** **stecken**. Auch der **Budapester** **Schnellzug** Nr. 701, der **Abends** in **Temesvár** **fällig** war, konnte **gleichfalls** nicht **einfahren**. Die **Passagiere** der **Züge** 712 und 731 traten die **Weiterreise** nach **Temesvár** **mittels** **Hilfszuges** an. Der um **7 Uhr** in **Seged** **fällige** **Zug** traf erst um **Mitternacht** in seinem **Bestimmungsorte** ein. In **Orerthamos** war der **Orkan** **so** **heftig**, daß ein in der **Nähe** der **Station** **befindlicher** **Lastwaggon** vom **Sturme** **erfaßt** und mit **solcher** **Wucht** **fortgeschleudert** wurde, daß er erst in **30** **Metern** stehen **blieb**. In **Balkány** hat der **Orkan** den **Thurm** der **griechisch-orientalischen** **Kirche** **umgestürzt**; der **Thurm** stürzte auf das **Dach** der **Schule**. Die durch den **Orkan** verursachten **Betriebsstörungen** sind **umso** **fataler**, als **gestern** **alle** **Eisenbahnzüge** von **Reisenden** **überfüllt** waren.

Der Flecktyphus. Gestern wurde ein **Kranke**, der **stellenlose**, in der **Parkängasse** **wohnhafte** **24jährige** **Fleischhauergehilfe** **Joseph** **Bröjtnik** ins **Epidemiehospital** aufgenommen. Im **Spital** werden gegenwärtig **24** **Männer** und **21** **Frauen** **gepflegt**; unter **Beobachtung** stehen **13** **Männer** und **4** **Frauen**. Ein **Todesfall** ist nicht zu **verzeichnen**.

*** Raffinierter Diebstahl.** Gestern erschien im Geschäft des Leopold Freund am Zollamtstrang ein etwa 35-40 Jahre alter Mann, der sich als Beamter des Gerichtshofs in der Alftotmangasse ausgab. Er gab an, beauftragt zu sein, größere Bestellungen zu bewerkstelligen. Er ließ die ausgewählten Gegenstände in mehrere Pakete packen und bat, dieselben mit ihm mitzuführen. Freund beauftragte seinen Kommiss Armin Klein, die Pakete zu tragen. Als der Fremde mit seinem Begleiter vor dem Börsegebäude anlangte, nahm er diesem ein Paket ab, welches Schreibmaterialien im Werthe von 32 Kronen enthielt. „Warten Sie“, sagte er zu Klein, hier wohnt einer unserer Diener, dem will ich das Paket übergeben. Ich werde gleich zurückkommen.“ Klein wartete jedoch vergebens, der Fremde war durch das zweite Thor verschwunden. Die Polizei fahndet nach dem Betrüger.

*** Die Geliebte des Vaters ermordet.** Aus Rom wird telegraphisch: Der 24jährige Bursche Toma Lazari lauerte heute der Geliebten seines Vaters, einer Frau Mathias Berlekovic, auf, als sie gerade mit ihm vor dem Hausthore sprach. Es entstand zwischen den drei Personen ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlauf der Bursche ein Messer hervorzog und der Frau einen so starken Stich versetzte, daß sie alsbald ihren Verletzungen erlag. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei, die ihn in Haft behielt und der Staatsanwaltschaft einlieferte.

*** Polizeinachrichten.** Die Wäscherin Cäcilie Hollósi ist heute in der Dampfwascherei im Hause Hunyadiplatz 12 plötzlich unwohl geworden und starb nach wenigen Minuten. Die Leiche wurde ins gerichtliche Institut überführt. — Der Artillerist Stephan Liska hat sich heute in der Wohnung seines Schwagers, des Schnittwaarenhändlers Ferdinand Leberger, erschossen. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Garnisonsspitals Nr. XVII gebracht. — Auf der Elijabethstraße in Neupest sind heute die Schulknaben Johann Radák und Eugen Kósa miteinander in einen Raufhandel gerathen. Radák versetzte hierbei seinem Kameraden einen so heftigen Stoß in den Unterleib, daß der Knabe kurz darauf starb. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. — Bei einem Neubau auf dem Lágymányos ist heute der Zimmermann Joseph Holló von einem herabfallenden Balken auf den Kopf getroffen worden. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Spital gebracht werden. — Dem Schweinehändler Kosta Rajkovic ist heute auf einem Waggon der elektrischen Bahn die 300 K. enthaltende Brieftasche entwendet worden. Die Polizei fahndet nach dem Täter. — Der 70jährige Schlossermeister Anton Horvát, der auf dem Dache des drei Stock hohen Hauses in der Maziengasse Nr. 6 mit der Anbringung eines Blechrauchfanges beschäftigt war, stürzte heute Nachmittag auf das Straßenpflaster herab und wurde mit schweren Verletzungen ins Nothspital überführt.

Familien-Nachrichten.

Die wegen Erkrankung verschobene Trauung des Herrn Robert Scheuer mit Fräulein Marianna Ubelles wird Sonntag, am 26. d., um halb 12 Uhr Vormittags im Standesamte des V.-VI. Bez. stattfinden.

Herr Emil Wiener, (Trencsén-Várna) Budapest, verlobte sich mit Fräulein Erszike, Tochter des Herrn Jajos Fischl in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Ludwig Friedmann, Kaufmann, Trencsén, hat sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Ilka Pollak in Nagy-Tapolcsány verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Adolf Fürst, Mitbesitzer der Kulaer Großtrafikfirma Julius Fürst und Sohn, verlobte sich Dienstag mit Fräulein Vilma, Tochter des Herrn Adolf Spis in Palanka. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Bela Lengyel, Bankbeamter, Lieutenant d. Reserve (Komárom), verlobte sich mit Fräulein Isabella Singer aus Gönyö.

Herr Soma Pollák, Kassier der Györier Waggonfabrik, verlobte sich mit Fräulein Janka, Tochter des Herrn Sigmund Fleischmann, Gastwirth in Györszeged.

Herr Leopold Freund, Kaufmann in Pöstyén, verlobte sich mit Fräulein Cäcilie Krebs aus Salomeg.

Herr Dr. Joseph Salom, Arzt in Wien, hat sich mit Fräulein Betti Biró, Ziume, verlobt.

Kinder-Soßen und Matrosenleibchen neueste Dessins bei Joseph Schneider, IV., Deák Ferencz-u. 3.

Zoltán'scher Lebertran ist nahrhaft, geruch- u. geschmacklos. Per Fl. 2 K., Apoth. B. Zoltán, Pest, Szabadság-tér.

Sopka ist da! Verzagt also nicht, meine Damen! Wenn Sie auf Ihrer Gesichtshaut jedwede unangenehme Aenderung bemerken, wenn Sie schön, ja sogar schöner sein wollen, so benutzen Sie nichts Anderes als den englischen Teintregulator Sopka, der ohne Konkurrenz dasteht. Preis 2. K. 50 H.

Alle Gattungen Wäsche, eigenes Erzeugniß, für Damen und Kinder, ebenso für Herren. U. s. f. a. t. i. n. g. e. n. für Neugeborene, geschmackvoll zusammengestellt, gut und billig zu haben in dem bestrenommierten Wäsche-Geschäft Vajda Mór, Deák Ferencz-utca 21.

Englische Damenkosmetik. Erstklassiger Schnitt, erstklassige Arbeit. Berger, k. u. k. Hofliefer., Pest, Vigadó-tér 1.

Bob-Abföhrmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Brand der ungarischen Rabiz-Fabrik.

Heute Nacht 1/2 10 Uhr wurde die ungarische Rabiz-Fabrik, deren Etablissement Szépvölgygasse 13 sich befindet, ein Raub der Flammen. Sämmtliche Fabriksgebäude, wie auch das gesammte Waarenlager wurden durch den Brand vernichtet. Der Brand wurde aller Wahrscheinlichkeit nach gelegt.

Die ungarische Rabiz-Fabrik, welche Eigenthum der Unternehmer Aurel Holcsy und Anton Saile ist, befindet sich in einem Thalkessel und ist von dem Lammsberg umgeben. An dieser Stelle befand sich früher eine Ziegelei und nachdem der dortige Lehmboden bis zur Sohle ausgebeutet war, wurde die Ziegelei aufgelassen und an deren Stelle wurde vor zehn Jahren die ungarische Rabiz-Fabrik, wo hauptsächlich Rabiz-Ziegel erzeugt wurden, gegründet. Die Fabrik beschäftigte 60 Arbeiter. Vorne befand sich ein Maschinenhaus mit einem Benzinmotor, mit dessen Hilfe der Betrieb in Funktion gesetzt wurde. Neben an befanden sich mehrere Trockenkammern und in Holzschuppen waren große Quantitäten Rabiz-Ziegel eingelagert.

Heute Nacht 1/4 10 Uhr bemerkte der in der Nähe postirte Konstabler, daß die Magazine in Flammen stehen. Der Konstabler verständigte sofort die Berufsfeuerwehr, aber bevor noch diese mit großem Apparate angerückt war, war die Feuerwehr der Alftotner Schiffswerfte unter Führung ihres Kommandanten Géza Rüh am Brandort erschienen. Die Feuerwehr kämpfte mit großer Wasseralamität, da in der Nähe kein Hydrant sich befindet und Wasser von der weiten Ludwiggasse her verschafft werden mußte.

Die Feuerwehrkommandanten machten sofort die Entdeckung, daß der Brand gelegt wurde. Das Feuer war nämlich zu gleicher Zeit auf zwei verschiedenen Stellen zum Ausbruch gelangt. Die Flammen überschlugen sich bald auf das Maschinenhaus. Die drei Ballons Benzin, welche sich dort befanden und zur Speisung des Motors dienten, explodirten, und die Folge war, daß das Maschinenhaus im Nu zertrümmert war und in die Luft flog. Die Feuerwehr war nunmehr bemüht, eine anstehende Holzammer, in welcher drei große Fässer Benzin eingelagert waren, von dem Flammenherde zu isoliren. Dies ist auch nach großer Anstrengung gelungen. In Folge des Sturmweeters sprühten die Funken weithin empor und bedrohten auch die in der Ludwiggasse befindliche Louisenmühle.

Von der Brandstätte entfernter Liegende, aber dennoch gefährdete Objekte wurden mit schwerer Mühe gerettet. Aber das Fabriksetablisement selbst ging mit Ausnahme des Benzinmagazins vollständig zugrunde. Die einzelnen Fabrikstrakte, durchwegs aus Holz erbaut, wurden bis auf den Boden eingestürzt. Aber auch das gesammte Waarenlager, fertige Ziegel und solche, welche in Trockenkammern sich in rohem Zustande befanden, ferner bedeutende Holzvorräthe, welche zur Feuerung benützt wurden, sind unbrauchbar geworden. Der Gesamtschaden beträgt beiläufig 130,000 K. Der Werth der Ziegel beläuft sich auf beiläufig 65,000 Kronen. Der Schaden ist für die Fabrikfirma umso empfindlicher, da erst jetzt die Baucampagne begonnen hat und die vernichtete Waare in den nächsten Tagen geliefert werden sollte.

Der Brand dauerte bis gegen Mitternacht und eine Stunde später konnten sowohl die Feuerwehr als auch die Polizei, welche letztere unter dem Kommando des Polizei-Inspektors Eduard v. Schmidt gestanden war, wieder abziehen.

Parteitag der Sozialdemokraten.

Vierter Tag.

Präsident Alexander Garbai eröffnete um 9 Uhr die Verhandlungen und theilte mit, daß der Entsendete der österreichischen Sozialdemokratie Reichsrathsabgeordneter Ferdinand Skaret gezwungen war, plötzlich abzureisen. Er habe ihn (den Präsidenten) beauftragt, den Genossen seinen Gruß zu entbieten, und das Versprechen abgegeben, dahin zu wirken, daß sich die österreichischen Sozialdemokraten mit den ungarischen Genossen in jeder Beziehung solidarisch erklären und sie nach jeder Richtung hin thätkräftig unterstützen werden. Hierauf wurden die zu Punkt 5 der Tagesordnung: „Parteiagitation und Presse“ eingereichten Anträge verhandelt. Dieselben wurden nach kurzer Debatte der Parteileitung zugewiesen.

Der nächste Gegenstand war die Revision des Parteiorganisationsstatuts. Emanuel Buchinger begründet in längerer Rede die Unterbreitungen der Parteileitung und die Vorschläge des Komites. Die Bewegung, erklärt Redner, könne sich

in Folge der veränderten Situation, nicht mehr allein auf die gewerblichen Fachorganisationen stützen, sondern sei auch auf die politischen Organisationen angewiesen. Diese zu schaffen sei mangels eines Vereinigtes außerordentlich schwer. Es müsse darauf geachtet werden, daß die Auflösung der Fachorganisationen die Bewegung nicht beeinträchtige. Die Parteisteuer müsse unbedingt erhöht werden, soll den hier geäußerten Wünschen und Beschwerden Rechnungen getragen werden können.

Garbai beantragt, die Revisionsanträge punktweise zu verhandeln. Ueber die ersten drei Punkte ging man rasch hinweg. Eine regere Debatte zeitigte der 4. Punkt, der sich auf die örtlichen Organisationen bezieht. Dieser Punkt bestimmt nämlich, daß jede Organisation in die Vertrauensmännerkörperschaft zwei Delegirte entsendet, die über sozial Stimmen verfügen, als die Organisation Mitglieder zählt. Dieser Antrag wurde mit großer Majorität abgelehnt und die alten hierauf bezüglichen Bestimmungen in Kraft belassen.

Stephan Farkas berichtet über die Angelegenheit des aus der Partei ausgeschlossenen Führers der Gasarbeiter Leopold Schmidt und des gewesenen Bereszer Parteisekretärs Arthur Roth, die gegen den Ausschluß an den Parteitag appellirten. Die Appellationskommission habe die Angelegenheit geprüft, Zugen verhört und sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Beiden mit Recht ausgeschlossen wurden. Er beantrage daher, den Ausschluß zu bestätigen. Der Kongreß beschließt in diesem Sinne.

Nachmittags wurde die Berathung über das Organisationsstatut fortgesetzt und beendet. Die Parteisteuer wurde von 2 auf 4 Heller wöchentlich erhöht. Ausgenommen hiervon sind die Feld- und Hilfsarbeiter, die auch fernerhin nur 2 Heller bezahlen werden.

Die Verhandlungen wurden hierauf auf morgen vertagt.

Sport.

Alager Rennen.

Dritter Tag.

Budapest, 22. April. In Folge des kühlen und windigen Aprilwetters wurde das zweite Alager Frühjahrsmeeting vor schwach besetzten Tribünen geschlossen gebracht. Sehr anregend und abwechslungsreich gestaltete sich die „Armee-Steepchase“. Zwei Pferde, und zwar „Na also“, geritten von seinem Besitzer Oberleutenant Bregant, und „Westminster“ mit Lieutenant Sibirik im Sattel, kamen bei der dritten Hürde zu Sturze, ohne jedoch sich oder den Reitern Schaden zuzufügen. Kurz nach dem zweiten Tribünenprung brach „Coquin“ aus, so daß von sieben Konkurrenten bloß vier im Rennen blieben. Lieutenant Goldschmidt, der „Fakubey“ mit großer Ruhe und Sicherheit steuerte, gewann das Rennen vor „Elegie“ und „Morbihan“ und wurde vom Publikum lebhaft akklamirt. Interessant ist, daß Lieutenant Sibirik, der in der „Armee-Steepchase“ mit „Westminster“ stürzte, das darauffolgende „Hürdenrennen“ Handicap“ gegen fünf Konkurrenten auf demselben Pferde gewann. Aus dem letzten Item ging gleichfalls Lieutenant Sibirik auf seiner Stute „Macska“ als Sieger hervor. Die einzelnen Rennen verliefen wie folgt:

1. „Maiden-Handicap.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Kobonczy's „Fatia Negra“ (Wodianer) Erstes, Jankovich's „Fodor“ (Z. Czárán) Zweites, Machan's „Faragatlan“ (Ais) Drittes. Es liefen noch: „Mazette“, „Carmela“, „Minnette“, „Bijano“, „Vulkan“ und „Baratlan“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach anderhalb Längen Drittes. Totalisator 10: 63, Plawetten I. 20: 37, II. 20: 27, III. 20: 37.

2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1800 Meter.) J. Horvath's „Clamor“ (Z. Czárán) Erstes, Markovits' „Kibolo“ (Nádaskay) Zweites, Graf Pejacscevid' „Pint“ (Kraus) Drittes. Es liefen noch: „Bajtos“, „Monta“, „Galant“ und „Kárpás“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach zehn Längen das Dritte. Totalisator 10: 19, Plawetten I. 20: 26, II. 20: 34, III. 20: 39.

3. „Direktoriums-Steepchase.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Jankovich's „Fara“ (Z. Czárán) Erstes, V. Liptai's „Jutár“ (Z. Czárán) Zweites, Graf Thun's „Vora“ (Lipsescu) Drittes. „Sitra“ ist gestürzt. Leicht mit zehn Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisator 10: 26, Plawetten I. 20: 24, II. 20: 23.

4. „Armee-Steepchase.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Oberst Sándor's „Fakubey“ (Goldschmidt) Erstes, Lipsey's „Elegie“ (Jfiteku) Zweites, Bar. Durncip' „Morbihan“ (Wodianer) Drittes. Außerdem liefen „Na also“, „Coquin“ (ausgebrochen), „Urban“ (ausgebrochen), „Westminster“ (gestürzt). Leicht mit acht Längen gewonnen, nach acht Längen das Dritte. Totalisator 10: 43, Plawetten I. 20: 37, II. 20: 126, III. 20: 76.

5. „Hürdenrennen-Handicap.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Sibirik's „Westminster“ (Eigentümer) Erstes, Sepröser Gefüß's „Levente“ (Z. Czárán) Zweites, Mr. Field's „Bokorány“ (Pálffy) Drittes. Es liefen noch: „Tim Tim“, „Freia“ und „Revers“. Nach Kampf mit drei Viertel,

längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10: 58, Platzwetten I. 20: 59, II. 20: 65.

Wiener Rennen.

Wien, 22. April. (Privat-Telegramm.) Der dritte Tag des Frühjahrsmeetings endete mit folgendem Resultat:

1. Maiden-Stutenpreis. (Preis 3000 Kronen. Distanz 1300 Meter.) Graf Arco-Zinneberg's, Ridozzi (Carlslake) Erstes, Baron A. Rothschild's, Gay Spitzer (Pratt) Zweites, A. Dreher's, Thames (Aulin) Drittes.

2. Minera-Lennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Julius Loffonczy's, Ganna (Pratt) Erstes, Mr. Lincoln's, Stromboli (Janek) Zweites, Capt. Don's, Rodolfo (Taus) Drittes.

3. Frühjahrsrennen. (Preis 8000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) R. Maunier's, Mony (Bisfenruth) Erstes, L. Komotny's, Blizzard (Cleminton) Zweites, Graf D. Wendheim's, Telemach (Janek) Drittes.

4. Verkaufrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) A. Egedi's, Prokop (Paul) Erstes, R. Zombory's, Vadór (Heidi) Zweites, Fürst M. Taxis, Néphó (Fries) Drittes.

5. Schwaiger Preis. (5000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) R. Szemer's, Zangoló (Sente) Erstes, Baron S. Uedtrik's, Sixtus (Blades) Zweites, L. Egedi's, Angur (Miles) Drittes.

6. Hürdenrennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Baron S. Uedtrik's, Veronice (Rejes) Erstes, St. Viktor's, Juhar (Sawton) Zweites, Fürst S. Taxis, Stracombe (Hurttable) Drittes.

7. Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) A. Dreher's, Nigger (Aulin) Erstes, G. Rohonczy's, Geres (Gulhas) Zweites, Baron M. Herzog's, Glemér (Wallington) Drittes.

Die Spielleidenschaft in Newyork.

Das Spiel ist eines der beiden amerikanischen Nationallaster. Das andere ist der „Cant“, die Scheinheiligkeit, die Sucht, für etwas Besseres gelten zu wollen, als man ist.

Und dabei existieren die strengsten Gesetze gegen jedes Spielen um Geld oder Geldeswerth, die nicht nur den gewerbmäßigen Spieler und Industrieritter treffen sollen, sondern die sogar auf den Mann angewandt werden können, der sechsundsechzig um eine Cigarre spielt.

haus nicht unter einem Jahre bestraft werden.“ Vielleicht sind die Gesetze so streng, weil der Amerikaner selbst sich seiner schwächsten Seite bewußt ist.

Und die Polizei? Nun, ihr passen die strengen Gesetze vorzüglich in den Kram. Nur sie ermöglichen es den Inspektoren und Kapitänen, sich schöne Häuser zu errichten und wie Grandseigneurs zu leben.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volks-theater.) Die fünfzigste Aufführung der „Nagymama“ war wieder die willkommenste Gelegenheit um der Kunst und der Person der Blaha die huldigenden Ehren des großen Publikums zu erzeigen.

Im Nationaltheater geht morgen, Donnerstag, Joltán Erdélyi's einaktiges Lustspiel „Megjött a papa“ und Alexander Dumas jun. „Alfonz ur“ in neuer Einföhrung und in theilweise neuer Rollenbesetzung in Scene.

Im kön. ung. Opernhause geht Karl Goldmark's neueste Oper „Wintermärchen“ am 29. d. zum ersten Mal in Scene.

Im Lustspieltheater findet die Erstaufführung der französischen Posse „A szatir“ von Perr und Guillemaud am 25. d. statt.

Im Königstheater wird im Laufe der nächsten Woche Franz Lehár's Operette „A drótos-tót“ neu einstudirt gegeben.

Im Salon des „Könyves Kálmán“ wurde heute in Anwesenheit eines vornehmen und zahlreichen Publikums die Ausstellung der vier großen deutschen Meister: Liebermann, Corinth, Leistikow und Sieveft eröffnet.

Der Professor am technologischen Gewerbemuseum Bartholomäus Mezev veröffentlicht unter dem Titel „Elektrotechnikai alapismeretek“ ein Buch, welches in leichtfaßlicher Weise die wichtigsten und im praktischen Leben nothwendigsten Elemente der Elektrotechnik enthält.

Gerichtshalle.

Der Raubmord in Dános.

Schlussverhandlung. Erster Tag.

Vor dem Gerichtshof für den Pester Landbezirk begann heute die Schlussverhandlung gegen die nomadirenden Zigeuner, welche im Juli vorigen Jahres in der Gánda zwischen Pusztas-Dános und Bacs eine entsetzliche Mordthat verübt haben.

Für die Verhandlung, welche im Sitzungssaal des Pester Komitatshauses stattfindet, gibt sich ein großes Interesse kund. Von der Estrade, auf welcher der Gerichtshof — bestehend aus dem Präsidenten Kamill Ronay und dem Botanten Julius Kiss und Alexander K. Nagy — und der Staatsanwalt Dr. Andreas Gál Platz nahmen, ziehen sich rechts und links mit grünem Tuch bedeckte Tische hin.

Die Angeklagten, es sind ihrer siebenzehn, stellen natürlich jedwede Schuld in Abrede. Sie leugnen, je in Dános, ja selbst im Pester Komitat gewesen zu sein, und wollen einander nie gesehen haben.

Die Angeklagten.

Von den Angeklagten sind folgende des Verbrechens des Mordes und des Raubes angeklagt: Johann Lakatos-Balog (Eztojka Farnó), Ludwig Lakatos (Eztojka Dola), Johann Lakatos (Eztojka Bajla), Tuta Kolompár-Balog (Jozseph Lakatos), Johann Lakatos (Kuna), Verona Némét (Marsa Trokar), Juleza Lakatos (Puterna), während die übrigen zehn, und zwar Csoróhlyá Surányi (Angyel Lakatos), Jgnaz Surányi (Michael Balog), Martin Surányi (Tuta Lakatos), Lidi Surányi (Angyel), Jelti Kolompár (Angyel), Elisabeth Lakatos (Dola), Baci Kolompár (Sina Lakatos), Juleza Surányi, Marie Lakatos (Kocsó) und Rosa Lakatos (Mundra Kolompár) der Hehlerei angeklagt sind.

die Uebrigen aber des Verbrochens des Raubes und verschiedener Diebstahle angeklagt.

Als ihre Verteidiger fungiren die Advokaten: Dr. Desider Battlan, Dr. Elias Hoveji, Dr. Ludwig Baumfeld, Dr. Albert Baczó, Dr. Victor Beigelsberg, Dr. Moriz Blauner, Dr. Moriz Klef, Dr. Béla Hetsz, Dr. Joseph Hannibal, Dr. Madár Sztehló, Dr. Géza Ráth, Dr. Géza Déji, Dr. Ludwig Gleichmann, Dr. Alexander Bangha, Dr. Béla Pátkay, Dr. Paul Batonyi und Dr. Stephan Micheller.

Die Kronzeugin.

Präsident Rónay gibt um 10 Uhr das Zeichen zum Beginn der Verhandlung. Zunächst werden den Angeklagten die Generalien abgenommen. Als Erste erscheint die Rosa Lakatos alias Lina Lakatos, ein dunkeläugiges Mädchen von 14-15 Jahren, in einem rothen Kleide und mit einer rothen Schleife im sorgfältig frisirten Haare, im Saale. Sie war es, welche nach der eigenen Schilderung der Mörder die Details der schrecklichen Mordthat den Gendarmen und dem Untersuchungsrichter mittheilte.

Präsident: Wie heißt Du?

- Rosa Lakatos.
- Wie alt bist Du?
- 14 Jahre.
- Woher weißt Du das?
- Meine Pflegemutter hat es gesagt.
- Was ist Deine Beschäftigung?
- Ich gehe nur so hin und her.

Der Präsident konstatirt, daß die Lakatos weder schreiben noch lesen kann und läßt sie sodann wieder aus dem Saale führen. Draußen im Vorzimmer werfen ihr die Angeklagten wüthende Blicke zu. Sie möchten die Kleine am liebsten sofort erwürgen.

Das allgemeine Verhör.

Nun werden die übrigen Angeklagten in den Saal geführt. Sie kommen unter starker Bedeckung der Gefängniswächter. Die Männer, zumeist kräftige, schwarze Burtschen mit unheimlich bligenden Augen und wirrem Bart- und Haupthaar. Mehrere der Weiber haben kleine Kinder am Arme, welche durch ihr Gewinsel und Weinen oft den Gang der Verhandlung stören. Das größte Interesse wendet sich dem Luta Kolompár-Balog, dem Hauptverbrecher, zu. Er ist noch sehr jung, aber er hat schon eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Er war schon mehrmals abgestraft. Er benimmt sich übrigens ziemlich gleichgiltig. Im Hinblick auf die Vergangenheit muß er aber den Rang an Johann B. Lakatos abtreten, der auch gegenwärtig zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt ist.

Die Angeklagten sind bestrebt, den Gerichtshof durch allerlei lügnersche Angaben zu konfundiren. Sie verleugnen selbst ihre Namen; diesen Lurus können sie sich übrigens gönnen, denn sie haben so viele Namen, daß man sich in dieser Beziehung schwer orientiren kann. Auch bezüglich ihres Alters geben sie an, was sie wollen. Wenn man sie fragt, wie alt sie sind, so lautet die Antwort gewöhnlich:

- Woher soll ich das wissen, da ich niemals in der Schule war.
Eine Angeklagte, eine bralle junge Zigeunerin, Julcsa Lakatos, sagt, bezüglich ihres Alters befragt:

- 15 Jahre.
- Beim Untersuchungsrichter fragtest Du, Du wärest 20 Jahre alt.
- Das habe ich nicht gesagt, entgegnete sie. Wenn der Herr Richter so viel eingeschrieben hat, so hat er sich geirrt. Notabene hat die angeblich Fünfzehnjährige schon drei Kinder.

Auf die Frage, wo sie geboren wurde, lautet die Antwort gewöhnlich:

- Unter dem freien Himmel, oder: „Dort, wo der Hase.“

Bezüglich der Beschäftigung geben sie an: Kesselschmiede und Arbeiter zu sein. Einige sind ganz aufrichtig. Die Dolka Lakatos sagt zum Beispiel:

- Ich stehle Hühner und Gänse. Auch Kartoffel und andere Lebensmittel.
- Waren Sie schon bestraft?
- Ist es nicht Strafe genug, daß man mich den ganzen Winter hindurch in gesperrtem Zimmer gehalten hat.

Die Julcsa Surányi sagt, als man sie bezüglich ihres Alters befragt:

- Ich bin so alt wie mein Kopf.
- Wo wurden Sie geboren?
- Unter der großen Brücke in Eger. (Weiterkeit.)
Luta Balog-Kolompár antwortet, bezüglich seines Alters befragt, er sei 18 Jahre vorüber.
- Wo bist Du geboren?
- In Nyiregyháza.
- Was ist Deine Beschäftigung?
- Pferdehändler.
- Hast Du schon Pferde gekauft?
- Ich noch nicht, aber mein Vater.
- Warst Du schon vorbestraft?
- Ja, ich war wegen Diebstahls zu einem Jahre Kerker verurtheilt.

Wo hast Du die Strafe abgebüßt?
- In Kecskemet.

Eine alte Zigeunerin, Udi Surányi, will sich um 20 Jahre jünger machen als sie ist.

- Wie alt sind Sie? fragte der Präsident.
- Sechzig Jahre.

- Beim Untersuchungsrichter gaben Sie achtzig an. (Weiterkeit.)

- Schon möglich, ich glaube selbst, daß ich über sechzig bin. (Weiterkeit.)

Erst Lakatos gibt auf die Fragen des Präsidenten sehr weitschweifige, mitunter schneidige Antworten.

- Sie haben auch den Weinamen Dolka?
- Nur die Gendarmen haben mir diesen Namen beigelegt.

- Haben Sie einen Mann?
- Ja, er ist aber eingesperrt.

- Er hat ja keine Strafe schon abgebüßt.
- Möglich, ich weiß aber nicht, wo er ist, hol ihn der Teufel. (Weiterkeit.)

- Er hat Ihnen ja einen Brief geschrieben, auch der war an Dolka adressirt.

- Der hat, ich bit! schön, vielleicht auch drei Frauen. (Weiterkeit.)

- Wovon leben Sie?
- Ich stehle Gänse und Hühner. Dies würden die Zigeuner vergeblich leugnen. Aber gemordet habe ich nicht und auch nicht an einer Mordthat theilgenommen.

Die Jury.

Hierauf wurde die Anwesenheit der Zeugen konstatirt und sodann an die Konstituierung der Jury geschritten.

Als ordentliche Geschworne wurden ausgelost: Emerich Winter, Adolf Willam, Paul Királyi, Gustav Pátkai, Ludwig Nagy, Thomas Péterfi, Nikolaus Bánóczy, Eugen Moskai, Valentin Bárkonyi, Alexander Jilés, Eugen Korotnai, Michael Erdélyi; als Ersatzgeschworne: Julius Maresch, Thomas Veliczay und Alexander Magyari-Kossá.

Als ärztliche Sachverständige sind die Gerichtsärzte Dr. Karl Sziklay und Dr. Eugen Andrássy, als Sachverständiger in der Daktyloskopie ist Polizeikonzipist Alexander Gábor vorgeladen.

Anträge der Verteidigung.

Verteidiger Dr. Alexander Bangha bittet um Beistellung von Stenographen auf Staatskosten.

Verteidiger Dr. Jilés Hoveji unterstützt diese Bitte. Er weist auf die Berichte der Tagesblätter hin, welche die verhafteten Zigeuner schon jetzt mit Bestimmtheit als die Mörder hinstellen. Die Berichte seien geeignet, die Öffentlichkeit zu Ungunsten der Zigeuner zu beeinflussen.

Präsident lehnt den Wunsch auf Beistellung von Stenographen auf Staatskosten ab, stellt es jedoch den Verteidigern frei, auf eigene Kosten Stenographen aufzunehmen.

Verteidiger Dr. Ludwig Baumfeld bringt es zur Sprache, daß die Gendarmen den verhafteten Zigeunern durch Mißhandlungen Geständnisse abgezwungen haben. Er bat den Präsidenten, an die Angeklagten auch diesbezüglich Fragen zu richten.

Präsident: Dies ist nicht richtig.

Verteidiger Dr. Baumfeld: Die Akten beweisen das Gegentheil. Das Gendarmereikommando hat wegen der Mißhandlungen gegen mehrere Gendarmen das Disziplinarverfahren eingeleitet. Die Gendarmen haben den Zigeunern Heringe zum Essen gegeben, ihnen aber das Wasser verweigert. Ich bitte, die Untersuchung nach dieser Richtung hin zu ergänzen. - Der Präsident wies diesen Antrag zurück.

Es wird nun der dispositive Theil der Anklageschrift verlesen und sodann die Angeklagten einzeln verhört.

Erstangeklagter Johann Lakatos-Balog.

Der Angeklagte, auch Sztojka-Parnó genannt, erklärt sich für nichtschuldig. Er will nicht einmal in der betreffenden Gegend gewesen sein.

Präsident: Sie waren ja mit dem Trupp des Häuptlings Surányi? - Angekl.: Nein, ich war und blieb stets in Miskolc und ging niemals mit den Leuten Surányi's.

Präsident: Sie haben sich auch, gleich den übrigen Theilnehmern am Raubmord, Ihrer Heldeuthat gebrüht. Dies werden Ihnen Zeugen ins Gesicht sagen. - Angekl.: Diese Zeugen sagen nicht die Wahrheit aus.

Präsident: Diese Zeugen werden hier aussagen, daß Sie erklärt haben, die geraubte Beute in Dános betrage in Baaren 600 Kronen. Diese 600 Kronen wurden auch thatsächlich bei Ihnen gefunden. Ferner werden diese Zeugen sagen, daß einzelne Hundert-Kronen-Noten ganz blutig waren und daß der alte Surányi sich bemüht habe, diese blutigen Noten zu reinigen, was ihm jedoch nicht ganz gelungen ist. Alle Umstände deuten darauf hin, daß Zigeuner die Bluthat in Dános verübt haben. - Angekl.: Hoher Gerichtshof! Möglich, daß Zigeuner diese That begangen haben, möglich auch Ungarn. Ich selbst habe mit der Sache nichts zu thun gehabt. Wegen des Geldes, welches in meinem Besitze gefunden wurde, habe ich bereits eine Zuchthausstrafe bekommen.

Präsident: Der beste, sicherste Zeuge wird die Daktyloskopie sein. Die hauptstädtische Polizei hat bekanntlich die in der Dános'er Csárda gefundenen Trinkgläser daktyloskopisch untersucht. Die Untersuchung ergab lange kein positives Ergebnis, bis aus dem Egerer Gefängniß die daktyloskopischen Fingerabdrücke des Johann Lakatos-Balog der Budapester Polizei ein-

geschendet wurden. Diese Abdrücke und einige der von den Gläsern in Budapest ausgenommenen Abdrücke waren vollständig identisch, was mit Sicherheit für die Thäterschaft des Angeklagten spricht.

Angekl.: Jedem Menschen hat der Himmel Finger geschenkt. (Weiterkeit.)

Präsident: Ja, aber die Finger eines jeden Menschen sind verschieden. Sie hatten übrigens eine tiefe Schnittwunde an einem ihrer Finger. - Angekl.: Ich war nicht verletzt, es müßten ja auch heute noch Spuren einer größeren Wunde vorhanden sein. Bitte, meine Hände zu untersuchen, sie weisen keine Narbe auf.

Präsident: Was haben Sie in Gyón gemacht? - Angekl.: In Gyón? Ich weiß nicht, wo diese Thäterschaft liegt. (Weiterkeit.)

Ludwig Lakatos.

Zweitangeklagter Ludwig Lakatos, auch Sztojka Dolár genannt, erklärt, er habe keine Ahnung davon, weshalb er hier vor Gericht stehe. Er sei an dem Dános'er Falle ganz unschuldig. Ein Herrgott wohne im Himmel, der zweite Herrgott sei hier der Herr Präsident. (Stürmische Weiterkeit.)

Präsident: Gehörten Sie nicht zur Gruppe des Ignaz Surányi? - Angekl.: Niemals. - Präsident: Sie haben dem Rutscher Tabányi den ersten Arthieb ver-setzt und dann auch bei der Brandlegung der Csárda mitgewirkt? - Angekl.: Das muß erst bewiesen werden. Ich bin an dem Verbrechen unschuldig, denn ich war gar nicht in Dános.

Präsident: Die Zeugen werden das Gegentheil beweisen.

Johann Lakatos (Sztojka Bajta).

Angeklagter Johann Lakatos, ein hübscher siebzehnjähriger Burtsche, gibt zu, daß er der Bande des Ignaz Surányi angehört habe. Er zählt auf Verlangen des Präsidenten alle Mitglieder der Surányi'schen Bande auf, erklärt jedoch, daß er den Erstangeklagten und auch den Zweitangeklagten nicht kenne. Er selbst will an der Dános'er Bluthat nicht theilgenommen haben.

Präsident: Sie haben am Morde und am Raube in Dános theilgenommen. Sie haben überdies das arme Mädchen, die Pflgetochter des Wirthes Szarvas in Dános, geschändet und sie sodann mit Ihren Genossen getödtet. - Angekl.: Ich habe dies nicht gethan.

Präsident (weist dem Angeklagten einen Revolver vor): Hat man diesen Revolver in Ihrem Besitze gefunden? - Angekl.: Ja.

Präsident: Nun, dieser Revolver war das Eigenthum des Wirthes Johann Szarvas. - Angekl.: Ich habe schon den Gendarmen gesagt, daß ich den Revolver von einem Zigeuner gekauft habe. Der Angeklagte verharret hartnäckig beim Leugnen.

Luta Kolompár-Balog.

Viertangeklagter Luta Kolompár-Balog will ebenfalls mit großer Redseligkeit glauben machen, daß er den Trupp Surányi's gar nicht gekannt habe. Er läßt auch den Präsidenten nicht zu Worte kommen, wofür ihm der Präsident mit einer Ordnungsstrafe droht.

Präsident: Sie waren einer der gefährlichsten unter den Räubern. Sie haben mit Hilfe zweier Ihrer Genossen: die arme Theresje Szarvas geschändet. - Angekl.: Ich habe das nicht gethan.

Präsident: Man hat an Ihnen sogar die Kragswunden konstatirt, die Ihnen das arme Mädchen beibrachte, als sie sich wehrte. - Angekl.: Sie hat sich gar nicht gewehrt. (Stürmische Weiterkeit.)

Präsident: So, woher wissen Sie denn das, daß sie sich nicht gewehrt hat? - Angekl.: Nun ja, ich habe sie doch nicht angegriffen, folglich brauchte sie sich auch nicht gegen mich zu wehren.

Präsident: Sie haben auf den Gendarmen Jozgarasch geschossen. - Angekl.: Ich habe keine Schießwaffe bei mir gehabt.

Johann Lakatos-Kuna.

Johann Lakatos (Kuna) wird nun vorgeführt. Auch er leugnet gleich den übrigen Zigeunern.

Präsident: Es sind Zeugen vorhanden, welche beweisen werden, daß Sie das Jagdgewehr des Szarvas geraubt, dann aber weggeworfen haben. - Angekl.: Die Zeugen werden auf ihre Aussagen schwören müssen.

Präsident: Sie haben den ersten Schuß auf Tabányi abgefeuert. - Angekl.: Bitte den Zeugen mir gegenüberzustellen. - Präsident: Sie waren auch in Gyón. - Angekl.: Ich weiß nicht einmal, wo Gyón liegt. - Präsident: Sie waren der Dritte, der die unglückliche Theresje Szarvas geschändet hat. - Angekl.: Das ist ebenfalls nicht wahr. Sagen kann man ja Alles. Man muß aber auch beweisen.

Um 1 Uhr wurde die Verhandlung abgebrochen und auf morgen Vormittags 9 Uhr verlagt.

(Verurtheilte Slovaken.)

Mehrere Bauern der Gemeinde Láb (Bossonyer Komitat) schmückten anläßlich des Frohnleichnamstages im vorigen Jahre ihre Häuser mit den Photographien des wegen Aufreizung verurtheilten Abgeordneten Ferdinand Fuziga, der seine Strafe jetzt im Bácszer Staatsgefängniß abbüßt. Die Staatsanwaltschaft erblickte in dem Vorgehen der Bauern die Verherrlichung einer Straftat und leitete gegen die Thäter das Verfahren ein. Der Gerichtshof sand die Angeklagten Ignaz Kovár, Vendel Bieer und Jakob Tomon schuldig und verurtheilte sie zu je einem Monat Gefängniß. In Folge Appellation gelangte die Angelegenheit vor die Bossonyer

fön. Tafel, die das erstinstanzliche Urtheil heute be- stätigte.

Der Freiprozess des Grafen Stephan Tisa.

Pozsony, 22. April. Vor ungefähr vier Jahren griff der Sozialistenführer Jakob Weltner den damaligen Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisa in einer sozialistischen Volksversammlung in heftigster Weise an. Weltner erörterte insbesondere die wirtschaftliche Thätigkeit des Grafen Stephan Tisa in sehr gehässiger Weise, indem er diesen beschuldigte, daß er auf Kosten zahlreicher armer Menschen sein Vermögen um Millionen vermehrt habe. Unter Anderem habe Graf Stephan Tisa das Panama des Cseeder Moors auf dem Gewissen und überdies habe er als Präsident der Ungarischen Bank für Industrie und Handel dieses Institut durch seine Manipulationen zugrunde gerichtet. Graf Tisa sei überhaupt dem Kerker nur dadurch entgangen, daß er die Würde des Präsidenten niederlegte. Die Bank soll speziell an dem Petroleumgeschäft in Rumänien 18 Millionen Kronen, d. h. ihr ganzes Vermögen verloren haben. Den Mitgliedern der Direktion sei aber dennoch kein Haar gekrümmt worden. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen Jakob Weltner die Anklage auf Verleumdung und Aufreizung zum Klassenhass. Die vom Budapester Gerichtshof schon einmal begonnene Verhandlung wurde in Folge einer Einsprache Weltner's sistirt und auf Verlangen desselben wurde zur Verhandlung dieser Angelegenheit der Gerichtshof in Pozsony delegirt.

Bei der für heute anberaumten Hauptverhandlung hatten sich als Angeklagte Jakob Weltner und Gabriel Schwarz zu verantworten, den Vorsitz führte Gerichtsrath Dr. Sporzon, als Staatsanwalt fungirte Dr. Benkó, die Vertbeidigung hatte Dr. Eugen Gál übernommen.

Nach der Konstituierung der Geschwornenbank wird die Anklageschrift verlesen. Beide Angeklagte üben n e h m e n die Verantwortung für die von ihnen aufgestellten Behauptungen, erklären sich jedoch für nicht schuldig.

Vertbeidiger Dr. Eugen Gál beantragt, den Grafen Stephan Tisa, den Journalisten Ladislaus Fényes und die Bankdirektoren Armin Schwarz und Sigmund Leitner, ferner die Sachverständigen Felix Schwarz und Verthold Gyémánt vorzuladen. Der Zeuge Fényes sei wohl inzwischen aus dieser Sache ausfliehend zu 3 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt worden, doch habe er seither wichtige Beweise für die Wahrheit seiner Behauptung gesammelt. Eine Konfrontation des Grafen Stephan Tisa mit Ladislaus Fényes sei unerlässlich. Die beiden Direktoren Schwarz und Leitner sollen beweisen, daß sich ein Syndikat zum Ankaufe der Aktien der Bank gebildet habe.

Staatsanwalt Ferdinand Benke protestirt gegen die Vorladung Ladislaus Fényes' hat jedoch keine Einwendung gegen die Vorladung der Bankdirektoren Schwarz und Leitner. Er habe die Ueberzeugung, daß der Vertbeidiger den ohnedies schon lange an- hängenden Prozeß noch weiter in die Länge ziehen wolle.

Vertbeidiger Dr. Eugen Gál hält sein Verlan- gen auf Vorladung Fényes' aufrecht und verliest die inkriminirten Stellen aus der Rede Weltner's. Hiernach habe Graf Stephan Tisa das Gesetz verlegt, als er das Kapital der Bank in ausländischen Unternehmungen investiren ließ. Statt der wirklichen Einleger hätten Strohmänner figurirt, was nur durch die Aussage Stephan Tisa's bewiesen werden könne. Fényes habe hierfür dokumentarische Beweise in Händen und deshalb sei die Einvernehmung Fényes' und dessen Konfrontation mit dem Grafen Tisa unerlässlich.

Staatsanwalt Benke erklärt, es sei kein Ge- heimniß gewesen, daß die Bank einen Theil ihrer Kapi- talien in rumänische Unternehmungen investirt habe; dies habe Graf Stephan Tisa selbst zugestanden.

Vertbeidiger Dr. Eugen Gál: Durchaus nicht. Er hat dies im Gegentheil immer geleugnet.

Staatsanwalt Benke nimmt an, daß es nicht die Absicht des Vertbeidigers sei, den Grafen Tisa in seiner Person zu beleidigen. Die Angeklagten haben behauptet, daß Graf Stephan Tisa das Vermögen der Aktionäre defraudirt und zu seinen eigenen Zwecken verwendet habe.

Vertbeidiger Dr. Eugen Gál will lediglich den Beweis führen, daß Graf Tisa eine Ungeschicklichkeit be- gangen habe.

Der Gerichtshof gab nach kurzer Berathung dem Begehren des Vertbeidigers Folge und ordnete die Ein- vernahme der Zeugen Graf Stephan Tisa, Ladislaus Fényes, Armin Schwarz und Sigmund Leitner für morgen Vormittags an.

Gegen diesen Bescheid meldet der Staatsanwalt die N u l l s t a t s b e s c h w e r d e an.

Angeklagter Jakob Weltner will vor Allem konstatiren, daß in der Anklageschrift die inkriminirten Stellen der Flugschrift ohne Zusammenhang, ganz rha- phodisch nebeneinander gestellt sind. Er behält sich vor, hierauf im Laufe der Verhandlung zurückzukommen. Er bittet um die Verlesung seiner Flugschrift ihrem vollen Inhalte nach.

Präsident: Woher haben Sie diese Daten erhalten?

Angeklagter Jakob Weltner: Von Ladislaus Fényes, der mir mit solcher Ueberzeugung von der Sache sprach, daß ich ihm vollen Glauben schenkte.

Hierauf wird die Flugschrift Weltner's verlesen und sodann die Verhandlung bis Nachmittags 3 1/2 Uhr vertagt.

Nachmittags nahm nach Verlesung der inkriminirten Artikel das B e w e i s v e r f a h r e n seinen Anfang.

Zunächst wurde die auf die Trockenlegung des Cseeder Moors bezughabende Verleumdung verhandelt. Nach der Behauptung des Angeklagten habe Graf Stephan Tisa die Immobilien der kleinen Grundbesitzer auf dem ganzen Moorgebiete zu billigen Preisen angekauft, weil er Kenntniß davon hatte, daß die Trocken- legung knapp bevorstehe.

Der Cseengerer Vermittler Jonas Kásh und der Matéskálter Grundbesitzer Alexander Szalkay stellten dies in Abrede und deponiren, daß Graf Tisa den größten Theil der auf dem Moorgebiete liegenden Grund- komplexe nach der Trockenlegung angekauft habe von jenen Grundbesitzern, die aus Furcht vor den großen Kosten der Regulirung sich ihrer Besitzthümer zu bil- ligen Preisen freiwillig entäußerten.

Nach der Aussage des Nagykárolyer Oberingenieurs Ladislaus Béchy und des Ingenieurs Alexander Fogassy hat Graf Stephan Tisa zu dessen Entwässerungsarbeiten in demselben Verhältnisse wie die übrigen Grundbesitzer beigetragen und ist keinerlei Begünstigung theilhaftig geworden.

Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt werden.

Der Bajer Millionen-Haupttreffer-Prozess.

Szabadka, 22. April. Vor dem hiesigen Ge- schwornengericht begann heute die Hauptverhandlung in dem Prozesse gegen zwei Beamte der Bajer Handels- und Gewerbebank in Angelegenheit der bekannten Haupttreffer-Affaire, deren Thatbestand wir wiederholt mitgetheilt haben. Die heutige Verhand- lung nahm folgenden Verlauf:

Als Vorsitzender fungirte Gerichtsrath Alexander Szerdahelyi, als Beisitzende Dr. Joseph Salány und Gabriel Kindriks, als Ersahrichter Dr. Edmund Domány.

Der Erstangeklagte Alexander Wagner ist 55 Jahre alt, in Baja geboren, römisch-katholisch, ver- heirathet, Vater von drei Kindern, hat drei Bürger- schulen absolvirt und verfügt über ein mobiles Ver- mögen von 25,000 Kronen. Der Zweitangeklagte Karl Pirguly ist 42 Jahre alt, in Baja geboren, römisch- katholisch, Vater von sieben Kindern und hat einen beweglichen und Realitätenbesitz von 60,000 K.

Alexander Wagner erklärt sich für nicht- schuldig. Die Bank betreibt seit 1882 das Rentenbrief- geschäft. Die Rentenbriefe wurden durch den Zweit- angeklagten verwaltet, und später, als dieser zum zweiten Buchhalter ernannt wurde, habe er — Wagner — die Manipulation über das Rentenbriefgeschäft übernommen. In diesem Geschäftszweige werden drei Bücher geführt. Das erste Buch, das Skontrobuch, ist ein Privatbuch der Spartasse und in dem Geset über Rentenbriefe nicht vorgeschrieben. In diesem Skontrobuche kommen aller- dings Rabirungen und Ausbesserungen vor, über die er sich später äußern werde. Das zweite Buch ist das eigentliche Rentenbriefbuch, dessen Führung gesetzlich vorgeschrieben ist; in diesem Buche kommen überhaupt keine Korrekturen vor. Das dritte Buch ist das sogenannte Jurtenbuch, welches aus zwei Theilen besteht. Im ersten Theile ist der Name des Käufers des Rentenbriefes ein- getragen, der zweite Theil eines jeden Blattes besteht aus Rentenquittungen, welche abgesehen werden. Dann kommt der eigentliche Rentenbrief, welcher der Partei ausgefolgt wird. Dieses Jurtenbuch besteht aus hundert Blättern. Wenn ein Blatt verdorben wurde, dann wurde aus dem Ende dieses Buches ein anderes heraus- gerissen und ausgefüllt. Das ist eine alte Praxis, die seit fünfundsiebzig Jahren besteht, seitdem die Bank das Ratengeschäft eingeführt hat. Wenn dem nicht so wäre, würde das alte Buch, welches eigentlich mit 701 anfangen müßte, nicht mit 688 beginnen. Das ist ein Zeichen, daß 3 w ö l f B l ä t t e r v e r d o r b e n und durch ebenso viel h e r a u s g e r i s s e n e B l ä t t e r a u s g e t a u s c h t w u r d e n. Das Jurtenbuch und das Rentenbriefbuch gehören unter die Kontrolle der Gewerbe- behörde. Diese hat seit zwanzig Jahren nie eine Unter- suchung gepflogen und er hatte daher keine Gelegenheit, zu hören, daß es nicht in Ordnung ist, wenn man solche Blätter herausreißt. Das R a t e n b r i e f b u c h ist vollkommen in O r d n u n g. Dort steht deutlich, daß Eckert das Los Nr. 41 gekauft hat. Der Agent Jllés Szilkan hat diesen Rentenbrief verkauft. Im Jurtenbuche stand dieser Kauf auf Seite 703 verzeichnet. Er glaubte, daß hier ein Fehler vorliegen müsse, und ging zu Frau Eckert, überzeugte sich jedoch, daß ein Betschen nicht vorliegt. Es mußte nur insofern eine Korrektur vor- genommen werden, daß laut Eintragung im Skontro- buch Eckert die Nr. 702 auf 703 ausgebessert werden mußte. Als er diese Korrektur vorgenommen hatte, fiel ihm ein, daß er eine Dummheit begangen habe, und er war dann bestrebt, den Rentenbrief zurückzubekommen.

Um 12 Uhr wird die Verhandlung für die Dauer einer Stunde unterbrochen.

In der Nachmittags um 1/24 Uhr wieder auf- genommenen Verhandlung beendete der Buchhalter Alex- ander Wagner seine Aussagen. Er erklärt noch, daß nach Behebung des Betrages von einer Million Kronen drei Personen Anspruch auf das Geld erhoben, unter diesen auch Eckert, der am 23. April in die Bank gekom- men sei, dort die Bücher eingehend geprüft und sich dann ruhig entfernt habe mit der Erklärung, daß nicht er den Haupttreffer gemacht habe. Am nächsten Tage habe Wagner die Quittungen des erst dem Eckert ver- kauften, später aber auf seinen eigenen Namen über- schriebenen Rentenbriefes eingelöst; die Quittungen habe er nicht aufbewahrt, da er als Beamter der Bank sich selbst nicht kontrollirte. Wären diese Quittungen noch vorhanden, so würde ein Anpassen derselben an den Falon des Jurtenbuche die Manipulation sofort auf- klären. Das Radiren, erklärt Wagner, sei seine schlechte Gewohnheit, während er hinsichtlich des von den Chemiker- Experten untersuchten Tintenfledes behauptet, nicht zu wissen, wieso derselbe in das Buch gekommen sein mag, denn er habe ihn nicht gemacht. Zeitungen lese er nicht und so habe er nicht gewußt, daß die Ziehung publizirt sei.

Der Zweitangeklagte Raffier Friedrich Brigly erklärt sich gleichfalls nichtschuldig. Er deponirt, daß er mit der Tochter Eckert's, die ihm den Rentenbrief auf Verlangen Wagner's in die Bank gebracht hatte, wohl gesprochen, daß er aber darauf nicht geachtet habe, was Wagner mit dem Rentenbrief gemacht habe.

Die Verhandlung wurde um 7 Uhr Abends ge- schlossen und wird morgen Vormittags fortgesetzt werden.

Berlin, 22. April. (Anzeige Harden's gegen Fürst Eulenburg.)

Maximilian Harden hat auf Grund des Ergebnisses der gestrigen Verhandlung in München gegen den Fürsten Eulenburg eine An- zeige wegen Me i n e i d e s bei der Staatsanwaltschaft des Landesgerichtes I in Berlin überreicht. Er beruft sich auf die in der Berliner Verhandlung gegen ihn vom Oberstaatsanwalt Jienbiel abgegebene Erklärung, daß er, der Staatsanwalt, gegen den Fürsten Eulenburg mit aller Schärfe einschreiten werde, wenn gegen den Fürsten Material im Sinne des §. 175 vorliegen würde. Durch die gestrige Aussage des Zeugen Ernst sei bewiesen, daß Fürst Eulenburg un e r l a u b t e n V e r k e h r m i t M ä n n e r n unterhalten habe. Die „Berliner Zeitung am Mittag“, welche diese Meldung von der Strafanzeige Harden's gegen Eulenburg bringt, veröffentlicht gleich- zeitig ein Interview mit dem Oberstaatsanwalt Jienbiel, der sich folgendermaßen äußerte: „Ich stehe durchaus noch auf dem Standpunkte vom 2. Februar d. J. Ich habe meine Ansicht in keiner Weise geändert, und sobald mir gültiges Material gegen den Fürsten zur Verfügung steht, werde ich mit aller Rigorosität, ohne Ansehen der Person, gegen ihn e i n s c h r e i t e n. Es wird in diesem Falle Niemandem zuliebe und Niemandem zuliebe gehandelt werden. Sowohl die Deffentlichkeit als auch Fürst Eulenburg und Maximilian Harden haben ein Recht darauf, daß die Sache völlig klargestellt werde, und ich werde dafür sorgen, daß dies geschieht, selbst wenn Wochen und Monate darüber vergehen.“

München, 22. April. (Ein verspätetes Tele- gramm des Fürsten Eulenburg.) Fürst Eule- n b u r g hat dem hiesigen Gerichte telegraphisch seine Ver- nehmung zur Widerlegung der neuen eidlischen Anschul- digungen wegen Homosexualität angeboten; das Tele- gramm des Fürsten ist jedoch erst nach Verkündung des Urtheils eingetroffen.

(Ein Offizier wegen Engelmacherei ver- urtheilt.) Aus Kiel wird uns telegraphirt: Das Marine-Kriegsgericht verurtheilt in nicht öffentlicher Verhandlung den Oberlieutenant zur See W e n r e c k e r wegen Beihilfe zum Verbrechen gegen das keimende Leben zu vier Monaten und vierzehn Tagen Gefängniß und zur Entlassung aus dem Dienst.

Offener Sprechsaal. Ein als schmerzstillende Einreibung an- bewandt. Besitzt die Eigenschaften: Giltig- keit, n. Erkältungskrank- heiten aller Art. MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ. Flasche K 1 90. Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL. k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depôts verlange man MOLL'S Präparat.

SARG, 60 WIEN. KALODONT BESTE ZAHN-CRÈME Helles

Rosa Sellinck, Felső-Záros, Adolf Sterner, Illava, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Elköltözés miatt egy négyszobás modern lakás egész berendezése sürgösen eladó. Megtekinthető délelőtt 10-től délután 4-ig Alkotmány- utca 10, II. 3.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Haben Sie schon ein **Gratisbuch?**

Wenn nicht, trachten Sie doch in dessen Besitz zu gelangen. Wir glauben, es steht im Interesse eines jeden Kranken, sich mit einer solchen Heilmethode bekannt zu machen, welche bei **allermeiner Nervenchwäche, Geschlechtschwäche, Rheumatismus, Neuralgien, Schlaflosigkeit, nervösen Herzbeschwerden, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen und Lähmungszuständen** mit dem schönsten Erfolge angewendet werden kann.

Schreiben Sie uns daher und wir werden Ihnen eine **sehr interessante Broschüre** schicken und **GRATIS** und **franko** im geschlossenen zwar **GRATIS** Couvert. Aus diesem Buche werden Sie die Vortheile des Elektro-Vitalizer-Apparates kennen lernen.

Diese Broschüre ist kein Preiscurant o. Katalog, sondern eine populäre wissenschaftliche Abhandlung über moderne Elektro-Therapie, welche gewiß jeden Leidenden sehr interessieren wird.

ELEKTRO-VITALIZER, ärztl. Institut, Budapest, Karlsring Nr. 2, Mezzanin 6.



Coupon für ein **Gratis-Buch.**

An das **Elektro-Vitalizer ärztl. Ord.-Inst. Budapest, Karlsring 2, Mezzanin 6.**
Bitte senden Sie mir das Werk:
„Eine Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“
gratis und franko unter geschlossenem Couvert.
Name: _____
Adresse: _____

Férfi szahó-üzlet eladó **Budapestben.**

Az üzlet teljesen tehermentes, elegáns berendezésű, kiemelkedő portál, imponáló bútor, olcsó kázbér, korszerű — poigári hasznára bevezetett — olyfajlandó és folyton gyarapodó verőkörel rendelkezik, mely kizárólag készpénzért **előleg** ellenében rendel. Teljes ezimittel állított irásbéli ajánlatok címzandók: „**Helmes iparos és kereskedő 1905**” jelleg alatt **Schwarz József** hirdetési irodájába, **Andrássy-ut 7.**

Neue sensationelle Erfindung

für Damen- und Herrenschneider, sowie Schöpfungsbüro. Zu beständigen Hotel Royal, Donnerstag von 3-5 Uhr.
Generalvertretung für Ungarn zu vergeben.
Höchste Anerkennung Wiener Mode-Ausstellung 1908.

Joseph Sivos gibt in seinem Namen, wie auch Namens aller Geschwister und Anverwandten tiefbetrübt die Nachricht vom Ableben seiner hochbetagten Mutter

Frau Katharine Silberstein

welche am 22. April im Alter von 93 Jahren verschieden ist. Die herrlichen Lebererbsen der theueren Verbliebenen werden am 23. d. im Friedhofe zu Alsó-Kubin zur ewigen Ruhe befristet.
Sämmtliche Enkel und Urenkel.

LEDERTREIBRIEMEN **LEDERNAH- UND BINDRIEMEN.**

empfehlen die **NAGYBOSSÁNYER LEDERFABRIKS A.-G.**
(vormals Adolf Schmitt & Co.) **Nagybössány, Nyitra-m.**

Generalvertreter: **SIG. SCHÖNFELD** Techn. Geschäft: **BUDAPEST, VI., Bulyovszky-u. 1.**
Telefon 15-45.

VOM MAGEN

nehmen sehr viele Krankheiten ihren Ausgang, wie auch bekanntlich die meisten Krankheiten den Magen angehen, den Verdauungsprozess fördern und so zu bedauerlichen Zuständen führen können. Vor allem Unbill schürt man sich durch Gebrauch der weichen, angenehmen, schmerzmittellosen und heilkräftigen

BRADY'schen MAGENTROPFEN.

Sie befehlen reich und sicher alle Beschwerden, wie Magenbräuen, Verdauungsstörungen, Krämpfe, Stuhlverstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit und verdrüben Schlaf und Gesundheit, wie kein zweites Mittel. Zu haben in Apotheken
C. BRADY, Apotheker, Wien, I., Fleischmarkt 1223
versendet 6 Flaschen um K 3.—, 3 Doppelflaschen um K 4.50.

Rohitscher „Styriaquelle“ **Heilwasser**

Magen-Geschwüre und Krämpfe, Bright'sche Nieren-Entzündung, Rachen- und Kehlkopf-Katarrhe, Magen- und Darmkatarrhe, Harnsaure Diathese, Zuckerharnruhr, Hartseligkeit, Leberleiden.
Vorzügliche **Heilwasser!**
Empfohlen.
Export-Agent für Ungarn: **Joseph Hoffmann, Budapest, Rathhofgasse 6.**

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle **SALVATOR**

bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalschen Affectionen.
Hauptniederlage Budapest: **L. EDESKUTY.**

FRANZ JOSEF BITTERWASSER **ABFUHRMITTEL**

Telegramme.

Die Vorgänge in Galizien.

Przemysl, 22. April. (Privat-Telegramm.) In der verflohenen Nacht stieß eine Gruppe von **ruthenischen Gymnastisten**, circa 27 an der Zahl, Schmährufe gegen den ermordeten Statthalter Grafen **Botocki** aus und brach in Huchrufe auf den Mörder **Szicynski** aus. Ein Polizeigent, der die Gymnastisten zur Ruhe verwies, wurde von ihnen umringt und verhöhnt. Als die Gymnastisten Miene machten, gegen den Polizeigentent thätlich zu werden, zog dieser seinen Revolver, worauf die Gymnastisten die Flucht ergriffen. Einundzwanzig von ihnen gelang es, zu entkommen, sechs wurden ausgeforscht und verhaftet.

Krafsau, 22. April. (Privat-Telegramm.) Wie die „**Nova Reforma**“ meldet, häuften sich in den letzten Tagen die Fälle, in denen zahlreiche Persönlichkeiten des Landes Todesurtheile in ruthenischer Sprache erhalten, so unter Anderen der römisch-katholische Erzbischof **Bilczski**, der Rektor der Lemberger Universität **Dembinski**, Obmann des Polenklubs **Dr. Gombinski**, sowie vierzehn hervorragende Persönlichkeiten der russophilen Partei. Von wem die Todesurtheile ausgehen, ist vorläufig noch nicht zu konstatieren.

Lemberg, 22. April. (Privat-Telegramm.) Die verhaftete Mutter des Mörders **Szicynski** begann gestern mit dem Hungerstreik, um auf diese Weise, wie sie sagt, ihren Tod herbeizuführen. Da Frau **Szicynska** ohnedies bereits sehr geschwächt ist, wurde sie heute Mittags mittels Wagens in das Gefängnis **Spital** gebracht.

Aus Russland.

Petersburg, 24. April. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident **Stolypin** erklärte, dem Abgeordneten **Risselovitch**, der in der Duma einen Gesekentwurf betreffend die Abschaffung der Gesetze, welche die Rechte der Juden beschränken, einbringen will, daß die Regierung alle Anstalten getroffen habe, um etwaige Judenverfolgungen anlässlich der Osterfeierstage zu verhindern. Der Ministerrath hat wohl schon im Jahre 1906 die Aufhebung der die Rechte der Juden einschränkenden Gesetze und Verordnungen beschloffen, jedoch hält es die Regierung noch für verfrüht, die einschlägigen Geseknovellen bereits in der gegenwärtigen Session einzubringen. Die nächste Session dürfte sich hierfür voraussichtlich besser eignen. Falls die Duma einen besonderen Ausschuß zur Regelung der Judenfrage zu delegiren wünscht, ist die Regierung geneigt, die soziale Lage des armen Judentums nicht nur an denjenigen Orten zu verbessern wo ihnen nach dem Gesetze die Niederlassung erlaubt ist, sondern auch dort, von wo sie ausgewiesen sind.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 21. April. Sämmtliche Bottschaften, außer der deutschen, überreichten der Porte eine Kollektivnote mit dem Entwurf der neuen Kontrakte für die fremden Offiziere der mazedonischen Gendarmerie mit dem Ersuchen, zu veranlassen, daß die Abschließung der neuen Kontrakte ehestens erfolge. Neue Vertragspunkte sind, daß den Offizieren während der Dienstleistung Vollfreiheit für ihre Person gewährt wird.

Spannung zwischen Russland und Japan.

Petersburg, 22. April. (Privat-Telegramm.) Die Beziehungen zwischen **Rußland** und **Japan** haben sich in der letzten Zeit wesentlich verschlechtert. Ein Symptom hierfür ist der Abbruch der russisch-japanischen Verhandlungen bezüglich des Fischereirechtes, doch spielen auch noch andere Fragen mit. Im Zusammenhang mit der Verschlechterung der russisch-japanischen Beziehungen steht die zunehmende Spannung zwischen **China** und **Japan**. Die hiesigen maßgebenden Kreise wenden ihr Augenmerk wieder hauptsächlich den Vorgängen im äußersten Osten zu.

Lemberg, 22. April. Aus **Boryslaw** wird gemeldet, daß der Schacht „**Dziunia**“ bereits vollständig eingestürzt wurde. Das Feuer ergriff auch die Naphtha-Reservoirs der angrenzenden Schächte „**Wilno**“ und „**Sumatra**“, so daß diese Schächte, deren Bohrtürme etwa 6 Meter von den brennenden Naphtha-Reservoirs entfernt sind, ebenfalls gefährdet erscheinen.

Berlin, 22. April. (Privat-Telegramm.) Wie dem „**Berliner Tageblatt**“ aus **New York** gemeldet wird, ist **Cleveland**, der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, schwer krank. Der Rheumatismus und das Magenleiden **Cleveland's** haben sich derart verschlimmert, daß seine Ärzte eine Katastrophe befürchten.

Paris, 22. April. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte in träger und schwächerer Veranlagung. Französische Renten schlossen schwächer, fremde hingegen im Allgemeinen behauptet. Kupferaktien waren nach einigen Schwankungen träge. Auf dem Minenmarkt befestigten sich Diamantanteile und Goldanteile waren behauptet. Schluß ruhig.

London, 22. April. (Fonds Börse.) Die geringe Betheiligung der Spekulation führte heute zu Rückgängen in heimischen Renten. Fremde Fonds waren vernachlässigt, aber ziemlich behauptet. Minen waren träge. Kupferaktien schlossen flau. Amerikanische Bahnen allein zeichneten sich durch eine stramme Haltung aus und schlossen auch fester. Der Schluß ging in unregelmäßiger Haltung vor sich.

London, 22. April. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 57 1/2 per Kasse, 58 3/8 per drei Monate; Zinn 143 1/4 per Kasse, 142 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 21 1/2.

New York, 22. April. (Fonds Börse.) Kabellegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse gestaltete sich ziemlich lebhaft. Deckungen führten vorübergehend Steigerungen herbei, später schwächten Realisationen. Schluß tendenz stetig. London kaufte 10,000 Aktien. Aktienumsatz 340,000 Stück.

New York, 22. April. (Fonds Börse.) Kabelle-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 1 1/4 (1 1/2%), Raageld 2 1/2 (2%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.85 (485.—), Cable Transfers 487.65 (487.75), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 3/8 (515 1/2%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 5/8 (95 1/2%), Silber Bullion 54 1/2 (54 1/2%), Northern Pacific 3 1/2 bond 72 1/2 (72 1/2%), Atchinson Topka and Santa Fe Com. 76 1/2 (76 1/2%), Baltimore & Ohio Com. 83 1/2 (83 1/2%), Canada Pacific 154 1/2 (155 1/2%), Chesapeake and Ohio 31 1/2 (31 1/2%), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 118 1/2 (118 1/2%), Denver & Rio Grande Com. Shares 19 1/2 (19 1/2%), Erie Common Shares 18 (17 1/2%), Illinois Central 124 1/2 (123 1/2%), Louisville & Nashville 99 (99 1/2%), Missouri Kansas and Texas Common 24 1/2 (24 1/2%), Missouri Pacific 44 (43 1/2%), New York Central Railway 97 1/2 (97 1/2%), New York Ontario and Western 32 1/2 (32 1/2%), Norfolk and Western Common Shares 63 1/2 (63 1/2%), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 117 (117), Philadelphia and Reading Com. 105 1/2 (105 1/2%), Rock Island Company 15 (15 1/2%), Southern Pacific 74 (74 1/2%), Southern Railway Com. 14 1/2 (14 1/2%), Union Pacific 128 1/2 (128 1/2%), Wabash Preference 17 1/2 (17), Amalgamated Copper Com. 57 1/2 (57 1/2%), American Sugar Ref. Com. 126 1/2 (126), Anaconda Mining Comp. 37 (37 1/2%), United States Steel Corp. 35 1/2 (35 1/2%), United States Steel Pref. 99 1/2 (99 1/2%). Umsatz 340,000 Stück.

New York, 22. April. (Schlußkurse.) Baumwolle: in New York loco 10.10 (10.—), per Mai 9.52 (9.74), per Juli 9.65 (9.68), in New Orleans loco 10 1/2 (10 1/2); Petroleum: Stand White in New York 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.50 (8.50), Rohe u. Brothers 8.85 (8.85), Mais per Mai 75 1/2 (75.—), per Juli 71 1/2 (72 1/2), per September — (—), rother Winterweizen loco 104.50 (103 1/2), Weizen per Mai 103.50 (103 1/2), per Juli 95 1/2 (95 1/2); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 (6), per Mai 5.60 (5.60), per Juli 5.70 (5.70); Mehl: Spring Wheat clears 4.10 (4.20); Zucker: 3.98 bis — (3.98 bis —); Zinn: 31.50 bis 32.75 (31.75 bis 32.95); Kupfer: 12.75 bis 12.87 (12.75 bis 12.87). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 22. April. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 96.50 (95 1/2), per Juli 87.50 (87 1/2); Mais per Mai 66.75 (66 1/2), Schmalz per Mai 7.92 (7.92), per Juli 8.12 (8.12); Speck short clear 7.37 (7.37), Pork per Juli 13.10 bis — (12.77 bis —). — Weizen und Mais stetig.
Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlußkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist

Budapest, 22. April.

(Geldmarkt und Börse.) Die Börse lag heute still und ohne Anregung. Nur Staatsbahnen und Kohlenwerthe fanden einigen Anwerth, der Rentenmarkt wies auf ungünstigere Berliner Meldungen eine Versteifung auf. Auf dem hiesigen Geldmarkt herrschte nur geringer Bedarf, welcher zu etwas höherem Zinsfuss von den hiesigen Instituten leicht befriedigt werden konnte. Auch in Wien hat der Privatdiskont neuerlich bis 4 1/2 Prozent angezogen. Die Ansprüche an die hiesige Hauptanstalt der Notenkasse betragen heute bei gleich hohen Fälligkeiten 3 1/2 Millionen Kronen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Stand der Deutschen Reichsbank hat sich nach den bisher bekannt gewordenen Daten nur wenig gebessert, und es ist noch immer ungewiss, ob schon auf Grund des nächsten Bankausweises die Herabsetzung des Zinsfußes erfolgen werde. In den leitenden Kreisen der Reichsbank ist darüber nichts bekannt, daß das Bankhaus Mendelssohn große Goldkäufe vorzunehmen beabsichtigt.

(Vom Getreidemarkt.) Nach der gestrigen rapiden Preissteigerung kam heute trotz höherer amerikanischer Notirungen wieder ruhigere Stimmung zur Geltung. Das Firmament hat sich ausgeheitert, der Regen aufgehört und dies gab der Spekulation zur Reserve Veranlassung, wenigstens aus der Provinz auch heute mehrseitig starke Regenfälle und das Anhalten des kühlen, windigen Wetters gemeldet wurde, während für die Saaten nun schon ständig wärmeres Wetter notwendig wäre. Die Coullise scheint aber der Ansicht zu sein, daß auch dieses günstigere Wetter nicht ausbleiben und für die Vegetation noch rechtzeitig kommen wird, denn unter dem Einfluß des hiesigen Sonnenscheines eröffnete das Geschäft bereits wesentlich flauer und Realisationen bewirkten in sämtlichen Eichten stärkere Einbußen. Vorübergehend kam wohl eine Erholung, doch hielt in die Abwärtigungen auch im nachmittägigen Verkehr an und schließen besonders die laufenden Maisfrüchten in Weizen und Roggen wesentlich billiger als gestern Abends. Die Oktobertermine tendirten ebenfalls weigend, doch ist der Rückgang mäßiger und die Konsequenz hievon war, daß die bisher steigende Terminalspreise per Mai-Oktober sowohl für Weizen, als auch für Roggen sich wieder verringerte. Die launehafte Fluktuation als Preislage beweist übrigens die ganze Unsicherheit in der Auffassung der Situation, und wie es scheint, werden überhaupt noch starke Variationen durchzumachen sein. Besonders günstiges Wetter könnte dem Geschäfte zweifellos eine bezüchtete Wendung geben, da für diesen Fall auch die Zunahme des effektiven Angebots erwartet werden dürfte. Es könnten sich aber auch starke Komplikationen ergeben, wenn der Witterungsverlauf sich auch fürderhin unbefriedigend gestalten sollte. An den internationalen Getreidemarkten hielt die Feiertagspause bis gestern an, doch brachte die Eröffnung befestigte Kurse mit sich, da die kalte Witterung, die rapid abgenommene russische Ausfuhr und namhaft erhöhte argentinische Forderungen zusammenwirkten. Russlands Abladungen betragen in der vergangenen Woche bloß 4300 Tonnen gegen 18,000 in den vorhergehenden acht Tagen, dabei sind auch die Saatenstandsverhältnisse weniger befriedigend. In der Union haben die sichtbaren Weizenbestände ebenfalls abgenommen, während für den Export sich bessere Nachfrage kundgab. — In London zeigten die Käufer größeres Interesse und bewilligten ebenfalls höhere Preise, ebenso wie in Berlin, wo schwaches Angebot und die Abnahme der argentinischen Ausfuhr lebhaften Deckungsbegehrt zur Folge hatten.

(Elektrische Lokalbahn zwischen Vác, Budapest und Gödöllő.) Das Projekt der elektrischen Bahn zwischen Vác, Budapest und Gödöllő ist nunmehr in das Stadium der Verwirklichung getreten. Die Konzessionärin der Bahn, die Aktien-Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, hat die Konzessionsurkunde im Betrage von 500,000 Kronen dieser Tage deponiert und verpflichtet sich, unter gewissen Bedingungen, worunter die weitere Stammaktienzeichnung seitens der Interessenten figurirt, diese Lokalbahn auszubauen. Dieselbe wird von Ujpest ausgehen, die Gemeinden Ulag, Föh, Csomád, Veregyháza, Orfentmiklós, Botyhán, Vácghartán, Kátét und Szöd berühren, bis Vác und von dort über Veregyháza und Szada nach Gödöllő führen. Die Gesamtlänge wird 50 Kilometer betragen. In weiterer Entwicklung der Bahnunternehmung ist eine Verlängerung des Reges bis Budapest geplant.

(Die Konfusionsgesellschaft „Gangha“.) Unter dem Vorsitz des Markgrafen Eduard Paillavicini fand heute die Generalversammlung dieser Genossenschaft statt. Dem zur Vorlage gebrachten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres 95,987 Kronen beträgt. Die Direktion beantragt, hiervon 9915 Kronen als fünfprozentige Dotation der Genossenschaftsanteile, 39,000 Kronen als Dotation der Gründeranteile, 9598 Kronen als Dotation der Direktion zu verwenden und 29,916 Kronen dem Reservefonds zu überweisen. Diese Anträge fanden einstimmige Annahme. In die Direktion wurden gewählt: Julius Bujanovich, Joseph Embödy, Paul Meskó und Zoltán Szilassy.

(Zahlungsschwierigkeiten einer ungarischen Lederfabrik.) Wie wir bereits meldeten, ist eines der ältesten Industrieunternehmen Ungarns, die Lederfabrikfirma Joseph Markó in Rozsnyó (Gömörer Komitat), in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Heute fand hier eine Versammlung der Gläubiger statt. Nach dem vorgelegten Status betragen die Passiven inklusive Hypothekenschulden etwa 16 Millionen Kronen, denen Aktiven in der gleichen Höhe gegenüber stehen. Hauptgläubiger sind Rozsnyóer und Miskolczer Institute, ferner Budapest, Wiener und mit geringem Betrage ausländische Firmen. Die Gläubigerversammlung bewilligte der Firma nach eingehender Berathung ein zweiseimonatliches Moratorium. Es besteht die Absicht, die Fabrik zu verkaufen oder dieselbe in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln.

(Die ungarische Diffusions-G.) welche im Vorjahre mit einem Aktienkapital von 350,000 K. gegründet wurde, veröffentlicht jetzt ihre erste Jahresbilanz, welche einen Verlust von 15,207 Kronen aufweist.

(Zahlungseinstellung einer Baumwollfirma.) Aus New York wird telegraphirt: An der Baumwollbörse wurde Nachmittags die Zahlungseinstellung der Firma Longshore u. Komp. bekannt. Ihre Verbindlichkeiten sind nicht bedeutend. Die Preise fielen um 10 Punkte.

(Studienreise einer preussischen Veterinärkommission.) Aus Berlin wird telegraphirt: Eine Kommission des preussischen Landtags hat eine Reise nach Wien, Budapest und Graz angetreten, um die dortigen Einrichtungen der Viehmärkte zu besichtigen und zu prüfen, ob der dortige Handel des Viehes nach lebenden Gewichte anstatt nach Schlachtgewicht Vortheile bietet. An der Reise nimmt auch der Abgeordnete Stadtrath Friebeck, der städtische Decernent für den Berliner Vieh- und Schlacht Hof, mit noch sechs anderen Herren theil. Zuerst wird Wien besucht, worauf sich die Kommission nach Graz und von dort nach Budapest begeben wird.

(Der Konkurrenzkampf der Petroleumfabrikanten.) Der Handelsminister hat der Budapest Handels- und Gewerbekammer das von uns bereits besprochene Memorandum des Vereins der gemischten Fabrikanten überreicht, in welchem um Abhilfe gegen das Konkurrenzvorgehen der Almasfüßler Petroleumfabrik der Vacuum Oil Company angeführt wird. Die Handelskammer hat die Angelegenheit unter Einbeziehung der Petroleumhändler bereits zum Gegenstand eingehenden Studiums gemacht, doch haben die Verhandlungen bisher noch zu keinem endgiltigen Resultat geführt. Am 1. Mai werden die Verhandlungen unter Beilegung aller interessirten Kreise, in erster Reihe der im Konkurrenzkampf stehenden Petroleumfabrikanten, fortgesetzt und über das Resultat derselben der Plenarsitzung der Kammer berichtet werden.

(Konkurs einer Exportfirma.) Aus Wien wird telegraphirt: Das Wiener Handelsgericht hat heute über die Exportfirma Emil David, Wien, Untere Augartenstraße, die am 17. März um ein Moratorium ansuchte, den Konkurs verhängt. Die Geschäftsschulden betragen 160,000 K., die Schulden an Verwandte 54,000 K. Als Ursache des Konkurses wird das eigenmächtige Vorgehen eines auswärtigen Vertreters der Firma angegeben, ferner soll die Firma durch eine Feuersbrunst in Montreal Schaden erlitten haben. Der Chef der Firma befindet sich derzeit in Kanada, um die Realisirung der Aktiven durchzuführen.

(Die Kesselkontrolle bei den ungarischen Staatsbahnen.) Handelsminister Franz Kossuth hat einen Erlaß herausgegeben, mittels welchem er die Ueberprüfung, Kontrolle und Ausprobirung der im Besitze der ungarischen Staatsbahnen befindlichen Wasserstations- und der sonstigen an den Ort gebundenen Dampfessel dem Wirkungsbereich der Bezirks-Gewerbeinspektoren, respektive der Kesselprüfungskommission entzieht und diese Agenden den technischen

Organen der Staatsbahnen übertragen hat. Dieser Erlaß tritt mit 1. Mai in Kraft.

(Insolvenzen.) Die Manufakturwaarenfirma Jiga Reich in Brod an der Save hat sich insolvent erklärt. Sie schuldet für Waaren circa 700,000 Kronen, für Geld circa 300,000 Kronen. — Die Tuchhandlungsfirma Ignaz Steiner in Jägerndorf ist insolvent. Nach einer vorliegenden Rohbilanz betragen die freien Aktiven 261,000 Kronen, denen unbedeckte Passiven von 579,000 Kronen gegenüberstehen. Die Gläubiger sind für den 26. d. zu einer Berathung nach Jägerndorf eingeladen.

(Kreditgenossenschaftlicher Kongress.) Die dem Verband der Landes-Central-Kreditgenossenschaft angehörenden Genossenschaften hielten heute unter dem Vorsitz des Grafen Alexander Széchenyi ihre Generalversammlung. Nach einem von Dr. Johann Horváth erstatteten Referat hielt der Direktor des ungarischen Landwirthesverbandes Dr. Stephan Bernáth einen Vortrag über die zunehmende Prosperität der Kreditgenossenschaften. Diese Erfolge legen den Genossenschaften auch die Erfüllung von moralischen Pflichten in sozialer, wirtschaftlicher und nationaler Beziehung auf. Redner beantragt, daß die dem Verbande angehörenden Genossenschaften alljährlich einen Betrag für die Schaffung eines Graf Alexander Karolyi-Fonds beisteuern mögen, dessen Zinsen zur Vertheilung von Prämien, Stipendien und zu menschenfreundlichen Werken verwendet werden sollen. Der Antrag wurde angenommen. Sodann hielten der Oberstall des Koronaler Komitats Béla Boroskay einen Vortrag über die Entwicklung der Sparanstalt und Generaldirektor Ambrus Seidl über die zukünftigen Aufgaben der Genossenschaften, wobei er die Pflege des genossenschaftlichen Geistes empfahl. Damit schloß die Berathung. Im Herbst soll ein neuerlicher Kongress abgehalten werden.

(Die Landesbank für Bosnien und Serzegowina.) welche heute in Scrajewo ihre Generalversammlung hielt, beschloß, von dem Reingewinn per 1,080,226 Kronen eine Dividende von 9 Prozent wie im Vorjahre zur Vertheilung zu bringen. Der Coupon der Aktien gelangt mit 7 K. 20 H. zur Ausschüttung.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Karl Krüblinger, Gemischtwaarenhändler in Komandorf; A. Rákó, Modewaarenhändler in Jászberény; Anton Korbar, Kaufmann in Laibach; Trajko Stojanovits, Kaufmann in Budapest, Kronprinzgasse 18; Peter Donkovic, Kaufmann in Szabadka; Martin Stefancic, Kaufmann in Brod a. d. Kulpa; Hadzi Becir Ahmed Kaladzic in Mostar; Joseph Seykora, Schuhwaarenhersteller in Tynist; Andreas Kadar, Kaufmann in Kolozsvár; Lebovits Miksa és társ, Handelsfirma in Nagyvárád; Joseph Krassek (Verlassenschaft), gewesener Anstreichermeister in Wien, 1. Bezirk, Franzensbrücke Nr. 28; J. Mittendorfer, registrierter Kaufmann (Johann Mittendorfer Verlassenschaft) in Leoben; Vittorio Borzola m. c. o., Kaufmann in Trient; Robert Bartl, nichtprotokollierter Posamentenhersteller in Weipert; Wenzel Jarosek, Kaufmann in Wietin; Lorenza Flich in Pola; Adolf Reppich in Temesvár; L. Meworach in Temesvár.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 22. April. Die Börse verkehrte, da jede Anregung fehlte, in größter Zurückhaltung. Die Kurse konnten sich jedoch trotz der ungünstigeren Berichte von den internationalen Geldmärkten erhalten, die beiden Kredit- und Staatsbahnaktien zeigten sogar eine Besserung. Auf dem Lokalmärkte erhöhten sich Straßenbahnaktien um 3 K. Auch Salgótarjaner waren lebhaft gefragt, dagegen Stadtbahnaktien vernachlässigt. An der Mittagsbörse war der Verkehr bei freundlicher Stimmung ein sehr geringfügiger. In Staatsbahnaktien herrschte auf Wiener Nachfrage ziemlich lebhaftes Geschäft und erhöhte sich der Kurs um 1 1/2 K. In den übrigen Effekten trat eine Abschwächung ein. Auf dem Lokalmärkte schwebten Straßenbahnaktien ihren Vorprung ein, ebenso schwebten sich auch Salgó ab. Weiser Waggon-Aktien erfuhren eine Aufbesserung. Einiges Geschäft war auch in Neustifter Ziegelei- und Asphalt-Aktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 744.50 bis 744, Oesterreichische Kreditaktien zu 635 bis 634.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 429.25 bis 430, Budapester Straßenbahnaktien zu 565 bis 566, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 266 bis 265.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 688.75 bis 689.50, Salgótarjaner Aktien zu 583.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:

DARLEHEN
auf WERTPAPIERE (Aktien, Lose etc.) ertheilen wir gegen mäßige Zinsen. Verlangen Sie in Ihrem Zinsscheine Offerte von der
NATIONALE WECHSELSTUBEN AKT.-GES.
Budapest, IV., Váci-útoza 22.

Salgótarján Kohlenaktien zu 581 bis 584, Innerstädtische Sparkassaktien zu 594, Weitzerische Waggonaktien zu 388 bis 391, Vereinigte hauptstädtische Sparkassaktien zu 2130.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 744 bis 744.50, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 428.75 bis 429.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 634.50, Rumänuranger Eisenaktien zu 554.50, Budapest Strassenbahnaktien zu 562 bis 565.50, Budapest elektrische Stadibahnaktien zu 265.75 bis 266.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 689 bis 691.50, ungarische Kronenrente zu 93.35, Vaterländische Bankaktien zu 277.50 bis 279.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 635.

Prämiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Mai von 26 R. bis 28 R.

Die Nachbörse war auf niedere ausländische Notierungen bei mäßigem Verkehr schwach. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 633.75 bis 632.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 742.50 bis 742, Rumänuranger Eisenwerksaktien zu 554.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 691.50 bis 689.75. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 632.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 742, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 689.75.

Wiener Effectenbörse. 22. April. Das Interesse des Marktes blieb auch an der heutigen Börse den bereits gestern bevorzugten Transportwerten zugewandt, von denen Staatsbahnaktien bei vorübergehend lebhafteren Umläufen eine weitere Besserung erzielten und auch Elbethalbahnaktien neuerdings etwas höher gehalten waren. Ferner begegneten beide Petroleumwerte wieder einiger Nachfrage. Auf den übrigen Gebieten hielt sich aber die geschäftliche Thätigkeit weiterhin in sehr engen Grenzen, da die gegenwärtig bestehende Keizer noch durch die schwache Haltung der deutschen Renten, sowie durch die künftigen Tendenzberichte von den Auslandsbörsen verschärft wurde und auch der Budapest Platz wieder in vollkommener Zurückhaltung verharrte. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes entries like '4p. ungar. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Schiffloose', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes entries like '1864er Loje', 'Ferdinand-Nordbahn', 'Sonder-Gezetzloje', etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 633.25, ungarische Kreditaktien 742.50, Anglobankaktien 301.—, Bankverein 526.—, Unionbank 541.75, Länderbank 438.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 690.25, Lombarden 138.—, Elbethal 430.50, Rima-Muráner 554.—, Tabaktien 409.—, Alpine-Aktien 685.75, Waivente 97.70, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.40, Ruffen 93.90, Türkensche 187.50, Marknoten 117.65 per Kasse, 117.58 per Ultimo, Napoleond'er (20 Francs-Stück) 19.11.

Ausländische Effectenbörsen.

Berlin, 22. April. An der heutigen Börse herrschte eine reservierte Haltung vor, da die auswärtigen Berichte wenig Anregung boten und die Spekulation die weitere Gestaltung der Geldmarkterhältnisse abwarten will. Nichtsdestoweniger eröffnete der Markt im Allgemeinen bei behaupteten und theilweise leicht gebesserten Kursen in fester Grundstimmung. Später setzte sich unter dem Eindruck ungünstiger Londoner Situationsberichte eine rückläufige Bewegung durch, zumal auch Besorgungen hinsichtlich eines Depositenbankgesetzes die spekulativen Kreise verstimmt. Fremde Renten wurden gänzlich vernachlässigt. Von Bahnen erfreuten sich die oesterreichischen Werte einer guten Haltung und schlossen zu anstehenden Kursen. Industriewerte des Kassemarktes neigten vorwiegend zur Schwäche. Privatdiskont 4 1/2 Prozent, tägliches Geld 3 1/2 Prozent.

Berlin, 22. April. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige oesterreichische Goldrente 98.75, 4prozentige ungarische Goldrente —, Elbethalbahn —, oesterreichische Kreditaktien —, ungar. Kronenrente —, Südbahn 24.10, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.50, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.05, Wiener Wechselkurs 84.90, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 175.25, allg. Elektrik Edison 211.60, Dynamit-Kruff 163.25, Gelsenkirchener 133.30, Harpener 137.—, Laurahütte 208.25, Alpine Montan —, Tabaktien —, unifizirte Türken 95.60. — Abgeschwächt.

Berlin, 22. April. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 138.50, Südbahn 24.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.60. — Schwach.

Frankfurt, 22. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 138.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.60, Deutsche Bank —, Diskonto 175.20, Dresdener Bank 138.90, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 123.15, Harpener 136.30, Hibernia —, Laurahütte —, Italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Still.

Hamburg, 22. April. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.—, Oesterreichische Kreditaktien 138.50, 1860er Loje —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 147.60, Südbahn 24.—, italienische Rente 103.70, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 98.60, vierprozentige ungarische Goldrente 93.45. — Ruhig.

Paris, 22. April. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 96.40, Oesterreichische Goldrente 98.—, ungar. Goldrente 94.30, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 493.—, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 314.—, fünfprozentige Marokkaner 512.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 94.65, vierprozentige konj. amort. Rumänen 88.90, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.—, fünfprozentige Russen 1806 98.55, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 515.—, vierproz. Serben 1907 440.—, vierprozentige spanische Exterior 93.70, vierprozentige unifizirte Türken 94.72, Türkenloje 179.50, türkische Tabaktien —, Oesterreichische Bodenkreditanstalt —, Oesterreichische Länderbank 463.—, ungar. Hypothekbank 450.—, Banque de Paris —, Banque Ottomane 727.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 143.—, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Waggon Bits —, Hartmann Maschinen 476.—, Rio Tinto 18.05, Sucrerie d'Egypte —, Tula 237.—, Thomson Houston —, Uranium Kohlen 170.—, Chartered 13.50, De Beers 275.—, East Rand 83.25.—, Jagersfontein 80.75, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 40.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.56, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.87, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 251.26, Privatdiskont 2 1/2 is. — Ruhig.

London, 22. April. (Schluss.) Englische Consols 87, 4prozentige Rupien 63 1/2, Japanische Rente 80.—, Spanier 92 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—, Plagdiskont 2 1/2, Silber 25 1/2, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 78.—, East Rand 3.31, Randfontein 1.15, Randmines 5.37, De Beers 10 1/2, Canada Pacific 159 1/2. — Unregelmäßig.

Londoner Schlusskurse vom 22. April. (Mitgeteilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgesellschaft, Bankton House, Moorgate Street, E. C.) Bon d e: Consols 87 1/2, 5prozentige Japaner 97, 4prozentige Rupien 63 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente 94. Americaner: Michigan 78 1/2, Baltimore & Ohio 86, Canadian Pacific 122 1/2, Steel Common 36, Union Pacific 132 1/2. Minenwerte: Anaconda 7 1/2, Rio Tinto 64, De Beers Deferred 10 1/2, Jagersfontein Deferred 5 1/2, Premier Diamonds Deferred 5 1/2, East Rand Propri. 3 1/2, Chartered 13 Schilling 9 Pence, Kleinfontein New 1 1/2, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 5 1/2, Van Rans 3 1/2.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 22. April. Effectiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und schwächerem Interesse in ruhiger Tendenz. Es wurden anfangs bei 5-7 1/2 R. billigeren, später zu unveränderten Preisen circa 20,000 Mztr. aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 3363, Abfuhr 1957 Mztr. — Roggen ist bei geringem Verkehr unverändert. Per prompt ist 9 R. 45 S. bis 9 R. 55 S. per Kasse, Parität hier machbar. — Futtergerste ist unverändert. Wir notiren per prompt nominell 6 R. 50 S. bis 6 R. 60 S. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt ruhig. Ab hier ist 7 R. 25 S. bis 7 R. 60 S. per Kasse machbar. — Mais bleibt unverändert und notirt per prompt 6 R. 35 S. bis 6 R. 40 S. per Kasse, Parität hier.

Auf dem Terminmarkt war die Stimmung heute, wenn auch nach mehrfachen Schwankungen, in Folge Ausbeiterung verhalten und die Kurslage unter der Einwirkung von Realisationen in sämtlichen Sichten weidend. Der Verkehr blieb dabei entschieden mäßig.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 300 Mztr. 80 zu 11.70, 200 Mztr. 78 zu 11.75, 300 Mztr. 78 zu 11.70, 500 Mztr. 77 zu 11.65, 100 Mztr. 77 zu 11.70, 150 Mztr. 76 zu 11.65, 300 Mztr. 76 zu 11.60, 500 Mztr. 75.2 zu 11.45, 100 Mztr. 74 zu 11.17 1/2, Alles per drei Monate. — Szarvajer: 5500 Mztr. 75.5 zu 11.45, per drei Monate. — Hódmezővásárhelyer: 2000 Mztr. 78 zu 11.72 1/2, 1660 Mztr. 76 zu 11.50, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 500 Mztr. 78 zu 11.12 1/2, 200 Mztr. 76 zu 11.55, Beides per drei Monate. — Bácskaer: 560 Mztr. 78.2 zu 11.60, 800 Mztr. 75.5 und 350 Mztr. 75 zu 11.35, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 150 Mztr. 79 zu 11.85, per drei Monate. — Oberungarischer: 100 Mztr. 77 und 150 Mztr. 76 (fehlerhaft) zu 11.25, 400 Mztr. 76 zu 11.35, Alles per drei Monate. — Magazinsmaare: 1000 Mztr. 76 zu 11.45, 300 Mztr. 76 zu 11.42 1/2, 2000 Mztr. 74.5 (brandig) zu 11.15, Alles per drei Monate. — Hafer: 200 Mztr. zu 7.45, 100 Mztr. zu 7.40, 100 Mztr. zu 7.35, 100 Mztr. zu 7.51, Alles per Kasse Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.12, 11.13; Weizen per Mai zu 11.12, 11.13, 11.07, 11.18, 11.09; Weizen per Oktober zu 9.38, 9.45, 9.37, 9.45, 9.39, 9.42; Roggen per Oktober zu 8.15, 8.20, 8.17, 8.11, 8.12; Mais per Mai zu 6.32, 6.33, 6.30, 6.35, Mais per Juli zu 6.41, 6.44; Hafer per April zu 7.13; Hafer per Mai zu 7.15; Hafer per Oktober zu 6.47, 6.53; Kohlkraut per August (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 11.08 Geld, 11.09 Waare; Weizen per Oktober zu 9.41 Geld, 9.42 Waare; Roggen per Oktober zu 8.11 Geld, 8.12 Waare; Mais per Mai zu 6.33 Geld, 6.34 Waare; Mais per Juli zu 6.44 Geld, 6.45 Waare; Hafer per Oktober zu 6.52 Geld, 6.53 Waare; Kohlkraut per August zu 16.55 Geld, 16.65 Waare. — Abendsschlüssen: Weizen per Mai zu 10.97 Geld, 10.98 Waare, Weizen per Oktober zu 9.33 Geld, 9.34 Waare, Roggen per Mai zu 9.44 Geld, 9.45 Waare; Roggen per Oktober zu 8.09 Geld, 8.10 Waare; Mais per Mai zu 6.31 Geld, 6.32 Waare; Mais per Juli zu 6.43 Geld, 6.44 Waare; Hafer per Mai zu 7.08 Geld, 7.09 Waare; Hafer per Oktober zu 6.48 Geld, 6.49 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes entries like '74 Rg. R. 22.15-22.65', '75 Rg. R. 22.55-22.95', etc.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes entries like '74 Rg. R. 21.85-22.35', '75 Rg. R. 22.30-22.70', etc.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes entries like '74 Rg. R. 22.05-22.65', '75 Rg. R. 22.55-22.95', etc.

IREX-Zahnpulver in Auto-Dose. Advertisement for IREX tooth powder, featuring an image of the product and text describing its benefits and pricing.

Safer per Oktober R. 13.04-13.06
Rohrpreis per August R. 33.10-33.30

Kartoffeln

Table with columns for Kartoffeln (Weiß, Rosa, Gelb) and prices for various regions like Transdanubische, Oberungarische, etc.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 13. bis 21. April vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz.

Wiener Fruchtbörse vom 22. April. (Privat-Telegramm.) Weider die durchwegs festen Auslandsberichte, noch die andauernd rauhe Witterung...

Berlin, 22. April. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 210.75, per Juli 213.00, Roggen per Mai 195.25, per Juli 191.25, Hafer per Mai 158.00, per Juli 162.00, Mais per Mai 150.00, per Juli 142.00, Rübsöl per Mai 72.00, per Oktober 68.40, Spiritus - Rm. loco Konsumsteuer -.-. - Weizen, Roggen und Hafer stetig, Mais träge, Del fest. - Wetter: Schön.

Breslau, 22. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter -.-, neuer 21.30, gelber Weizen loco, alter -.-, neuer 21.20, Roggen loco 19.20, Hafer loco -.-, neuer 15.10, Raps loco -.-, Winter-Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 22. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 22.50, per Mai 22.50, per Mai-August 22.40, per September-Dezember 22.25. - Roggen per April 16.65, per Mai 16.65, per Mai-August 16.90, per September-Dezember 16.40. - Mehl per April 29.10, per Mai 29.40, per Mai-August 29.50, per September-Dezember 29.40. - Rübsöl per April 83.25, per Mai 83.25, per Mai-August 81.75, per September-Dezember 80.75. - Spiritus per April 47.25, per Mai 47.50, per Mai-August 43.00, per September-Dezember 41.50. - Rohrzucker 890 bis 900 29.50, 800 bis 850 Brutto darüber 29.75. - Weißer Zucker per April 32 3/4, per Mai 32 3/4, per Mai-August 33 3/4, per Oktober-Januar 30 3/4. - Raffinade 62.50 bis 63.00. - Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl matt, Spiritus ruhig, Rohrzucker stetig, weißer Zucker fest, Raffinade stetig. - Wetter: Veränderlich.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. April, Abends 6 Uhr, bis 21. April, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for Getreidearten (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Wehl, Kleie) and quantities in different units (Angekommen, Versendet).

Sichtbare Getreidevorräte.

Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 11. April bis 18. April folgendermaßen:

Table showing grain stocks (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Wehl, Kleie) in different storage facilities (Worrath am 11. April, Einlagerung vom 11. April bis 18. April, etc.).

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 138 Kronen per hundert Kilogramm ge-

handelt. - Amtlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 133 Geld, R. 139 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 105 Geld, R. 106 Waare. Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 111 G. R. 112 W. - Pflanzen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, R. -.- Geld, R. -.- Waare, bosnische 100stücker R. -.- Geld, R. -.- Waare, bosnische 85stücker R. -.- Geld, R. -.- Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität R. -.- Geld, R. -.- Waare, serbische 100stücker R. -.- Geld, R. -.- Waare, serbische 85stücker R. 49.- Geld, R. 50.- Waare. - Pflanzen: ungarische, 1907er R. -.- Geld, R. -.- Waare, ungarische 100stücker R. -.- Geld, R. -.- Waare, ungarische 85stücker R. -.- Geld, R. -.- Waare, ungarische 1907er R. 136.- Geld, 170.- Waare, Rothflee, kleinfrücker 1907er R. 150.- Geld, R. 160.- Waare, mittelfrücker 1907er R. 160.- Geld, R. 170.- Waare, großfrücker 1907er R. 170.- Geld, R. 190.- Waare.

Budapest, 22. April. (Spiritus, Rohspiritus) notirt Budapest loco R. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare.

Wien, 22. April. (Spiritus.) Die Preise blieben heute fest behauptet. Prompter Kontingentspiritus notierte unverändert 61 R. 60 S. Geld, 62 R. 20 S. Brief.

Prag, 22. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franco Aufzug zur sofortigen Lieferung 27 R. - S. bis - R. - S., per Oktober-Dezember 23 R. 95 S. bis - R. - S. - Tendenz: Fest.

Hamburg, 22. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 23 M. 80 Pf. bis 23 M. 90 Pf., per Mai 23 M. 85 Pf. bis 23 M. 90 Pf., per Oktober-Dezember 21 M. 15 Pf. bis 21 M. 25 Pf. - Tendenz: Fest.

Köln, 22. April. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Rm. 76.50.

Viehmärkte.

Budapest, 22. April. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 368 Stück Schweine, 21 Stück Frischlinge, Nachtrieb 20 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 626 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge, zusammen 1014 Stück Schweine, 27 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 855 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 159 Stück Schweine und 21 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fette Schweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von - R. 98 S. bis 1 R. 2 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von - R. - S. bis - R. 96 S., Ausschub von - S. bis - S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 36 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 32 S. bis 1 R. 38 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 30 S. bis 1 R. 38 S., Frischlinge von - S. bis - R. - S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - R. - S. bis - R. - S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von - R. - S. bis - S. - S., Frischlinge, inländ. von - R. - S. bis - R. - S., ausländische von - R. - S. bis - R. - S., Spanferkel von - R. - S. bis - R. - S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 22. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändlerhalle in Köbánya.) Vorrath am 20. April 31,730 Stück. - Am 21. bis April wurden aufgetrieben - Stück, abgetrieben wurden 149 Stück, demnach verblieb am 22. April ein Stand von 31,581 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von - R. - S. bis - R. - S., junge schwere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 29 S., mittlere von 1 R. 32 S. bis 1 R. 34 S., leichte von 1 R. 32 S. bis 1 R. 34 S. - Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von - R. - S. bis - R. - S., leichte von - S. bis - S. - Serbische: schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von - R. bis - S. - Das Geschäft war angenehm. ?

Budapester Todtenliste.

- Vom 22. April. -

Frau Michael Wistoris, 76 J., I., Alföldgasse 22. Joseph Roth, 84 J., V., Wainerboulevard 56. Emanuel Weisz, 50 J., III., Rajosgasse 114. Frau Friedrich Schwarz, 89 J., IX., Graf Hallergasse 15. Robert Oberle, 25 J., V., Japollagasse 38. Frau Jakob Pencsics, 50 J., VI., Bajnógasse 5. Frau Daniel Kovács, 79 J., VII., Szövegygasse 22. Emerich Brányi, 48 J., IX., Aizsögasse 14. Frau Gabriel Tassj, 70 J., IX., Rádaygasse 9. Merus Konez, 48 J., VIII., Békésgasse 3. Friedrich Hennings, 41 J., I., Kefegasse 5. Frau Anton Bauer, 50 J., Göllgasse 31. Stephan Kémet, 28 J., VI., Fabrikengasse 6. Frau Joseph Baratony, 54 J., H., Lobdngasse 56.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 22. April 1903, 7 Uhr Morgens. Im Südwesten ist das Maximum stärker geworden und hat sich bis zu den Alpen ausgedehnt. - Das

Wetter in Europa ist abwechselnd bewölkt, die Temperatur hat sich nur unwesentlich verändert und es kommen sporadisch Niederschläge in kleinerer Menge vor. - In Ungarn hat es mit Ausnahme des Nordwestens fast überall geregnet und die Menge war im nördlichen Oberland, im Osten und im Alfold beträchtlich. Aus Turkei und Asien ist nach Gewitter gemeldet. Das Wetter ist heute Morgens veränderlich und windig geworden und die Temperatur ist gesunken. Das Maximum mit 22 Gr. C. war in Bombolga, das Minimum mit -2 Gr. C. in Lätzfired. - Prognose: Es ist abwechselnd bewölkt mit Regen, vom Westen her Temperaturabnahme und im Osten Regen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) in centimeters for various locations (Danau, Tisza, etc.) and dates (22. April).

VERLANGEN SIE UEBERALL Herculesbräu DAS BESTE MALZNÄHRBIER DER WELT.

VITA QUELLE SÖSKÜT VASMEGYE. Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnsaurer Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren-, Magen- und Blasenleiden. Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich. Prospekte franko durch das: Central-Bureau: Budapest, V., Lipót-körut 29. Hauptdepot: L. Edesköly, Budap. st. Erzsébet-tér 8.

Centralmarkthallen-Zeitung. Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Bei sehr kleinen Zufuhren blieben die Preise unverändert, ein lebhafteres Geschäft entwickelte sich nur bei Eier und Geflügel.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorde res von 76 H. bis 90 H., hinteres von 88 H. bis 1 R. Prima von 1 R. bis 1 R. 16 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Ge wichtsabschlag, von 84 H. bis 96 H. Primawaare von 90 H. bis 1 R. per Paar von 10 R. bis 18 R. en gros.

Fleischschweine 1 R. 24 H. bis 1 R. 36 H. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 R. 16 H. bis 1 R. 28 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 74 R. bis 76 R., mindere Sorten zu 74 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Kauflust sehr lebhaft.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 80 H. bis 3 R., Kochbutter von 1 R. 90 H. bis 2 R.

10 H., Topfen von 36 H. bis 44 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel Fettgänse 1 R. 44 H. bis 1 R. 56 H. per Kilogramm, junge Barchendel 2 R. bis 3 R., Brathendel 2 R. bis 2 R. 60 H., Suppenhühner 4 R. bis 4 R. 80 H., Indiane, besonders gute Nachfrage, zu 12 R. bis 16 R. Alles per Paar en gros.

Wild. Fische 90 H. bis 1 R., Reh 1 R. 80 H. bis 1 R. 90 H., Wildschweine 1 R. bis 1 R. 20 H. per Kilogramm.

Zwiebel, Makler 16 R. bis 20 R. per 100 Kilogramm; Knoblauch 60 R. bis 72 R. per 100 Kilogramm.

Auszug aus dem „Közöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Firma A. Leczkovics in Szentlana 3 Konkurskommissär Gerichtsrath Emerich Szabo, Masse verwalter Dr. Momir Pasodick, Stellvertreter Dr. Edmund Gal. Anmeldestermin 22. April. Liquidations verhandlung 2. Mai. (Gerichtshof Ujvidek.)

Masseverwalter Dr. Glemér Szigethy, Stellvertreter Dr. Johann Jakabffy. Anmeldestermin 16. Mai, Liquidationsverhandlung 26. Mai. — Gegen Joseph Modai in Simony. Konkurskommissär Gerichtsrath Miklo Kovacs, Masseverwalter Dr. Johann Radivojevic, Stellvertreter Dr. Veljko Georgijevic. Anmeldestermin 20. Mai, Liquidationsverhandlung 6. Juni. — Gegen Peter Lonkovic in Szabadka. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Gabriel Andris, Masseverwalter Dr. Ignaz Kertész, Stellvertreter Dr. Viktor Hahn. Anmeldestermin 9. Mai, Liquidationsverhandlung 19. Mai. — Gegen den Kaufmann Leopold Breiner in Szalafka. Konkurskommissär Gerichtsrath Geza Sperlagh, Masseverwalter Dr. Martin Jilfor, Stellvertreter Dr. Johann Jakabffy. Anmeldestermin 8. Mai, Liquidationsverhandlung 19. Mai. (Gerichtshof Zalaegerseg.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Ignaz Binde in Baja, des Johann Szablics in Berzence, der Central-Borschußbank als Genossenschaft in Budapest.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft Sigmund Brödy.

Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Budapester Börse.

22. April.

Table with 2 columns: Gold, Waare. Lists various commodities like gold, silver, and other goods with their respective prices.

Gold Waare

Table with 2 columns: Gold, Waare. Lists various types of gold and silver items with prices.

VII. Verf.-Gesellsch.

Table with 2 columns: Gold, Waare. Lists various types of shares and bonds.

VIII. Mühlen.

Table with 2 columns: Gold, Waare. Lists various types of flour and grain products.

XII. Verkehrsliat.

Table with 2 columns: Gold, Waare. Lists various types of transportation and communication services.

XIV. Saluten.

Table with 2 columns: Gold, Waare. Lists various types of stamps and postal services.

XV. Devisen (vista).

Table with 2 columns: Gold, Waare. Lists various types of exchange rates and financial instruments.

Large advertisement for Henneberg-Seide. Features the brand name in large letters and lists various silk products like Seiden-Damaste, Seiden-Basikleider, Foulard-Seide, Braut-Seide, Ball-Seide, and Blousen-Seide with their prices.

Advertisement for TROFAIACH, Obersteiermark. Includes an illustration of a woman and text describing the location and amenities of the resort, such as Sommerfrische, Fremdenverkehrs-Verein, and various services.

Advertisement for Gelegenheitskauf. Text: 'Gelegenheitskauf. Wegen Ueberseidung verkaufe Lauffersteife 40 Ctn. breit, Karanastend mit farbigen Bedrucke 1 Kreuz per Meter, feinerer Weiss 1. 2.80. Unter gratis. Berzi D. Sandor Kiraly-utca 4.'

Advertisement for Empfehlenswerte Losgruppe. Text: 'Empfehlenswerte Losgruppe: 1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los, 1 Italien. Rothas Kreuz, 1 Jösziv, 1 Pester Vaterl. Sparkassa, 1 Elisabeth Sanatorium. 5 Lose mit jährlich 18 Ziehungen. Gesamt-Haupttreffer 4 und 1/2 Millionen Kr. gegen 36 Raten á 10 Kronen, oder 42 á 9. 1 St. Konvertirtes Hypotheken-Los gegen 29 Raten á Kr. 5.— oder 39 á 4.— Nächste Ziehungen schon am 25. April und am 1. Mai. Sofortiges Spielrecht nach Erlag der ersten Rate. Nachnahme-Sendungen werden nicht effektuiert. Ofner Filiale der Budapest-Elisabethstädter Bank Akt.-Ges. Budapest, I., Attila-körut 51.'

Für Mutter und Kind.

Original engl. Matrosen-Kostüme u. Bordsaccos von Kr. 14.— aufwärts.

KOCH TESTVÉREK
größtes Spezialhaus
Budapest, KARLSRING 26

Wäsche eigener Erzeugung für DAMEN und KINDER
Ausstattungen für Neugeborene in bester Qualität sehr billig zu haben.
Vajda Mór
Budapest, Deák Ferencz-utca 21.

Alleinverkauf der amerikanischen

GOODYEAR SCHUHE



Per Paar K. 17.50 u. 19.50.

DÓCZI M.

Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.
Empfehlen seine selbst erzeugten, auffallend eleganten, leichtmodernen Herren-

Damen- u. Kinderschuh:

DAMEN-SCHUHE: Kr.
Gemsleder od. Lackhalbsch. Schnür, Knopf, (5.80)
Gemsleder braune Halbsch. Spaugen (6.00)
Chevreux-Halbschuhe schwarz 7.40, braun 8.—
Braun, Juchten Gems, Schnür od. Knopf 8.—9.—
Boxleder, Schnür od. Zug 8.50, Knopf . . . 9.—
Chevreux Schnür od. Zug 9.50, Knopf . 10.—

HERREN-SCHUHE: Kr.
Gemsleder Schnür-Halbschuhe 7.90, braun 8.50
Chevreux oder Lackhalbschuh 10.—, braun 11.00
Braun, Juchten, Gems, Schnür, Knopf 9.—10.—
Kaltleder od. G. ms. Schnür, glatt o. Besatz 8.—
Amerik. Boxleder, Zug 9.50, Schnür . . . 10.—
Franz. Chevreux Zug od. Schnür 10, Knopf 11.—

Provinzaufträge werden sorgfältig effektiert.
Separate Postabteilung. Lager 40.000 Paar.
Nichtentprechendes wird bereitwilligst umgetauscht.
Illustrirter Preiscurant gratis und franko.

Keleti J.

Fabrik chirurgisch-medizinischer Instrumente u. Bandagen
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17. sz.
Empfehlen seine bestaffortirte Lager in allen zur Krankenpflege gehörigen Artificen.
Grosse Illustrirte Preisliste gratis u. franko.

Photograph
Rákos
Váci-utca 18
Spezialist in
Kinderphotographien.

Legitímestebb gyermekápoló-szerek és
Vörös Kereszt-
BABY-CRÈME ::::
BABY-HINTÓPOR
BABY-SZAPPAN
Kapható a legtöbb gyógyszárban és a készítőnél
Bayer Antal
Budapest, Andrássy-ut 84. sz.

Reform-Eisenbett
Kinder-Sessel
ganz nach zusammengebaut, sehr majestätisch, farbig, elegant
Eisenblech u. Kupferrohrmaße 75/195 Cm., Höhe Budapest
P. 19.50, franko jeder Bahnstation P. 12.
in Regen zugleich per St. P. 5.20
in besserer Ausführung ladet 6.40.
„Szönyegház“ Budapest, Károly-körút 26.
Telephon 17-16.

Aeltester Klaviersalon
ANTON JUL. EDER
Budapest, Párisi-utca 1.
Klaviere, Pianinos und Harmonium in allen Preislagen.
Verkauf gegen Baar und Retenzahlung.
Eintausch und Vermietung.
Preiscurant gratis u. franko. Telefon 9-24.

Strümpfe!
Handschuhe!
allergrößte Auswahl, verlässliche Waaren und ausserordentlich billige Preise bei
Lukács M. Spezialist für Strümpfe und Handschuhe,
IV., Kigyo-utca 3. Klotildapalota.

Kinder-Spielwaren
in grosser Auswahl von der allerbilligsten bis zur allerfeinsten Ausführung
Siebner Zsigmond
Budapest, Nagykorona-u. 14.
Vis-à-vis dem Hauptingang der Leopoldstädter Basilika.
Illustrirter Preiscurant gratis.

MÜTTER,
die um das Wohl ihrer Kinder besorgt sind, unterlassen es nicht, ihnen täglich 1 Esslöffel
EGGER EMULSION
zu geben. Die ärztlich anerkannte, vorzügliche Wirkung zeigt sich bald.
REICHSPALATIN-APOTHEKE,
BUDAPEST, Váci-körút 17. sz.
Preis einer Flasche 2 Kronen.

Nährmittel
für Kinder und Erwachsene
Artikel für Kinderpflege
bei
Carl Detsinyi
Droguerie zur Schlange,
Budapest, Földö-utca 10.

Kapital, Vermögen 5 Millionen Kr.

Kann sich jeder erwerben durch Ankauf folgender Lose:
1 St. konv. Hypotheken-Los mit jährl. 6 Zieh. } Nächste Ziehungen:
1 „ Ital. Rothes-Kreuz-Los „ 4 „ } Schon am 25. April 1908. Gesamtlotter Kr. 403.000
1 „ Iosziv-Los „ 2 „ } am 1. und 15. Mai 1908. „ „ 125.000
1 „ Pester I. Vaterland-Los „ 2 „ } am 5. und 25. Juni 1908. „ „ 534.500
2 „ Elisabeth-Sanator-Lose „ 3 „ } am 1. Juli 1908. „ „ 106.000
6 St. Lose mit jährlichen 18 Zieh. } Während 5 Ziehungen Gesamtgewinn Kr. 1.171.500
Diese 6 St. Original-Lose gegen Monatszahlungen: gegen 30 Monatsraten à Kr. 13, gegen 41 Monatsraten à Kr. 10
Lose verkaufen wir gegen Depot für Kr. 310, gegen Angabe von Kr. 35 bei beliebiger Anzahlungen.
Schon nach Einzahlung der ersten Monatsrate oder Angabe übersenden wir die mit Serien- und Nummern der Originallose versehenen gesetzliche Dokumente, in deren Besitz der Käufer das alleinige Spielrecht während sämtlichen Ziehungen genießt. Die Lose spielen noch 30-67 lang ununterbrochen mit und müssen unbedingt gewinnen. Ertragsteine und nach jeder Ziehung senden wir die Gewinnlisten gratis zu.
Bestellungen gegen Nachnahme werden nicht effektiert.
Filiale der Budapester Bank A.-G. Budapest, VI., Király-utca 20 26.

BUTOR dus választékban úgy készpénzre mint részletfizetésre rendkívül olcsó áron kapható
Ehrentren Testvérek-nél
Budapest, VI., Eötvös-utca 17 (Andrássy-ut sarok).
Képes Árjegyzék ingyen. Telefon 82-27.

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heuteutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körpersäfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN

mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weltbekannte Institut des Spezialisten Dr. Palóc, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Rákóczi- (Kerepesi) ut 10, wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufsstörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Males- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstvergiftung, Samenfluß, Mannesschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Sämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort ertheilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, mehr auf Wunsch Jedermann zurückgeschickt. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Palóc, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi- (Kerepesi) ut 10.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.
Dr. GARAI
em. vzt. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime und Hautkrankheiten, Mannesschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Augenblinden, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für geheime, gründliche Behandlung garantirt der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzt. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-9 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

4711
Die beste Eau de Cologne
Stets erste Preise
Kard. Mühlens, Glockengasse No. 4711 Köln

WALDHAUS FLIMS & DORF
 Kant. Graubünden. 1150 M. ü. Meer. E. 12700.
 Kur- u. Badeort I. Ranges. Beliebter Sommeraufenthalt.
 Ausgedehnte Wälder. See mit grosser Badeanstalt.
 Prospekte und Auskunft durch das
OFF. VERKEHRSBUREAU.

3 Millionen Kronen
 Auf **3 Millionen Haupt- und Nebentreffer**
 spielen Sie jährlich bei **15 Ziehungen**
 falls Sie bei uns gegen monatliche Theilzahlungen
1 Stück konvert. Ungarisches Hypotheken-Los
2 Stück Elisabeth-Sanatorium-Lose
1 Stück Italienisches Rothes Kreuz-Los und
1 Stück Józsv-Los bestellen.

Für alle fünf Lose zahlen Sie insgesamt **7 Kronen** monatlich **36** Monate hindurch und nach Einsendung der ersten Rate von **7 Kronen** erhalten Sie sofort die mit den Nummern des Loses versehenen Ratenbriefe, so dass Sie schon nach Bezahlung der ersten Rate das alleinige Anrecht auf sämtliche Gewinnste besitzen. Nach Begleich der letzten Rate werden Ihnen alle fünf Original-Lose ausgefolgt.

Sie können daher Ihr Geld nicht verlieren, weil:
 1. während der 36 Monate die Gewinnste der 5 Lose Ihnen gehören;
 2. weil Sie nach Ablauf von 36 Monaten 5 Lose bekommen, die Sie zum Tageskurse verkaufen können, und
 3. weil Sie, wenn Sie die Lose behalten, 59 Jahre hindurch auf die unzähligen Gewinnste von 600 Ziehungen spielen und während dieser Zeit jedes Los unbedingt gewinnt.

Für die weiteren Zahlungen senden wir Ihnen Postcheques und nach jeder einzelnen Ziehung versenden wir Gewinnlisten.

Nächste Ziehungen am 25. April und 1. Mai
Haupttreffer
300.000 Kr. und 30.000 Lire.
Központi Váltóüzlet Részvénytársaság
 (Central-Wechselstuben Akt.-Ges.)
Budapest, V., Szabadság-tér 3. sz.
 Gegründet im Jahre 1886 durch die Ungarische Landes-Central-Sparkasse.

2 Stück Elisabeth Sanatorium-Lose 1 " Italien. Rothes Kreuz-Los 1 " Basilika- (Dombau) Los 1 " Józsv-Los	1 St. Konv. Ung. Hypotheken-Los, welches jährlich 6 Ziehungen hat, ist zu 20 Monatsraten à 7 Kronen oder 30 " à 5 " bei uns erhältlich.
---	---

das ist eine Losgruppe von anderen 5 Losen für **34 Monatsraten à 4 Kronen** erhältlich.

Echte Brünnner Stoffe
 Frühjahrs- und Sommersaison 1908.

Ein Koupon Mtr. 3-10 lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet, geband, kostet nur

1 Koupon 7 Kronen
1 Koupon 10 Kronen
1 Koupon 12 Kronen
1 Koupon 15 Kronen
1 Koupon 17 Kronen
1 Koupon 18 Kronen
1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.-, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof, in Brünn.
 Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkaufschafft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. **Fixe billigste Preise.**
Grosse Auswahl. Mustergehäute, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

15 fl. kostet aus reinem Schaffwollstoff nach Mass eleganter Herrenanzug oder Ueberzieher.

Kransz F. és Tsa
 Herrenschneid. rgeschäft,
VIII., Rákóczi-ut 69.

Muster mit Massanleitung gratis und franko. — Zuschnneider senden wir auf Wunsch ins Haus.

„DIANDAL“
 Länpszivattyukat, kutszivattyukat szivattyukat

bármely más czérra szállítanak

Gyöző Béla és Társa
 Budapest, V.,
 Báró Aczel-u. 3.
 a Vízszínház tiszomszédságában

Vorzügl. Mittel bei Epide mien!



Spezialität:
Original Karlsbader Becherbitter
 bester Magenliquor.



Gegründet 1807.
 Grösste Auszeichnung
 in Wien 1904:
 Grand Prix!
 Paris 1900:
 Grand Prix!
 Ant. Spiritus-Kaufmann,
 Gold. Staatspreis.
 Reichenberg 1906:
 Gold. Handels-Tennempreis.
 Dieser ob. Fabrik gratis und franko.
 Heberer-Karlsbader.
 Nachschungen zurückweisen.

Johann Becher,
 f. u. f. Holz u. Hammerlektant,
Karlsbad.
 Lager und
Dinner Mor.
 Budapest, Lottenbiller utca 12.

Möbel
 sowohl gegen Kassa wie auch gegen
Ratenzahlungen
 coulant bei
Fuchs Bódog
 VII., Erzsébet-körút 32.
 III. Preisconzert gratis und franko.

Grösseres Quantum
 Herren-, Damen- u. Kinder-
Schuhe
 wird in den
Souterrain-
 Verkaufsstellen innerhalb kurzer
 Zeit zu tief
 herabgesetztem Preise
 verkauft.
GERÖ ADOLF
 Kossuth Lajos-utca 4.

Spora's
 melktrüchnte
Klattauer Pracht-
 und
Niejen-Nelken.

Reichhaltig: Prag, Wien, Wien, Antwerpen, Amsterdam, Hamburg, Frankfurt a. Main mit
höchsten Preisen.
 Güte-Nachwahl, 10 St. K 20.—
 Ausstellungen- und Me-
 Name-Multen-Sorten
 10 Stück " 20.—
 Niejen-Nelken, 10 St. " 10.—
 Pracht-Nelken, 10 St. " 6.—
 Garten-Nelken, 10 St. " 3.—
 Preisliste gratis u. franko.
 Fr. Spora, Neikenzport,
 Klattau, Böhmen.

MÖBEL.
Kainer & Politzer
 Bpest, V.,
 Alkotmány-utca 23

In der Detail-Abteilung
 obiger Möbel-Export-
 firma sind Salons, Speise-
 und Wohnzimmer jeder
 Art, auch die beliebtesten in
 Holz- oder Metallarbeiten
 preiswürdig zu haben.

Hirdetmény.

Vb. **Singer Bernát** csödhitelezői választmányának f. 1908. évi április 11-én kelt határozata és a trencsóni kir. törvényszék mint csödbírósnak 3112/1908. p. sz. végzése alapján közhírré teszem, hogy a vb. Singer Bernát csödtömegéhez tartozó, a csödléltárban I. 1.—114. t. a. felvett, Trencsénben 76 ö.i. sz. ház udvarán fából épített raktárból nyíló pinczében elhelyezett és 599 kor. 54 fill. lerre becsült különféle öntött vas- és pléhárak, köszörülőkövek, a II. 1.—77. és 1a—15a t. a. felvett a jelzett raktárban elhelyezett és 7354 kor. 29 fill.-re becsült vas- és hunyaárak, a III. 78.—170. t. a. felvett és az üzlet előtti folyosón, illetve raktárban elhelyezett és 2159 kor. 82 fillerre becsült vas-pléh- hunya- és egyéb árak, az utcái, illetve bolti helyiségekben és kirakatában elhelyezett és IV. 1.—1134. t. a. felvett és 11,771 kor. 89 fillerre becsült vas-, pléh- és sodronyárak, Wertheim-féle pénzszekrény és gépek; az V. 1.—119. t. a. felvett, a bolti üzlet melletti raktárban elhelyezett és 4369 kor. 53 fillerre becsült vas-, aczél-, pléh- és hunyaárak; a VI. 1.—14. t. a. felvett, központi kávéház udvaron fából épített és 150 koronára becsült raktár, valamint a benne lévő és 193 kor. 30 fillerre becsült faárak és gépek; a VII. 1.—144. t. a. felvett, a bolti üzlet alatti pinczében elhelyezett és 3703 kor. 83 fillerre becsült különféle sodronyok, vas- és pléhárak; a VIII. 1.—184. és X. 1.—6. t. a. felvett, a Trencsóni vasúti állomással szemben bérelt malomban, illetve furógyárban és a többi ott lévő helyiségekben, valamint az udvaron és faszemekben elhelyezett és 9787 kor. 19 fillerre becsült hunyaárak, furók, vonók, kések, fa- és aczélalkatrészek, gyári felszerelési tárgyak és kövek: tehát az összes vas-, pléh-, aczél-, fa-, kő- és hunyaárak, végül a közadós lakásában létező és 11 koronára becsült ruhaneműek szabad kézből a következő feltételek alatt fognak eladni.

1. A becsérték összesen 39,489 kor. 39 fillér, a bánatpénz ennek 10%-a, vagyis 3948 kor. 94 fillér.
2. A venni szándékozók zárt ajánlataikat a készpénzbeli bánatpénzzel együtt f. 1908. évi április hó 28-ik napjának déli 12 órájáig Dr. Lange Kálmán ügyvédnél, mint a csödhitelezők választmányának elnökénél, kötelesek benyújtani. Az ajánlat az ajánlattevőt kötelezi.
3. A hunyaczikkre külön ajánlat tehető, becsárak 2783 kor. 17 fillért tesz ki.
4. A malombeli furógyárban, mellékhelyiségekben és udvarán levő VIII. 1.—184. és X. 1.—6. t. a. tárgyakra szintén külön ajánlat tehető.
5. A csödtömeg semmi irányban sem vállal szavatosságot a vevővel szemben.
6. A választmány 1908. április 28-án, d. u. 3 órakor a versentárgyalást, illetve árverést a tömeggondnok irodájában szóbelileg fogja folytatni. Ezen árverésen olyan venni szándékozók is vehetnek részt, a kik írásbeli ajánlatot még nem nyújtottak be, de a bánatpénzt előzetesen letenni kötelesek.
7. A választmány az ajánlat elfogadása tárgyában nyomban ezen versentárgyalás befejezte után határoz és a vevő a vételért azonnal, 1908. április 28-án lefizetni, az általa megvett ingóságokat pedig 3 nap alatt a jelzett helyiségekből eltávolítani, illetve a helyiségek tulajdonosaival megállapodni köteles, mert ezekkel szemben a helyiségek után f. 1908. május 1-15i fogva járó bérekért a vevőt terheli a fizetési és szavatossági kötelezettség.

Az árverés alá bocsájtott ingóságok minden köznap d. e. 9—12 és d. u. 3—5, ünneppapokon pedig d. e. 9—11 órák között a jelzett helyiségekben és a csödléltár hit. másolata a tömeggondnok irodájában megtekinthetők.

Trencsénben, 1908. április hó 14-én.
DONATH MANÓ, ügyvéd,
 mint vb. Singer Bernát csödtömeggondnoka.

KEINE GRAUEN HAARE MEHR!
„PUREZA“



Geselligh gekannt: garantiert unschädlich. Bietet eine sensationelle Erfindung in der Haarfärbung. „PUREZA“ ist seit vielen Jahren bewährt und bewirkt bekannt, daß es dem ergrauten Kopf- und Barthaar seine natürliche Farbe vollkommen wiedergibt, auch braun, schwarz und blond prächtig färbt, ohne abzufärben und beim Waschen die Farbe zu verlieren. Verlobende Anmerkungen aus allen Ländern liegen zur Einsicht auf. — Bezugsquelle bei

GUSTAV BEHREND, Wien, L. Bezirk, Eisenstr. 44/4
 Preis per Flasche S. 4.—, per Post 40 Heller mehr gegen Postnachnahme.
 Depot: Apoth. J. v. Török, Budapest, Könyvesgasse 12.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 23. April 1908.

„Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 19.
Megjött a papa.
 Vigjáték 1 felvonásban. Írta: Erdélyi Zoltán.
 A papa Kovács
 Pali Dezső
 Rózi, neje Ligeti J.
 Böske Denjén

Affonz ur.
 Vigjáték 3 felvonásban. Írta: J. Dumas Sándor.
 Montaigne Gyenes
 Oktave Náday
 Rémi Abonyi
 Dieudonné Bónis
 Raymond Hegyesi
 Guichardot Csillag T.
 Adrienne Várnai

Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

A dollárkirálynő.
 Operett 3 felvonásban. Írták: Willmer A. M. és Grünbaum Frigyes. Fordította: Faragó Jenő. Zenéjétszerző: Fall Leo.
 John Couder Németh
 Alice, leánya Petrá s
 Dick, a fia Simay
 Daisy, Gray huga Ötvös G.
 Tom Csizsér
 Dénes Ákos Raskó
 Schlick Hans báró Csapó
 Labinska Olga Szegedi
 Miss Thomson Orley
 James, komornyik Havy
 Bill, söfőr Arkosi

Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 63.
TOSCA.
 Melodráma 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Puccini
 Tosca Flória Szamosy
 Cavaradossi Mario Anthes
 Báró Scarpia Takáts
 Angelotti Cesare Kornai
 A sekrestyés Hegedűs
 Spoletta Gábor
 Sciarone Kárpát
 Bortolin Ney B.
 Lászlófi Várady

Vigszínház.

A tanítónő.
 Falusi életkép 3 felvonásban. Írta: Bródy Sándor.
 A tanítónő Varsányi
 Öreg Nagy István Szerényi
 Ifj. Nagy István Fenyvesi
 A nagyszony Horváth
 Főúr Hegedűs
 A tanító Tibanyi
 A kántor Vendrey
 Kántorkisasszony Komlóssy
 Kray Ida Hegedűs
 Kóplán Góta
 Szolgabíró Tapolczay
 Járásorvos Sarkadi
 Törvénybíró Balassa
 Bérle Győző
 Czigányprimás Hárli
 Cséled Kéz

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi gyermek színház.

Hófehérke.
 Kezdeté d. u. 4 órakor.

FOLIES CAPRICE

Révy-utca 18.
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott
Das Kind von heute.
 Eine Abenteuerstunde für Erwachsene von Sator.
Das Kind von heute.
 Eine Abenteuerstunde für Erwachsene von Sator.
 Bohózat, írta Cagliostro.
 Rendező Rott Sándor.
 Trebitsch Sándor. Türk Bertó és Zöldi Márton új szelvények.
 Tageskassa Vormittag 9-11 und Nachmittag 3-6 Uhr.
 Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

BACCHUS-KELLER-BIERHALLE

ganz neu renovirt in SIMON'S
„Hotel Paris“
 BUDAPEST, VI., Váci-körút 25.
 Man spaziert hier zu jeder Zeit gut, frisch und billig.
 Der BACCHUS-SAAL ist auch für geschlossene Gesellschaften, Vereine und Hochzeiten zu vergeben; ferner empfiehlt ein elegantes Kaffeehaus und vorzügliches Restaurant im Parterre, gute Weine, Bier aus der 1. ung. Affinenbrauerei in Zentrabuda. Im Hotel Zimmer v. Kr. 2.29 inklusive Service und electr. Beleuchtung. Hotel-Telephon 27-55 steht allen Gästen des Saales zur freien Verfügung. Gattehelle der electr. Staatsbahn.

Die besten Klaviere der Welt!



Winkelmann-Klaviere. Winkelmann-Klaviere.

Zeitter & Winkelmann
 Hof-Klavierfabrik Braunschweig, frühere Hauptniederlage Péris-utca 2.
Jetzt: Erzsébet-ter 10, I. Stock
 (Ecke Deák Ferencz-ter).
 Alle Gattungen Klaviere und Pianinos in neuem, wie a. u. wenig gebrauchtem Zustand von 250 Gulden bis 2000 Gulden.
 Klaviere u. Pianinos sind leihweise erhältlich.
 Ferner werden sachgemäße Reparatur- und Stimmungen pünktlichst ausgeführt.
 Hauptniederlage für Ungarn des Klavier-Spiel-Apparates „ANGELUS“.

Ueberzeugen Sie sich
 von der grossen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus
 Mahagoni-Möbel
 Palissander- u. Citronenholz-Möbel
 Alte Perser Teppiche
 Salon-Möbel
 Bronze-Luster
Lázár-utca 3 im eigenen Hause (nächt der Basilika)
 Telefon 13-22. NAGY ZSIGMOND. Telefon 13-22.

Natürliches Haarfärbemittel Nuss-Schalen Extrakt
 „mit der Nuss“
 Zum Füllen dieser Haare in Goldbraun, Blaud, Schwarz, Braun u. Schwarz.
 Eine große Flasche enthält 1 Liter. Preis 10 Kr. 2.
 Eine kleine Flasche enthält 500 ccm. Preis 5 Kr. 2.
M. & F. Longin
 Wien, I., Kärntnerstr. 16. Allein-Fabrikanten der echten Nusschalen-Extrakte „mit der Nuss“. Zu haben in Budapest: Jos. v. Török, Apotheker, Király-utca 12. P. Veruda, Drogueria, Kossuth Lajos-utca 30. Apotheke zum Palatin (Nador gyógyszerter), Váci-körút 17, und in allen einschlaggen Geschäften.

Warum müssen Beamte u. Schreiber

sowie Zeichner und überhaupt geistig beschäftigte Menschen unbedingt Diana-Franzbranntwein gebrauchen?

1. Weil in Folge des vielen Sitzens und Vorwärtsbeugens mehr-weniger bei allen diesen Menschen sich Rückenschmerzen einstellen. Diesen ist das Einreiben Früh und Abend eine unschätzbare Wohlthat und ein unbezahlbarer Schatz. Die Rückenschmerzen schwinden sofort.
2. Weil Rücken- und Seitenstechen sehr häufig vorkommen und auch gegen diese die Einreibung mit Diana-Franzbranntwein das beste Mittel ist.
3. Bei Appetitlosigkeit braucht man einige Tropfen Franzbranntwein auf Zucker gegossen zu nehmen und sofort ist der Appetit wieder hergestellt.
4. Bei schwerer Verdauung nimmt man nach dem Essen einige Tropfen; das fördert die Verdauung und hebt den Appetit.
5. Bei allgemeiner Schwäche können sowohl durch Einnehmen als auch durch Einreiben geradezu fabelhafte Resultate erzielt werden.
6. Bei geistig angestregtem oder vom vielen Lernen übermüdeten Individuen erreicht man durch Einreibung der Stirne eine wunderbare Erfrischung des Geistes.
7. Ganz besonders wohltuend wirkt die Einreibung mit Franzbranntwein auf die vom vielen Schreiben, Malen oder Zeichnen müden oder steif gewordenen Finger; diese sowohl als auch Arme und Hände gewinnen alsbald ihre Beweglichkeit und Geschmeidigkeit wieder.

Originalflasche kostet 20 kr.
 Per Post versendet der alleinige Erzeuger:

Béla Erényi

Diana-Apotheke
 Budapest, Károly-körút 5.
 Beim Einkauf achte man darauf, dass auf der äusseren gelben Papier-Envelope die zwei Worte zu lesen sind:

DIANA-FRANZBRANNTWEIN.

Die übrigen Theater-Programme befinden sich auf Seite 18.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann L., Direktor. Nagymező-utca 17.
 Heute, das GLÄNZENDE APRIL-PROGRAMM
 „Eine Hochzeit in Japan“. Cirocco Ballet von S. Siegel.
 Ginführung von J. Solger. Ferner die übrigen Attraktionen.
 Sonntags 10-11 und 3-6 Uhr. Beginn 8 Uhr.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapesti CABARET Teréz-körút 28.
 (Bonbonnière) Telefon 52-88.
 Minden este a kibővült áprilisi műsor!
 Három bohózat! Hét szinpad-i tréfa! Husz cabaret-szám!
 Politikai aktualitások!
 Fellépnek: Nagy Endre, Z. Molnár László, Fábian Kornélia, Szász Ilona, Huszár Károly, Máhr Sándor, Ferenczy Károly, Balogh Böske, Szécsi Magda, Kepl József, Sajó Géza, Gabányi László, Kőváry Gyula.
 Jégyek: Bárdnál, Kossuth Lajos u. 4 és Andrássy-ut 2. Zsiper és Könyg, Andrássy-ut 4, a Cabaret-pénztárnál: Teréz-körút 28.

Szépitő-kurát végezhet mindenki odahaza, ha egy Dr. JUTASSY-féle készletet beszeres. Ilyenek:
Bőrápoló-készlet a normális, ép, tiszta arc bőrszépítésére, száraz bőrre, durva, hámló, feszülő, viszkető, hervadó bőrre; ráncok és libabőr ellen.
Bőrgyógyító-készlet fényes, zsíros, pörusos, atkás (mitesseres), pattanásos (rim-mel), eres, vörös arc, vörös orr, vörös kéz, fagyási foltok és izadás ellen.
Bőrtisztító-készlet elsárgult, leharant, napstíbt okozó fehéritésre, szeplő ellen.
Bőrhámlasztó-készlet pattanásnyomok, rozsa-pattanás (rosacea), bőrkeményedés, borvirág, himihely és sebhely ellen.
Hajgyógyító-készlet hajkorpa, hajhullás ellen s a kopaszodás megakadályozására.
 E készletek föl vannak szerelve a megfelelő szappannal, a szükséges kozmetikai eszközökkel és szerekekkel, melyeknek biztos hatású 1802 óta ezer és ezer arcon tapasztaltuk s a melyeknek ártalmatlanságáról az intézet főorvosa Jutassy József dr., kozmetikus bőrgyógyász, egészségügytanár kezsekdik, kinek receptjei szerint a szerekek készülnek. A kimerítő használati utasítás alapján mindenki kézzel kezelheti önmagát azon szépség hibája ellen, melynek megfelelő készletet beszeres. Jutassy dr. „Szépségápolás“ című könyve minden készlethez mellékelve van.
 Minden egyes készlet ára 5 korona.
 Készíti és elárúsítja személyesen vagy posta útján a „KOZMETIKAI GYÓGYINTÉZET“ elárúsító osztálya, Bpest, IV., Kossuth Lajos-u. 4. II. emelet.
 Kapható vagy megrendelhető az intézetlen kívül minden gyógyszerterében. — Főraktár: Török József gyógyszerteré, Budapest, VI. kerület, Király-utca 12. szám.

KAISER'S HÜHNERAUGEN-TOD
 enthält in 2 Tagen Hühneraugen samt den Wurzel, Hautaus-lösung und Hautverdünnung jeder Art.
 Preis sammt Pinsel 70 Heil. Täglicher Postversand.
KOSMOS Laboratorium **GYÖR.**

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 23. April 1908

„Neues Bester Journal“

Seite 18

Nepzínház-Vigopera.

A három feleség.

Operett 3 felvonásban. Irta: Bauer Gyula. Zenéjét szerette: Lehár Ferencz.
Turi János Pázmán
Lóri Küry
Coralia Turehányi
Olivia Langer
Hüneberg báró Horváth
Adhémar R. Kornvei
Sadi Baba Virágh
Sebő Gyula Parányi
Bendai Béa Kálcsy
Fukk Vendel Andorfy
Siddonia Petrus B.
Margit Dossa M.
Edit Nádor
Hungyi-Si Abonyi

Kezdete 8 órakor.

Urania Színház.

A mai Róma.

Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 24. April, „A föltsten“ (3. Abt. 80.) Samstag, 25. April, „Macbeth“. Sonntag, 26. April, „Macqu. A kaméliás hölgy“, „Abend“, „Romeo és Julia“ (3. Abt. 82.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag, 24. April, „A próféta“ (Abt. susp.) Samstag, 25. April, „Pillangó kisasszony“ (3. Abt. 80.) Sonntag, 26. April, „Sába királynője“ (Abt. susp.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 24. April, „Oedipus király“ (Gallipol Mou et Sally, Mithalab der französischen Comédie-Française.) Samstag, 25. April, zum ersten Male „A szatir“. Sonntag, 26. April, Nachm. „Tatárjárás“, „Abend“, „A szatir“.

Repertoire des Volkstheater-Komische Oper. Freitag, 24. April, „Három feleség“. Samstag, 25. April, „A nagymama“. Sonntag, 26. April, Nachm. „A piros bugyellás“, „Abend“, „Három feleség“.

Repertoire des Königtheater. Freitag, 24. April, „Varázskörkép“. Samstag, 25. April, „A dollárkirálynő“. Sonntag, 26. April, Nachm. „Varázskörkép“, „Abend“, „A dollárkirálynő“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 24. April, zum ersten Male „A sasfók“. Samstag, 25. April, „A sasfók“. Sonntag, 26. April, Nachm. „Gretchen“, „Abend“, „A sasfók“.

Modernszínház Cabaret

Andrássy-ut 68.

Telefon 93-18.

Roland kürtje. Operetta.

Irta: Frank Urbain. Fordította: Gábor Andor. Zenéjét szerette: Claude Terrasse. Szereplők: Nyárai, Bárony, Szentirmai, Vörös III, Boros, Kéleti J., Nagy M., Kókény J.

Pérez all a házhoz. Bohózat.

Irta: Golz. Szereplők: Sarkadi m. v. Nagy M., Nyáray, Kókény, Szentirmai.

Nick Carter a Cabaretben. Tréfa.

Irta: Helai Jenő. Szereplők: Kardos, Bárony, Boros, Szentirmai, Nagy M., Paásthy, Radó.

Angyalok. Dráma.

Irta: Ezomory Dezső. Szereplők: Póór Lili, Tihanyi Géza, Kardos J., Nyárai.

Medgyaszai Vilma, Nyára Antal, Győző Lajos és Vörös III magánzáma.

Kezdete 9 órakor.

Zinn Vermögenssammeln zur Kapitalsanlage zu Geschenken

eignen sich nach Ansicht eines jeden Bankfachmannes die

konvertierten Hypotheken-Lose

weil die Lose jährlich sechs Ziehungen haben, weil der Haupttreffer dieser Lose

Eine Million Kronen.

die Nebentreffer: 500.000, 300.000, 200.000, 100.000 Kronen usw. betragen, weil jedes Los unbedingt gewinnt, ja sogar jedes Los öfter gewinnen kann, eventuell jährlich auch bei allen sechs Ziehungen,

weil der kleinste Treffer, welcher auf jedes Los entfallen muß, 140 Kronen nebst einem Gewinnzuschuß von circa 20 Kronen beträgt.

Jedermann, ob arm oder reich

kann zu einem solchen Los gelangen durch unsere besonders vorteilhaften Verkaufsbedingungen.

Preis eines Loses Kr. 125.—

Als Zugabe sind zu senden 10.—

Der Nettobetrag von Kr. 115.—

kann nach Belieben des Käufers (doch mindestens jährlich 10 Kronen) amortisiert werden. Nach dem restlichen Betrage, welcher sich in Folge der Amortisation reduziert, sind nur 6 1/2% Zinsen und 1/2% Provision vierteljährlich zu entrichten. Nach Ertrag der Anzahlung erhält der Besteller sofort den mit der Nummer des betreffenden Loses versehenen Deposchein, in dessen Besitze der erweis an der am 25. d. M. stattfindenden Ziehung theilnimmt und jeder auf das Los entfallende Treffer gehört ausschließlich ihm.

Ziehungsliste senden wir sofort nach jeder Ziehung.

GEZA SZIKLAI & Komp

Bank- und Wechselgeschäft

Budapest, VIII., Baross-tér Nr. 3/a

(im eigenen Hause). „Hotel Erzherzog Josef.“

Kunz József

cs. és kir. udvari szállítók és Társa serb. kir. udv. szállítók

uj üzlethelyiségei

Budapest, 5. ker., Deák Ferencz-u. és Bécsi-utca sarok

április hó 21-kén

(kedden) megnyitják.

Üzletkörünket tetemesen kibővítettük!

Dusan felszerelt raklárt tartunk a következő cikkekben: Vászna, asztalneműek törülközők, törlok, zsebkendők. Női-, férfi- és gyermek-fehérműek.

Menyasszonyi kelengyék

Női divatárak, bluzok, pongyolák, fésüköpenyek, matinéek.

Uri divat árak

Magyar házi ipari hímzések (külön osztályban).

Szőnyegek

függönyök, ágy- és asztalterítők, takarók, paplanok, matracok, ágyelők, lábtörlok

valódi kel. szőnyegek.

Mindazon igen tisztelt vevőinket, kik külön meghívót esetleg nem kaptak és a n. é. közönséget ez uton hívjuk meg áruházunk megtekintésére.

Ohne Arzt keine Brillen
OCULARIUM
Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.
Telephon 86-28. Halbstock, Wien, Kärntnerstrasse 39.
Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augenkläser täglich von 9 bis 7 Uhr kostenlos unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Marfus. Brillen und Gläser von fl. 1.50 an.

Spitzenstoffe,

gestickte Battiste für Blousen, Applikationen, Schweizer-Fabrikate legitimiert, feinsten Qualität zu besonders billigen Preisen werden verkauft:

Hotel Budapest, Bécsi-utca 2. I. St. Thür 5, Adolf Hatschek.

Vergrößerungen,

Aquarell, Oelgemälde, werden nach jedem kleinen, auch alten Bilde, in nur erstklassig vornehmster Ausführung verfertigt.

RIVOLI,

Atelier für Kunstphotographie u. Malerei Rákóczi-ut 30. Telephon.

UMSONST

erhält Jeder einen guten, haltbaren Coué-Koffer aus braunem Segeltuch, mit 8 Schloßern, der sich an
Székely Taschner BUDAPEST, VII. 2, Rákóczi-ut 4, menden. Preisocourant gratis.

Schein Mór

Sonn- u. Regen-schirmfabrik befindet sich jetzt: V., Bálvány-utca 12, I. Stock

WEL GELD

erparen Sie, wenn Sie Ihren Gutbedarf im Női Kalap-bazar, Sennelweis-utca 17, decken, wo für 15 Kreuzer Modellformen zu haben sind.

Abbazia-Voleska Pension

Denk, Nordstrand knapp am Meere, herrliche Fernsicht vollkommen staubfreie besonnte Lage. Pension inklusive Zimmer von 4 fl. an wärts. Prospekte.

DESODEROL

vertilgt staunend rasch und sicher die **WANZEN,** Schwaben und andere Ungeziefer, wie auch deren Brut, ohne die Mauer, Möbel oder das Bettzeug zu beschädigen. Lässt keine Flecken.

DESODEROL

ist gleichzeitig das beste Desinfizierungsmittel. Preis per Flasche 70 Heller Überall erhältlich. Postversandt täglich.

Erzeuger: Desoderol-Zéla, Fabriks-Niederlage chemischer Produkte für Ungarn Budapest, V., Akadémia-utca Nr. 15, TELEPHON 35-75, 14 woselbst gegen mässige Gebühr die Desinfizierung und Befreiung von Insekten einzelner Zimmer wie auch ganzer Wohnungen übernommen wird.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Geld.

Verfälschter, Brillanten, Gold, Silber, Juwelen, Platin kaufte zum vollen Werthe. **Schiller Kzidor,** Juwelier, Sip-uteza 8. 34081

Péni butorra, zongorára, kocsikra, kereskedelmi árukra legjutányosabban beraktározunk. Balassa Gyula és Társa. Teréz-körút 19. Telefon 33-32. 34958

Gold-Vorschuss auf Möbel und allerlei Gegenstände erteilt und lagert ein das Einlagerungs-Unternehmen Tauber és Társa, VII., Baross-tér 18. Telefon 97-66. 35037

Beraktározunk olesó pénzelőleggel butorokat, zongorát, hintókat, kerékpárt, varrógépet, disz- és mültárgyakat és mindenféle kereskedelmi árut. Telefon 103-52. Szilágyi és Barna, beraktározási és szállítványozási vállalat, VII., Rákóczi-ut 6. l. em. 15. 1928

Einlagerungen mit Geld-vorschüssen. **Möbeltransporte.** Ueberführungen in gepackten Wagen **Lofo** und nach der Provinz. Wir nehmen auf Lager Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Bicycles etc. und beliehen diese gegen 7 Prozent Zinsen. **Heller Festiverek,** Einlagerungs- u. Spedition-Unternehmung, Budapest, VII., Rottenbiller-uteza 1. Cde Rákóczi-ut. 34653

Péni butorra, kocsira, zongorára, varrógépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árukra feltünő jutányosan beraktározunk. Tauszik és Társa, Gyár-uteza 21, Telefon 83-97. 1933

Privatgold, Bankdarlehen liquidirt sofort Schiff. Akadémia-uteza 38. Hypothekdarlehen günstig. 22704

Pénzkölcsönt mő-domban áll bármilyen állásnak folyósíttatni. Márton, Rákóczi-ut 65. Válaszbélyeg. Telefon 61-75. 22688

Verfälschte Brillanten n steine, Juwelen kauft Rechtsh. Juwelier, Königsgasse 85. Telefon 95-48. 34528

Verfälschter, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufte zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Budapest, Király-uteza 91 (Cde Jlabellagasse). 22542

Péni butorokra, zongorára, varrógépre stb. kaphat, melyeket legjutányosabban beraktározunk. Szendrő és társai, Dohány-uteza 90, bejárt Szóvet-ség-utezából. Telefonszám 105-94. 22724

Schöne Gassenwohnung, 2 Zimmer, Badezimmer, Küche mit Nebenräumen, Küche zu vergeben. V., Tisza-uteza 9. 22676

Gassenwohnung, 4 Zimmer etc., 680 Gulden, per Mai vermietbar. Lajos-uteza 68. 22673

Egy, esetleg két utcai szoba előszobával azonnal kiadó. Károly-körút 11. II. 48. 35203

5 szobás uri lakás május elsejére jutányos árbankiadó. Podmaniczky-uteza 49. 1707

Möblirte Herrschafts-Sommerwohnung Schwabenberg; 4 Zimmer, 1 Speise-, Bade- und Dienstboten-Zimmer mit dazugehörigen Räumlichkeiten zu vermieten. I., Béla király-ut 39. 1405

Jeanjőni sucht kleines Zimmer in der Nähe der Andrassy-straße und Váci-körút. Bezahlung 25-30 Kr. Zutritt unter „J. R. 812“ an die Exp. 1812

Möblirte Zimmer, Centralbahnhof, Bem-uteza 10, Altnif, Knezi-uteza 3. 1 Krone täglich vermietbar. 22583

Sofort zu vermieten zwei Gassenzimmer mit Eingang vom Stiegenhaus. Karlsring 7, II. St. 22718

Olesó lakás a Lipót-városban, Csanády-uteza 7, 2 utca, 1 udvari szoba, modern berendezés, május 1-re bérbe adó. Bövebbet ugyanott a házfelügyelőnél. 22728

Feines, ruhiges Interieur (Zimmer und Badezimmer) in elegantem Neubau eines vornehmen Viertels, Nähe Stadtwaldchen, nur an hochantständige, distinguirte Persönlichkeit zu vermieten. Näheres Damjanich-uteza 36, Hausbesorger. 1898

Szép lakás, két utca, egy udvari szoba és mellékhelyiségek május 1-re jutányosan átadó. VI., Bajnok-uteza 26, I. 7. Nyugoti mellett. 1909

Suche für eine ruhige alleinstehende Frau 2 Zimmer, Küche, in Ofen. Anträge unter „Provinz 914“ an die Exp. 1914

Schöne Gassenwohnung im V. Bezirk für 1. Mai billig zu übergeben. V., Csanády-uteza 7, III. 1910

Für Sommerreise beim Lutasbad sind elegant möblirte Zimmer bei einzelner Dame sofort zu haben. Zsigmond-uteza 23, II. 12. 1880

Elegantes Gassenzimmer sofort zu vermieten. Karlsring 4, II. 6. 22719

Lilium-uteza 21 3 szobás utca lakás minden mellékkeliséggel kiadó. Olesó házbér. 25215

Zimmer, womöglich mit Klavierbenützung, von einem Bankbeamten Nähe Wainering gesucht. Zutritt mit Preisangabe unter Chiffre „Reinlich“ an die Exp. 22729

Figyelmeztetés

Alulírott batorokodom a mélyen tisztelt vevőimnek b. tudomására adni, hogy a

kizárólagos

Linoleum nagy raktáramat

Deák Ferencz-uteza 8. szám alá sarokházba, az első emeletre helyeztem át.

Bejárt a sarkon túl, az első emeleten, hol kizárólagosan **LINOLEUM** és viaszos vászon kapható n a g választékban.

A nagyérdemű közönség b. pártfogását, valamint **pontos** címre való figyelmet kérve, maradtam mély tisztelettel

Neumayer Lipót

Főüzlet: V., Váci-körút 2. sz.
Fióküzlet: VII., Rákóczi-ut 8. sz.

Gummiáru különlegességi üzlet:
VI., Váci-körút 3.

Des Landes schönste Frauen

gebrauchen derzeit zur Pflege ihrer Gesicht- und Körperhaut ausschließlich den allgemein anerkannt besten

Rogátsy's „Magyar Pipere-Borax“

weil er den Teint erfrischt, rosig und elastisch macht; **Punzeln, Sommerprossen, Leberflecken, Mitesser** und Hautreizung gänzlich beseitigt und als Hausmittel gegen Hautentzündungen wie auch bei Wunden mit besten Erfolgen angewendet wird.

Bei stetem Gebrauche von **Rogátsy's Pipere-Borax** hört Mundgeruch, Körper- und Fußschweiß auf. **Schnelweiche Zähne** erreichen wir nur durch stetem Gebrauche von **Rogátsy Pipere-Borax**; er stärkt den Körper und verhindert bei Kindern die häufigen Körperentzündungen. Unentbehrlich ist er als **Pug- und Glanzmittel** bei Wäsche.

Preis einer Dose 30 und 75 H.
Probefdose 15 Heller. Bei Bestellungen von 10 Dosen franco Zufendung.

Rogátsy's Borax-Crème K. 1.-
Rogátsy's Borax-Seife K. -80
Rogátsy's Borax-Poudre K. 1.20

Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und besseren Spezereihandlungen, sowie beim Erzeuger

Rogátsy Kálmán

Droguist,

Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.

☞ **Sucht nur mit Namen Rogátsy.** ☜

LUSTER.



Gas, Electr. Petroleum große Auswahl
Telephon 11-10

Oberschlesische Kohle u. Koks

für Hausbrand nur in Preisen ab meiner Kutsche, Josephstädter Bahnhof, wie auch **Karwiner Kohle** und **Schmiedekohle** für Industrie in ganzen Waggonladungen franco jeder Station liefert besten **S. 2. Urban**, Vertreter der grüßlich Karwiner-Münich'schen Karwiner-Kohlen- und Kokswerke, Budapest, V., Mérég-ut. 2. Telefon 957. 10999

MÖBEL-

AUSSTELLUNG.

Dem p. t. Publikum steht es im eigenen Interesse, daß es die **IV., Koronaherczeg-uteza Nr. 2** befindliche Niederlage der

Ung. Möbelindustrie-Gesellschaft

besucht, wo die modernsten Möbel von der einfachsten Qualität bis zur allerfeinsten in Kaffianer, Mahagoni, Nischbaum, Ahorn etc. zu staunend billigen Preisen mit Garantie verkauft werden, wozu sich das p. t. Publikum durch einen Besuch überzeugen kann.

VARGA MIHALY és TÁRSAI

Ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft
IV., Koronaherczeg-uteza 2, Ecke Kigyóplatz.

Meine seit 18 Jahren bestehende

Fenster- und Wohnungs-Reinigungs-Anstalt

wird sich ab 1. Mai 1. J.

VIII., Gyöngytyuk-u. 7

befinden.

KERBER HENRIK,
Fenster- u. Wohnungsreinig.-Anst.
Bis 1. Mai József-körút 64.

Unübertroffen

- GUMMI- und Fischblasen-Präservatives** per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Krone.
- GUMMI-„MARKE DOPPELKRONE“** per Dutz. 8 Kronen.
- GUMMI-„NEVER SPLIT-INDIAN“** per Dutz. 10 Kronen.
- GUMMI-„EQUUS-MAS“** per Dutz. 10-12 Kronen.
- MUSTERKOLLEKTION** 12 Stück feinste Condons **K. 4.**
- PES-OCCLUSIVUM Damen-Schützer** per Stück **K. 3-6.**
- LADYS-DOCTOR.** Neueste Damenmutter-spritze Preis per Stk. **Kr. 9.-**
- UNIVERSAL-BRUCHBAND** Patent Molnar einseitig Kr. 12-16, doppelt 21-32.

Grosses Lager in Geradhalter, Bauchbinden, Gummi-Krampfader-Strümpfe, Spritzen, Irrigator, Hirschedler Suspensor, Galeschen und alle Artikel zur Krankenpflege.

Zu haben bei MOLNAR VILMOS, Bandagist
u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST
Bpest, Károly-körút 28.
Központi városház.
Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages - Diskretion Ehrensache. -
☞ Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt. ☜

Keil's

Linoleum-Fussboden-Lack

ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden.

Generalsdepot für Budapest:

MOLNÁR & MOSER,
IV., Kronprinzgasse Nr. 11.



Haushalthandschuhe.

Jede Dame weiß, daß die Hände bei der Hausarbeit rissig, taub und kalt werden. Hausfrauen, welche im Kreise der feinen Gesellschaft ebensowol gelten wollen, als im Kreise der Familie, schützen deshalb ihre Hände durch unsere Haushalthandschuhe Marke „Kreuzhand“. Diese natürlichen Fingerhandschuhe bestehen aus erstletem Paragummi und sind an verschiedenen Stellen noch besonders verstärkt. Sie sind so kräftig, daß sie jahrelang benützt werden können und auch bei schwereren Arbeiten nicht reissen. Dabei sind sie doch genügend dünn, daß sie das Laugen und die Beweglichkeit der Finger nicht im mindesten beeinträchtigen. Für lädige Hände, für Seifen- und Spülwasser, für Staub und Säure sind sie vollkommen unüberwindlich und erhalten deshalb die Hände rein, weich und edel. Bereits erkrankte, d. h. tothe, aufgesprungene, raube Hände können nur heilen, wenn man bei der Arbeit durch unsere Haushalthandschuhe (Marke Kreuzhand) vor weiteren Schädigungen schützt. **Haushalthandschuhe** (Marke Kreuzhand) **Kr. 5.50** per Paar aller Glace-Nummern. Versand gegen Voreinsendung oder Nachnahme. Untertisch gesteuert. **Kreuzversand, Wien, VII., J.**

Millionenerbschaften.

Paris, im April. In England gab es bis zum vorigen Jahre eine Erbschaft, deren Werth auf vier Milliarden geschätzt wurde. In die Erbschaft gehörten ganze Vorküste von London, und der jährliche Zinsgewinn betrug 50 Millionen, das heißt 136,986 Francs tägliches oder 5707 Francs stündliches Einkommen. Eine Summe, die zu verausgaben auch dem raffiniertesten Verschwenker nicht leicht fallen kann. Diese Erbschaft war die Verlassenschaft Pages, zu der man keine Erben finden konnte.

Da kam eines Tages aus Australien ein gewisser Morris, ein armer Holzfäller, mit seiner Frau und erklärte sich für den legitimen Anwärter auf die Verlassenschaft Pages. Seine Lebensgeschichte war die folgende: Sein Vater war mit einer Pages verheiratet gewesen. Diese war die Schwester eines alten Junggesellen, der in jungen Jahren nach Australien gekommen war, um dort sein Glück zu suchen, der aber zeitweilig aus dem grauen Glend nicht herauskam und auch als armer Teufel ins Jenseits überfiedelte. Dieser arme Pages war der Bruder des fabelhaft reichen englischen Pages, und seine Schwester, die Mutter des Holzfällers Morris, war daher die Schwester des reichen Pages, und der Morris war daher der Neffe des reichen Pages und wollte nun die Erbschaft nach seinem Onkel antreten. Die Thatfache, daß der reiche Pages arme Verwandte in Australien hatte, um die er sich aber nicht im Geringsten bekümmerte, war in London notorisch und so befaßten sich die englischen Gerichte jetzt damit, die Legitimität der Ansprüche des Holzfällers Morris zu prüfen.

Wie Morris auf den Gedanken verfiel, Erbe des reichen Pages zu werden, ist ein Roman für sich. Eines Tages hatte er in Melbourne etwas Proviant eingekauft und war damit nach seinem Holzfällerplatz in den Wald gegangen, wo ihn seine Gattin erwartete. Der Proviant war in altes Zeitungspapier gewickelt und nach dem Mittagmahl setzten sich Herr und Frau Holzfäller Morris zur Lektüre dieser alten Zeitung. Plötzlich rief Frau Holzfäller Morris einen Schrei aus. Sie hatte den Namen Pages in dem öffentlichen Aufruf eines englischen Gerichtes bemerkt und nach einer Minute waren sich die Eheleute klar darüber, daß sie vielsache Milliarden geworden waren. Tags darauf erplizierten sie den Fall einem Rechtsanwalt in Melbourne, der die Sache für so erprießlich hielt, daß er Herrn und Frau Morris die Reisekosten nach London aus eigener Tasche vorstreckte. Nun wird sich das Schicksal der Holzfällersleute bald entscheiden, denn die Verlassenschaftsbehandlung naht sich ihrem Ende.

Eine andere Millionenerbschaft beschäftigt seit mehr als hundert Jahren die holländischen Gerichte. Der vermeintliche Erbe ist ein armer Sesselflechter, der sich in den festen Besitz von 32 Millionen Francs und statt auf einen selbstgeschlochtenen Sessel in

einen bequemen Fauteuil setzen möchte. Der Mann nennt sich Heupel. Einer seiner Ahnen, ein Franzose, war zur Zeit Ludwigs XVI. aus Frankreich nach Holland gekommen, wo er in Geschäften mit der Jüdischen Kompagnie ein großes Vermögen erwarb. Er starb im Jahre 1803. Sein Sohn, der die Erbschaft anzutreten aus Indien herbeireiste, starb unterwegs. Nun kamen Erben auf Erben, aber keinem gelang es, seinen gesetzlichen Anspruch auf das große Vermögen, das von Jahr zu Jahr wuchs, unzweifelhaft darzulegen. Im Jahre 1874 wäre es beinahe zur Einantwortung der Erbschaft gekommen, aber die Affaire scheiterte an einem falschen Bornamen. Heute versucht es der letzte noch lebende Heupel, die Erbschaft zu erwerben, die anderenfalls in den Staatschatz fallen muß. Man sagt, der Sesselflechter habe Chancen.

Besser als die 32 Millionen auf dem Dach ist die eine Million, die die kleine Kellnerin Smyth im Februar von König Georg IV. von England geerbt hat. König Georg, der im Jahre 1830 ohne Kinder verstorben war, war in morganatischer Ehe mit einer Mrs. Herbert verheiratet oder, wie Andere sagen, nur frei verbunden. Der König hinterließ der Mrs. Herbert eine Million. Mrs. Herbert starb ohne leibliche Kinder und vermachte die Million einer Adoptivtochter Namens Damer. Von dieser erbte, aus weiter unbekanntem Gründen, die Kellnerin Miß Smyth. Und sie hat ihr Geld schon bekommen, denn das Testament der Mrs. Damer war tadellos.

In Frankreich gibt es augenblicklich mehrere freie Millionenerbschaften. Es gibt eine Verlassenschaft Bonnet, eine Durand, eine Chierry, eine Mallet, Tessier, Lafargue, Girard, Boyer, Courtois. Für jede dieser Erbschaften treten die Erben in geschlossenen Reihen, zu Hunderten an der Zahl auf. Ein jeder von den Erbanwärtern ist fest überzeugt, daß das Vermögen in seine Hand fallen werde, und die Klägsten unter ihnen haben bei den Dummern auf diese künftige Rechnung schon so viel Geld geliehen, daß sie es gar nicht mehr nötig haben, auf die Erbschaft zu warten. Nun aber warten die armen Dummern auf die Erbschaft. Man wird einsehen, daß dies keine sehr neidenswerthe Lage ist.

Baron Nathaniel Rothschild, der am 13. Juni 1905 in Wien einem schweren Leiden erlag, hat ein Vermögen von 250 Millionen Kronen hinterlassen. Doch erst jetzt werden über seine letzten Verfügungen genauere Nachrichten bekannt. Der Nachlaß des Barons Nathaniel Rothschild umfaßte theils Mobilien, theils Immobilien. Die Zahl der Immobilien ist nicht groß: sie bestanden aus dem Palais in der Theresianumgasse, in dem Baron Nathaniel Rothschild in Wien seinen ständigen Wohnsitz hatte, den Gärten auf der Hohen Warte, mehreren Miethshäusern und in der Herrschaft Schillersdorf in Mähren. Den Hauptstock des Vermögens des Verstorbenen repräsentierten Anlageeffekten, die

in Wien im Bankhause des Barons Albert Rothschild, in Berlin im Bankhause Bleichröder und im Londoner Bankhause Rothschild deponirt waren. Groß war auch der Werth der Kunstschätze, die der Verbliebene erworben und in seinem Palais gesammelt hatte. Vorwiegend sind es Bilder und Antiken. Monate hindurch waren Sachverständige damit beschäftigt, diese Sammlung abzuschätzen, und als die Kunstgegenstände allesamt auf gewissenhafteste bewerthet worden waren, erhielt man in der Addition als Werth dieser Objekte die Summe von zwölf Millionen Kronen. Immobilien, Mobilien und Anlagepapiere ergaben dem „N. W. R.“ zufolge den Gesamtwerth von zweihundertfünfzig Millionen Kronen. Ueber dieses Vermögen hat Baron Nathaniel Rothschild in minutiösester Weise letztwillige Bestimmungen getroffen. Der Erblasser hat zu seinem Universalerben seinen Bruder Baron Albert Rothschild eingesetzt, ferner für verschiedene Persönlichkeiten Legate und Geschenke bestimmt. Ein Vermächtniß von großem Werthe war für den Neffen des Erblassers, Baron Alphons Rothschild, den zweiten Sohn des Barons Albert Rothschild, ausgeworfen, dem das Palais in der Theresianumgasse, die Gärten auf der Hohen Warte und ein Betrag von 20 Millionen Kronen zufließen. — 20 Millionen Kronen bestimmte Nathaniel Rothschild zur Errichtung einer gemeinnützigen Nervenheilanstalt. Endlich hatte Baron Nathaniel Rothschild für jeden seiner Angestellten, gehörten sie nun dem Beamten- oder dem Diensterpersonal an, den lebenslänglichen Genuß der Bezüge festgesetzt. Diese Bezüge sind in ihrer Gesamtheit sehr stattlich und erforderten in ihrer Fundirung ein Kapital von mehr als 10 Millionen Kronen, denn sie belaufen sich jährlich auf ungefähr 500,000 Kronen. Es gab unter den Angestellten des Verstorbenen Diener, die jährlich Gehalte von 5000 bis 6000 Kronen bezogen, ferner Beamte, die zu seinem Sekretariat gehörten, mit einer Jahresgage von 18,000 Kronen. Einer der bekanntesten Beamten des Barons Nathaniel Rothschild ist mit einer Jahrespension von 40,000 Kronen aus dem Dienste geschieden. In seinem Palais in der Theresianumgasse beschäftigte Baron Nathaniel Rothschild an Beamten und Dienern nicht weniger als 110 Personen. Dabei lebte Baron Nathaniel Rothschild in Wien verhältnismäßig zurückgezogen, und Feste wurden in seinem Palais nie gegeben.

Allerlei.

(Die Ermordung einer Pariserin in Transvaal.) Die soeben in Europa eingetroffenen Johannesburg-Zeitungen veröffentlichen sehr ausführliche Berichte über eine Mordaffäre, die ganz Johannesburg in Aufregung versetzt. Am 23. März wurde in einer der unzugänglichsten Waldungen Transvaals, wenige Kilometer von Johannesburg entfernt, durch einen Zufall die Leiche einer jungen Dame entdeckt; der Tod mußte schon vor ungefähr einer Woche eingetreten sein. Brust und Unterleib waren theilweise von Ameisen zerfressen. Nichts

Die Drachenvase.

Roman von Fred M. White.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Ich zweifle nicht daran und werde um zehn Uhr hier sein, sagte Dugdale.

Pünktlichkeit zählte nicht zu den Tugenden Macpherson's, und es war beinahe elf Uhr geworden, als man die Whitehall Rooms erreichte. Hier waren etwa zweihundert Personen beiderlei Geschlechts anwesend, die sich dem Vergnügen des Tanzes hingaben, darunter auch Angehörige der besten Gesellschaft. Es wimmelte von wunderschönen Toiletten, von denen eine Dugdale's Aufmerksamkeit sofort festsetzte, — ein hauchleichtes blaßrothes Spitzenkleid, das ein brünettes Mädchen mit rabenschwarzem Haar und zwei Augen trug, wie Dugdale noch niemals so herrliche gesehen. Die junge Dame tanzte nicht, sondern schien das lustige Treiben um sie her mit vergnügter Aufmerksamkeit zu beobachten, denn ein leichtes Lächeln umspielte ihre Lippen. Dugdale deutete mit dem Blick auf sie und flüsterte seinem Begleiter zu:

— Sollte das Miß Barna sein?

— Ja, das ist sie, erwiderte Macpherson. Kommen Sie, ich werde Sie sofort vorstellen. Sie haben entschieden Glück.

Das Mädchen blickte die beiden Herren mit einem Lächeln an, das Dugdale förmlich erschauern machte vor Wonne. Es ging kein Duft von ihr aus und trotzdem schien sie eine Atmosphäre um sich zu verbreiten, die nur ihr allein eigen war; wenigstens konnte sich Dugdale nicht entsinnen, etwas Ähnliches schon früher empfunden zu haben.

— Weshalb tanzen Sie nicht? fragte Macpherson, als die Vorstellung vorüber war und man ein paar gleichgiltige Worte gewechselt hatte.

— Aus dem einfachen Grunde, weil ich Niemanden im Saale kenne, erwiderte das Mädchen mit leiser, wohlklingender Stimme. Und weshalb tanzen denn Sie nicht?

— Ich tanze niemals, erklärte Macpherson entschieden; aber vielleicht tanzt mein Freund da. Doch ich will ganz aufrichtig sein und Ihnen gestehen, daß ich John Dugdale nur mit mir gebracht, um ihn mit Ihnen bekannt zu machen. Er hat gegenwärtig ein besonderes Interesse für orientalische und chinesische Kunstgegenstände. Er sucht eine ganz bestimmte Art von Vasen und ich sagte ihm, daß er nichts Besseres thun könne, als sich bei Ihnen Rath zu erholen, da er selbst noch Neuling auf diesem Gebiete ist.

Die dunklen Augen verriethen großes Interesse, als Rachel erwiderte:

— Ich will thun, was ich kann. Im Uebrigen habe ich heute gar keine Lust zu tanzen. Gehen Sie nur ruhig Ihrem Vergnügen nach und lassen Sie Herrn Dugdale hier.

Dugdale ließ sich neben Miß Barna nieder und sagte sich, daß ihm die Götter jedenfalls wohlgesinnt seien. Die Schönheit des Mädchens blieb nicht ohne Eindruck auf ihn; auch schmeichelte es ihm, daß Rachel an sein Abenteuer ein gewisses Interesse zu nehmen schien.

— Es ist eine recht seltsame Geschichte, sagte er, nachdem er die junge Dame in kurzen Worten von seinen Wünschen in Kenntniß gesetzt hatte; aber leider kann ich Ihnen deren Ursprung nicht rückhaltlos enthüllen. Ich darf nichts weiter verrathen, als daß ich eine besondere Art von Vasen, eine sogenannte Drachenvase suche, von der bloß

zwei Exemplare vorhanden sind. Das eine soll sich in England befinden, das andere wird in der kaiserlichen Sommerresidenz zu Peking aufbewahrt, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, da ich es selbst dort gesehen habe. Könnten Sie mir vielleicht über die gesuchte Vase Aufschluß erteilen?

Dugdale, dessen Blick unverwandt auf dem schönen Gesicht seiner Gefährtin ruhte, sah zu seinem nicht geringen Erstaunen, wie dessen entzündende Röthe allmählig wich, um einer fahlen Blässe, die alsbald einen Stich ins Eisenbeinfarbene erhielt, Platz zu machen.

— Die Drachenvase! flüsterte Rachel Barna. Wissen Sie ganz genau, Mr. Dugdale, was Sie sagen? Nein, das ist unmöglich. Offenbar haben wir Beide verschiedene Dinge im Auge. Wollen Sie mir vielleicht die gesuchte Vase genau schildern?

— Ich kann weit Besseres thun, erwiderte Dugdale; das heißt, ich kann Ihnen die Abbildung der Vase zuschicken. Oder haben Sie vielleicht selbst schon das Bild in der letzten Nummer des „Marlborough-Magazine“ gesehen?

Wieder wechselten Röthe und Blässe auf Rachel's Wangen und ihr Athem ging schwer, was Dugdale nicht entging, so wenig wie das leichte Beben der schlanken, kleinen Hände.

— Ich brauche nichts weiter zu fragen, sprach sie; denn ich sehe, daß wir Beide den nämlichen Gegenstand im Sinne haben. Ich habe im „Marlborough-Magazine“ die Erzählung „Der rothe Vorhang“ gelesen und die Abbildung der Drachenvase gesehen...

— Ist es nun nicht recht merkwürdig, daß ich ein Exemplar dieser Vase in Peking gesehen und nun den Auftrag erhalten habe, ihr Gegenstück auffindig zu machen? grübelte Dugdale. Sie sind wohl

deutete darauf hin, daß irgend ein Kampf vorangegangen wäre. Die Dame hatte nur einen Kamm verloren, der einige Schritte entfernt von der Leiche gefunden wurde. Aber alles Uebrige, was einen Schluß auf die Identität der Ermordeten hätte zulassen können, war verschwunden. Das Handtäschchen, das bei der Toten lag, enthält kein Taschentuch, aus den Strümpfen und der Wäsche war die Namensbezeichnung entfernt. Das Haar war sehr schön und wohlgepflegt, Kleidung und Wäsche waren ziemlich elegant. Mehrere Tage waren die Erregung und Neugierde des Publikums in steter Zunahme begriffen. Am 26. erfuhr man, daß die Identität der Ermordeten festgestellt sei. Es handelt sich um eine 23jährige Französin Namens Lily Durant, geboren und erzogen in Paris, die aus guter Familie stammte. Es scheint, daß Fräulein Lily Durant vor einiger Zeit einer internationalen Zuhälterbande in die Hände gefallen war, die in Johannesburg bis vor Kurzem vom Mädchenhandel lebte. Dann wurde die Dame die Geliebte eines südafrikanischen Kaufmanns, der geneigt gewesen scheint, sie zu heiraten. Die Umstände, unter denen Fräulein Durant verschwand, sind außerordentlich romantisch. Am 16. März um 9 Uhr Abends hielt ein Bupp, bespannt mit schwarzen Ponies, vor dem Hause, in dem Lily Durant wohnte, und einer der beiden Männer, die in dem Wagen gekommen waren, forderte die junge Dame auf, mitzufahren. Lily Durant hat ihn, ein wenig zu warten, damit sie sich zurecht machen könne, und hinterließ dann einige Worte, in denen sie ankündigte, sie würde noch am selben Abend oder am nächsten Tage zurückkehren. Dann fuhr sie mit dem Unbekannten davon und man hat sie seitdem lebend nicht wiedergesehen. Ihr Freund, der südafrikanische Kaufmann, suchte sie vergeblich mehrere Tage lang und streifte mit dem Hauswirth Lily's die Umgegend Johannesburgs nach allen Seiten hin. Seltsamerweise wurde die Polizei von dem Verschwinden des jungen Mädchens nicht benachrichtigt. Der Leichnam wurde, wie schon erwähnt, nur durch einen ganz besonderen Zufall aufgefunden.

(Prozeß wegen einer „Carmen“-Aufführung.) Aus Berlin meldet man: Am 6. Oktober vorigen Jahres löste sich ein Besucher zu der Abendvorstellung in der Komischen Oper, in der „Carmen“ gegeben wurde, eine Karte für ein Parkettfauteuil für 7 Mark 50 Pfennige. Er wollte speziell Fräulein Labia hören, die als Darstellerin der Titelfolle auf dem Theaterzettel stand. Die Leistung der Carmen, die er in der Vorstellung hörte, entsprach seinen Erwartungen so wenig, daß er sich bei einem Theaterdiener erkundigte, ob dies wirklich Fräulein Labia sei. Der Theaterdiener verneinte dies und wies auf einen kleinen unscheinbaren, mit der Maschine geschriebenen weißen Zettel, der den Wechsel in der Besetzung anzeigte. Dieser Zettel befand sich an einer Stelle, an der der Besucher auf dem Wege nach seinem Plazette nicht vorbei konnte. Er verließ das Theater, theilte dies dem an der Kasse stehenden Kassendienter mit und erklärte, daß er den Eintrittspreis zurückfordere. Er machte diese Forderung geltend, und strengte, als sie ihm verweigert wurde, gegen den Direktor eine Klage auf Zahlung von 7 Mark 50 Pfennige an. Nun ist der Direktor sowohl vom Amtsgerichte als auch vom Landesgerichte zur Rückzahlung des Geldes verurtheilt worden. In der Begründung des Urtheils wird ausgeführt, der Direktor habe den mit dem Kläger ge-

schlossenen Vertrag nicht erfüllt, denn er habe angekündigt, daß „Carmen“ mit Fräulein Labia gegeben werde. Dieser Ankündigung sei nicht widersprochen worden, das Offert dauerte für das Publikum in unveränderter Weise fort, da die Abänderung der Besetzung nur auf einem nicht für Jedem bemerkbaren Zettel angekündigt war. Dadurch, daß der Direktor anstatt des Fräuleins Labia eine andere, an die Vortragskunst dieser Sängerin nicht heranreichende Dame auftraten ließ, habe er den mit dem Kläger geschlossenen Vertrag verlegt.

(Explosion eines Diamanten.) Es hat schon Edelsteine gegeben, welche beim Tragen in Folge der Wärme der Haut explodirt sind. So hat in der Akademie der Wissenschaften in Philadelphia Professor Leidy einen in Gold gefassten Diamanten von sieben Millimeter Durchmesser vorgezeigt, der seinem Eigenthümer, der ihn in einem Manschettenknopf von Achat trug, als er eines Tages die Hand an die Stirn gelegt hatte, so gewaltsam explodirte, daß ein Stück in die Hand und ein anderes in die Stirn getrieben wurde. Ueber die Entstehung der Diamanten hat bereits Liebig seine Meinung dahin ausgesprochen, daß ein Zerlegungsprozeß aus einer organischen Substanz den Kohlenstoff hier in kristallinischer Form abgetrennt habe. Daß der Diamant starken Glühproben nicht widersteht und daher seinen Namen „Adamas“ (der Unbezwingliche) nicht ganz zu Recht führt, hat bereits ein von Großherzog Cosimo III. von Toskana durch Hergabe einiger Diamanten veranlaßtes Experiment gelehrt. Die Naturforscher setzten da den Unbezwinglichen der Feuerprobe im Fokus eines großen Brennpiegels aus, welche er nicht bestand. Kaiser Franz I. ließ in Wien 1750 diesen kostspieligen Versuch wiederholen.

(Das Kissen.) Eine hübsche Geschichte ereignete sich in einer Kirche der preussischen Provinz Sachsen. Kommt da ein Pastor auf sein Filialdorf, um eine Trauung vorzunehmen. Alles ist bereit, die Trauung soll beginnen, sobald das Brautpaar erscheint. Nur auf eines macht der Kirchendiener aufmerksam: Es fehlt das Kissen, auf dem das junge Paar zu knien hat, da der Schlüssel zu der Truhe, in der jenes Trautkissen aufbewahrt wird, nicht aufzufinden ist. Der Pastor läßt die Lehrersfrau bitten, doch einstweilen ein anderes Kissen zu leihen. Das geschieht. Die Ceremonie beginnt, der Pastor tritt vor den Altar und schaut in die freilich den Gesichtern des jungen Paares und der Gäste, die ihre Heiterkeit mißsam unterdrücken. Die Herrschaften haben bereits „naß gestütert“ denkt er — da fällt sein Blick auf das ominöse Kissen, auf dem mit zierlichen Buchstaben gestickt steht: „Nur ein Viertel ist in den Händen.“ Länger hat die Ceremonie auch nicht gedauert.

(Eine spanische Impflotterie.) In Königreich Spanien existirt noch kein Impfwang, nur in einzelnen Gemeinden ist das Impfwesen gesetzlich geregelt. Wie früher in Deutschland, wie späterhin in Frankreich und wie heute noch in Rußland, ist auch die spanische Bevölkerung der Impfung äußerst abhold. Die Verste und Behörden, welche von der Regierung damit betraut werden, die gegenwärtige Idee des Impfens unter der Bevölkerung zu propagiren, stoßen auf große Schwierigkeiten. Nun ist der Alcalde (Bürgermeister) von Madrid auf eine originelle Idee gekommen. Er spekulirt auf die Gewinnsucht und den Spielteufel, der sehr stark in

spanischen Volke lebt, und welcher auch einmal etwas Gutes stiften kann. Aus städtischen Geldern hat er eine Lotterie veranstaltet, welche einige Jahre lang gespielt werden soll. Diejenigen Personen nun, welche nachweisen können, daß sie geimpft worden sind, erhalten die Lose umsonst.

(Die verschwundene Port-Arthur-Medaille.) Im vergangenen Jahr hat eine Deputation der Pariser Zeitung „Echo de Paris“ zahlreiche vom französischen Volk für die Verteidiger Port-Arthurs gestiftete Medaillen nach Petersburg gebracht. Ein Jahr ist seither verfloßen und bis zur Stunde hat Niemand eine Medaille erhalten. Russische Zeitungen erklären jetzt, es wäre höchst interessant, etwas über das Schicksal dieser Medaillen zu erfahren und über den Zeitpunkt, zu welchem die Verteidiger Port-Arthurs die ihnen vom französischen Volk zugedachten Medaillen erhalten werden. Eine Aufklärung wäre dringend erwünscht, weil man sonst auf die Vermuthung kommen könnte, es spielen in dieser Angelegenheit dieselben Motive eine Rolle, welche dazu führten, daß Stössel der ihm zugedachte französische Ehrensäbel nicht überreicht wurde.

(Thaw im Irrenhause.) Der amerikanische Millionär Thaw, der bekanntlich von der Anklage des Mordes freigesprochen, aber auf Lebensdauer einer Irrenanstalt überwiesen wurde, unterzeichnete gestern eine Eingabe an die Behörde, in der er seine Freilassung aus dem Irrenhause verlangt. Sein Rechtsvertreter wird sofort den Gerichtshof um die Festsetzung eines Termins zur Verhandlung des Antrages eruchen. Es verlautet, daß die Staatsanwaltschaft sich der Genehmigung des Gesuches widersetzen wird.

(Ein eigenartiger Ehecheidungsprozeß) wurde in einem Gericht in Newark im Staate New-Jersey angestrengt. Der Gatte James Nashs ist der Kläger, beide Ehegatten sind taubstumm. Die Gattin unterbreitete eine Gegenklage, in welcher sie erklärte, ihr Mann habe ihr mit Hilfe der Zeichensprache die größten Schimpfworte an den Kopf geworfen und ihr auch einmal gesagt, er würde sich freuen, wenn sie sterben würde. Die Eheleute sind bereits über achtzehn Jahre verheirathet. Ihre Kinder sind vollständig normal.

(Die Studien des deutschen Kronprinzen.) Ueber die Studien des Kronprinzen Friedrich Wilhelm meldet die „Post“: Wie verlautet, hat der Kronprinz seine Studien an der technischen Hochschule definitiv beendet. Er wird nach Ablauf einer kleinen Oterpause seine Ausbildung im Verwaltungsdienste weiter betreiben und zu diesem Zwecke im Ministerium des Innern arbeiten, sowie den Vorträgen beim Minister des Innern anwohnen.

(Ein Monstre-Umzug.) In New York findet am 1. Mai ein Umzug statt, der sogar Ben Affiba zu einem Kopfschütteln nöthigen dürfte. An diesem Tage sollen nämlich die Gebäude der Hudson-Untergrund-Eisenbahn bezogen werden, und da nicht weniger als 10,000 Personen den Gebäude-Komplex bewohnen werden, so wird am 1. Mai eine kleine Völkerverwanderung nach der neuen Wohnstätte stattfinden. Für den Umzug sind bereits 2000 Möbelwagen bestellt worden. Auch werden 52 Jahrsfühle am 1. Mai in Betrieb gesetzt werden.

hinsichtlich dieser wundervollen Erzeugnisse chinesischer Keramik genau unterrichtet?

— Ich darf ohne Ueberhebung behaupten, daß mir auf diesem Gebiete nichts fremd ist, erklärte die junge Dame; denn ich befinde mich in einer Lebenslage, die mich mit allen diesen Dingen in Berührung bringt. Seit meiner frühesten Kindheit habe ich mein Leben von Erzeugnissen der Kunst umgeben verbracht. Ist es ein Geheimniß, wer Ihr Auftraggeber ist?

Die Frage wurde mit einem Eifer und einer Hast gestellt, daß Dugdale davon ganz überrascht war, umsomehr als Rachel Barna mit einer förmlichen Angst seiner Antwort zu harren schien.

— Es thut mir leid, Ihnen das nicht sagen zu können, sprach er bedauernd. Das mag Ihnen unheimlich erscheinen, aber ich darf das Geheimniß nicht verrathen. Ich glaube, es unterliegt keinem Zweifel, daß die Vase, deren Abbildung im „Marlborough-Magazine“ enthalten ist, das Gegenstück zu jener bildet, die im Sommerpalast in Peking bewahrt wird. Ist es nun nicht möglich, daß der Künstler des Magazine das kostbare Stück während eines Aufenthaltes in der chinesischen Hauptstadt kopirt hat?

— Ich glaube kaum, gab das junge Mädchen rasch zur Antwort. Es ist nicht anzunehmen, daß man eine Vase wie diese nach einer flüchtigen Besichtigung kopiren könnte. Eine solche Kopie setzt eingehendes und gründliches Studium voraus. Zumal in diesem Falle, wo die Farbenzusammensetzung eine absolut korrekte ist. Die wäre nicht einmal durch eine Photographie zu erzielen gewesen und Sie dürfen es für sicher annehmen, Mr. Dugdale, daß der Künstler die vermiste Vase zum Modell hatte.

— Die Vase wird also vermist? forschte Dugdale.

— Sie müssen mich nur recht verstehen, meinte

Rachel Barna und ihr Lachen klang ein wenig unbehaglich. Die Drachenvase, die uns beschäftigt wurde vor Jahren aus der Sammlung eines reichen Mannes gestohlen, der bereits todt ist. Der Diebstahl verursachte zu jener Zeit großes Aufsehen, weil es sich um einen in seiner Art einzigen Gegenstand handelte. In ganz Europa findet sich in Bildung, Farbe und Zeichnung nichts annähernd Vollendetes. Würde die Drachenvase heute auf den Markt gelangen, ich wäre gar nicht erstaunt, wenn sie mit einer ungeheuren Summe bezahlt werden müßte. Sie scheinen mir nicht zu glauben?

— Ihr Wort in Ehren, Miß Barna, aber . . .

— Sie dürfen mir Glauben schenken. So manches Kunstwerk aus Porzellan wurde erst in jüngster Zeit mit sechzig- bis siebzigtausend Pfund bezahlt. Sammler aus aller Herren Ländern würden sich um den Besitz streiten. Und bedenken Sie, welche glänzende Gelegenheit das für den Besitzer wäre, sich von dem Werth seines Eigenthums zu überzeugen!

— Daran habe ich gar nicht gedacht, gestand Dugdale. Nun wissen Sie aber, was ich suche, ob schon ich Ihnen den Namen der Person, in deren Auftrage ich handle, nicht nennen kann. Vielleicht sind Sie in der Lage, mich über den Verbleib der fehlenden Vase aufzuklären.

Dugdale hatte diese Worte halb im Scherz gesprochen und war erstaunt, zu sehen, mit welchem Eifer sie aufgenommen wurden. Das Gesicht der jungen Dame drückte beinahe Schrecken aus, als sie die strahlenden Augen jetzt auf ihn heftete und fast flüsternd sprach:

— Es ist nicht recht von Ihnen, diese Frage an mich zu stellen. Ich habe Ihnen Alles gesagt, was ich für den Moment sagen konnte, habe Sie belehrt, daß das Stück Porzellan, das Sie suchen,

einen größeren Werth hat, als ein halbes Duzend historisch berühmter Diamanten. Es ist sehr schade, daß der Deckel der Vase einen kleinen Fehler hat; aber ich hoffe schon in einigen Tagen weiteres veranlassen zu können . . .

Sie brach plötzlich ab und biß sich die Lippen, zu spät erkennend, daß sie mehr gesagt hatte, als ihre Absicht gewesen. Dann gab sie heiter, aber bestimmt dem Gespräch eine andere Wendung und begann mit Geist und Verständniß über die verschiedensten Dinge zu sprechen. Die Armuth und Schönheit seiner Nachbarin bezauberten Dugdale zu sehr, als daß er kühl und besonnen hätte bleiben können. Noch niemals war ihm ein weibliches Wesen begegnet, das den Vergleich mit Rachel Barna ausgehalten hätte; noch niemals hatte er ein so schönes, verführerisches Mädchen gesehen. Er kannte die beste Gesellschaft und den Ton, der in den vornehmsten Kreisen herrschte, und eben deshalb war er sich im Klaren, daß die Toilette der jungen Dame ebenso untadelhaft war, wie ihr Benehmen und ihre ganze Haltung, und er bestrebte sich demzufolge, selbst auch den denkbar günstigsten Eindruck zu machen. Er bestürmte seine Gesprächspartnerin desinteressirt mit einer Anzahl Fragen; allein er erfuhr nicht das Geringste über ihre Persönlichkeit und Lebenslage. Eine volle Stunde war bereits in angeregter Unterhaltung verstrichen und noch immer hatte er keine Ahnung, wer Rachel Barna eigentlich sei. Nach einer Weile äußerte das Mädchen den Wunsch, etwas zu trinken, und er eilte davon, um das Gewünschte herbeizuschaffen. Als er zurückkehrte, war sie verschwunden. Mit einem belustigten Blick wies Macpherson auf den leeren Stuhl.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratentheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Zeh suche für mein Wirtshaus zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann, der der deutschen und slowakischen Sprache mächtig ist. Bewerber wollen sich melden und ihre Offerte nebst Gehaltsanprüchen unter Adresse Adolf Fischer, Nagyróna, Trencsener Komitat, einbringen. 35188

Helyi piacon sok pénz keresetnek megrendelések gyűjtésével közérdekű cikkre, jó körökbe járatos, intelligens beszédmodoru urak. Ajánlatok referenciákkal „Agilis” jellegével Goldberger A. V. hirdetői irodájába, IV., Molnár-utca 38, küldendők. 35195

Nagy kereset kínálkozik ügyes, jó megjelenésű, intelligens uraknak, akik a társadalom jobb körében könnyen eladható cikkre megrendeléseket gyűjteni tudnak. Ajánlatokat referenciákkal megnevezése és az eddigi tevékenység ösmertétele mellett „Gyakorlott utazó” jellegével Goldberger A. V. hirdetői irodájába, IV., Molnár-utca 38, köretnek. 35194

Kereskedőházak, iparvállalatok és pénzintézetek körében helyben és vidéken nagy sikerrel terjeszthető cikkek nagy kereset kínálkozik intelligens uraknak. Ajánlatok „Praxis” jellegével Goldberger A. V. hirdetői irodájába, IV., Molnár-utca 38, köretnek. 35196

Eisenhandlungs-Kommiss der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, womöglich in der landwirtschaftlichen Maschinenbranche tüchtiger Fachmann, erhält dauernden und lohnenden Posten. Selbstgeschriebene Offerte und Zeugnisfotopien erbeten an Adolf Fischer & Sohn, Eisenhandlung, Turóc-Szt.-Márton. 35185

Dilfenschaffter, der selbstständig deutsch und ungarisch korrespondirt, bilingual und der slavischen Sprache mächtig ist, erhält per sofort oder binnen 6 Wochen dauernden und lohnenden Posten. Ausführende Offerte mit Zeugnisfotopien erbeten an Adolf Fischer & Sohn, Erste Turóczer Eisen, Stahl und Blechwaarenfabrik, Turóc-Szt.-Márton. 35184

Kommiss der Manufakturwaarenbranche, tüchtiger, selbstständiger Verkäufer, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache vollkommen mächtig, wird zum prompten Eintritt gesucht. Nur solche, die sofort eintreten können, mögen ihre Offerte an Edmund Weiß, Wofjez, Turóczer Komitat, einbringen. 35229

Flanufacturfabrik Oberungarn, wird ein Reisender für Oberungarn gesucht, der bei der Kunde gut eingeführt ist. Komptoirarbeiter bevorzugt. Offerte u. Zeugnisfotopien an die Exp. unter „S. 34”. 35179

317. állásról megjelenik ma az „Országos Pályázati Közlöny”. Mutatvány-számot ingyen küld a kiadóhivatal, Budapest, Nap-utca 13. 34512

Magazineur, junger Mann mit guter Handschrift, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Zeugnisfotopien an Dampfziegelei Turóc-Szt.-Márton. 1425

Gyakornokot keres budapesti részvénytársaság kezdő fizetéssel. Ajánlatok „K. K. 831” jellegére a kiadóba küldendők. 1831

Junger Fabrikbeamteter, absolvirter Handelschüler, ledig, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der slavisch spricht und schöne deutliche Schrift hat, wird für eine vornehme, große Fabrik in der Provinz zum sofortigen Eintritt gesucht. Anfangsgehalt 100 Kr. per Monat, Wohnung nebst Heizung und Beleuchtung. Deutsch-ungarische Offerte unter „Zukunft 100” (83135) an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 35224

11 raktárnoki pályázat olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 35146

Belter, jes gazdálkodásban tökéletesen jártas **ispán,** ki ily minőségben már alkalmazva volt, esetleg azonnali belépésre kerestetik. Házasság elnyelése érdekében előnyben részesítettnek. Ajánlatok, fizetési feltételek és bizonyítvány másolatok (melyek vissza nem küldendők), a szilvágyi bérgazdasághoz, u. p. Acsád (Vas-m.), intézendők. 35240

Ügyes uriszabász kerestetik helyben vagy vidékre. Német-utca 8, l. 13. 35247

Bevásárlónő, ki már ily minőségben alkalmazva volt, felvétetik. Váci-utca 7, Berkovits. 35248

Junger Mann, der ungarischen und deutschen Sprache, sowie in Bureauarbeiten tüchtig, möglichst von der technischen oder Weinbranche, der auch für die Reise sich eignet, wird acceptirt. Offerte unter „Nüchtern 83171” an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 35252

Czokrászdába elárulandó, ki hosszabb ideig ilyen üzletben már volt, felvétetik. Wesselényi-utca 27, péküzlet. 22732

Szakácsnő, özevgyaszszony, vagy korbeli leány, mivelöbbl belépésre jó fizetéssel kerestetik. Izraelita földbirtokos családhoz vigdékre. Ajánlatok „Hantos” jellege alatt a kiadóhivatalhoz intézendők. 22731

Fogtechnikus inasnak keresztény fiatalember felvétetik: Fecht, Landon-utca 1. 35256

A Tápó-Sülyi honvédségi sátorlabor kabinba csapos kerestetik. Május ötödikén kell elfoglalni. Kautó kívántatik. Bővebbet Kovács fakereskedőnél. 1907

Trodistaunő, ki irodai teendőket járta, gyors és géprini tud, azonnali felvétetik. Divatárugyárban, Dohány-utca 2, l. 19. 1904

Retoucheurnőt vagy retoucheurt azonnali felvételre. Brunhuber Géza, fényképész, II., Corvin-tér 5. 22703

A butorveret szakmában jártas fiatal helyi **ügynök** kerestetik azonnali belépésre. Ajánlatok „Fixum és provisio” jellegével Eckstein Bernát hirdetői irodájába, Erzsébet-körút 36. 35235

3 szertárnoki állásra van pályázat közölve. Feltevételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Száma 50 állér. Budapest, Nap-utca 13. 35236

Bureaubüner wird für ein hiefiges Fabrikhaus gesucht. Offerte unter „Bureaubüner 888” an die Expedition. 1888

Intelligens önálló eladó a női fehérműi és divat szakmából állandó állást nyerhet. **Vajda Mór,** fehérműi üzlet, Deák Ferenc-utca 21. 35233

Keresztény vallásu segéd, ki a rőfös, rövid és (némi) fős-divatárugy szakmában kellően jártas, magyarul, tőtel és németül beszél és a Felvidéken már alkalmazásban volt, azonnali belépésre kerestetik. Csak elsőrangú referenciákkal ellátott ajánlatok sürgősen küldendők. Laczko József Fiaczéghez, Csacza (Trencsén-megye). Minden ajánlatra válaszolok. Ugyanott jó esélyből való tanonc is felvétetik. 1920

Kommiss der Manufaktur und Herrenmode, tüchtiger Bureau-Verkauf, wird zum sofortigen Eintritt acceptirt. Gehalt 35 Kronen und freie Station. Zeugnisse sind zu richten an Schön Bertalan, Gémör-Pelstüz. 1906

Befferes deutsches Kindermädchen zu größeren Kindern wird sofort acceptirt. Adresse: Kindertuchfabrik, Nagybecskerek. 35239

Geschäftsführer für ein Budapest elegantes, solides Kaffeehaus wird mit 2000 fl. Kaution aufgenommen. Näheres József-körút 15, Thury Nr. 5. 22710

Komptoirist mit schöner Handschrift wird per sofort aufgenommen. Gest. Anträge unter „Zukunft 937” an die Exp. 1937

Bureau-Verkauf, welcher bereits einige Praxis anweist, wird acceptirt. Anträge unter „Zukunft 936” an die Exp. 1936

Tüchtiger junger Mann, ledigen Standes, der Mode, Manufaktur u. Kurzwaaren-geschäfte gut versteht, sowohl Detail- u. En gros-Verkauf besonders verlässlich, angenehmes Aussehen, wird per sofort oder längstens 15. Mai acceptirt. Der 3. Landespräsident vollkommen mächtig. Gehalt 130 Kronen per Monat fixum und Wohnung. Die in Provinzstädten verwirten, werden bevorzugt. Offerte zu richten an Wilhelm Grottes, Léva. 1925

Realitäten.

Urasági kastély. Budapesttől egy órányira, Ócsa községben, eladó tágas, szép urasági kastély, jutányos áron. Igen szép park, vízvezeték, melegház, minden szükséges melléképület. Bővebbet: Farkas László tulajdonos, Felsőbábad, u. p. Ócsa, Pest-m. 1439

Armer Greisler ver-**kauf** in **Budaörs** (Argar-utca 5. szám) Weineller sammt Prokhaus und Grund mit Vorgarten sammt 100 Hektoliter Prima alten Weiswein mit und ohne Fassgehit. Näheres „Armer Greisler”, VII., Zugló, Hajtsár-ut 24. Telefon 85—36. 35182

Eladó birtok. Budapest egy órányira, Ócsa község közelében a vasúti állomástól három kilométerre az új vasúti megállóhelytől egy kilométerre circa 500 magyar hold (1200 öles) parcellákban eladó, 5 holdtól feljebb, holdankint 150—160 forintig. Szőlőtelepítésre is rendkívül alkalmas. Bővebb felvilágosítást ad Farkas László tulajdonos (lakik: Felsőbábad u. p. Ócsa, Pestmegye). 1460

In Trencsén-Telep, Kurbad, sind 2 Villen mit 77 Zimmern, circa 30 Joch Feld, mehrere Baumgünde um 180 taufend Gulden zu verkaufen. Auskünfte beim Eigenthümer: Wwe Stephan Koller, Trencsén-Telep. 1612

Építkezéseket, tervezéseket, átalakításokat bárhon elvállal tehermentes telkeket törlesztésre felépíti, házakat veszek, eladok. Borsody, Rákóczi-ut 71. Telefon. 21625

Viternytele mit 7- und 8zimmerigen Wohnungen, die Zimmer lassen sich in Saison wohnentlich um 10—12 fl. vermieten; auch für Wirtshaus geeignet. Laften 7000 fl., Preis 18,000 fl. Näheres 9—12 **Házy,** Bertelshausen-Platz, Kapasgasse 12. 22444

Villige, schöne Villa in M.-Besnyő, Haus mit 7 Zimmern, 2 Küchen, Stall, Schuppen, Keller, alles modern. Große Weingärten mit edlen Trauben, schöner Weisgarten, Kegelbahn. **Große Veranda.** 4800 fl. Kaution ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Stadthausgasse 10, II. Etod 13. 34191

Villa im Fichtenwalde, fünfzig Minuten von Budapest, Bahnhafion: Dunakesz, mit Obstbäumen, Traubenlauben versehen, **auszgezeichnetes Trinkwasser,** ist preiswürdig **verfüglich** oder zu **vermieten.** Adresse: Németh Gyula, Ujpest. 35119

Für Ruhebedürftige, **Kranke, Obsthilfhaber** ist in dem Osterreichischen Städtchen Feldbach, Nähe Gleichenberg, ein reizendes Landhäuschen zu verkaufen. Sehr schöner Vorgarten und 400 fl. Kaution. Hintergarten nach der neuesten Methode als Spalier-Obstplantage angelegt. Schwimmbad, Kegelbahn, 10 Minuten zum Bahnhof, tüchtig, staub-, rauchfrei gelegen. Preis 8700 Gulden. Auskunft b. Eigenthümer L. Wajszte, Feldbach, Osterreichmarkt. 941

Rechtliche Hans, 3stödig, modern eingerichtet, trägt 9000 fl., Bankgeld 58,000 fl., um den billigen Preis von 90,000 fl. dringend zu verkaufen. Dasselbst ein **Villen-gund Stefánia-ut,** mit 320 fl. Kaution, sehr preiswürdig zu verkaufen. Reflektanten wollen unter „A. B. 100” an die Exp. schreiben. 32826

**Aufgerühmte gut ge-
sandkauf** oder Tausch gegen kleinen Grund oder kleines Haus auswärtig mit 6—7000 Gulden Anzahlung. Bringt reine 4000 Gulden jährlich. Preise u. „Unicum” Györi & Nagy, Magyar-utca 8. 35075

Grundverkauf. Drei größere Gründe, bei der Altoster Bahnhafion liegend, ein Villagrund in Békés-Csaba und ein Villagrund in Rákóczi-Szt. Mikály preiswürdig beim Eigenthümer Philipp Major, Ujpest, Árpád-utca 45. 22701

Villaverkauf. Im Auwin-tel, am Hunyadi-Orom, ist eine Villa, 3 Zimmer, Küche, mit Obstgarten zu verkaufen. Auskunft: Ludwig Gasthaus, Béla király-ut 54. 1886

Kiadó vagy eladó Hű-vösvölgyben 5000 öles parkban 2—3 családnak 10 szobából és mellék-helyiségekből álló nagy uri nyaraló. További felvilágosítással szolgál Káldor Béla, Rákóczi-ut 40. l. 1. 22712

Familienhaus, in der Nähe vom Lutasbad, stödhoch, 4 Zimmer und Nebenräume, auch Garten, um 9000 Gulden zu verkaufen. Anton Breitner, III. ker., Szent-lélek-tér 6. 1884

Bérpálot, Budapest legszöb helyén, 700-ra eladó. Bővebbet Singer Adolf, Vörösmarty-utca 55. Ügynökök kizárva. 22727

Das Sanatorium, resp. **Villa Bellevue im Job-bade Lipik** wird wegen **So-besfalls** des Dr. Leop. Moheim am **16. Mai 1908,** 9 Uhr, an Ort und Stelle **verkauft.** Das Gebäude ist solid gebaut, in einem ca. 2 Joch großen, schattigen Garten, mit 26 eingerichteten Zimmern und Nebengebäuden versehen. Näheres ertheilt Jakob Musquitter, Lipik. 35258

Gyári telket épülettel, körülbelül 300 fl. terjedelműt az V. vagy VI. kerületben, keresek meg-vételre. Ajánlatok „B. L. 2276” Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 9. 35238

**Parlamentari gyors-
irok** által vezetett **magyar-német gyors-iskola.** Díjazatlan gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi átátdemini tanórok által oktatott ezüstantargyak. **Az Orsz. Nagy Gyorsíró Egyesület** hivatalosan tanfolyam. A lap-tól Markovits Iván 1863. Biz-tosítással közvetítés. Hivatali tanfolyamok. **Nyitva szept. 1. Julius J. J. Tájköz-tetési társaság Gábelshorger szaktanárság** (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10. előbb Gyár-u. 4.) Czimra vizsgazunk! **A szaktanárság** irógépezéket és más **utátdemini** nevű tanfolyamok-ot fűzgetlen. Telefon 64—68. Zeiratasok egész nap. 9834

Privatshüler werden ge-wissenhaft vorbereitet. Mr.: Kerekes, Budapest, Al-mássy-tér 16. 22495

Jeune femme dispo-sant 3—4 heures par jour accepte correspondance française. Donne aussi le-gons français pendant les soir. S'adresser admini-stration journal. 1894

Tanórok ajánlatunk díj-talanul. Országos Pályá-zati Közlöny, Budapest, Nap-utca 13. 32270

Florentiner Fräulein unter-richtet im Italienischen. V., Báthory-utca 17, ll. 16. 1455

Erzieherinnen jeder Art, **norddeutsche Kindergärt-nerinnen.** Frauen empfielt **Centralbureau Flexner** Teréz-körút 35. 22726

Distinguirte gebildete Französin, ernst, mit guten Empfehlungen, schöner Aus-sprache, tüchtige Professorin, ertheilt Unterricht in Gram-matik, Literatur, Korrespon-denz und Konversation, Kin-dern, Damen und Herren, in Hause und bei sich. Gef. Zuschriften unter „Pari-sienne 234” an die Exp. 35234

Deutsche Erzieherin, tadel-loser Vorleben, häuslich, evang., Waife, 41 Jahr, 4000 K. erpart, wünscht sich mit evang. Charakter-vollen Herrn zu verheira-then. Vermittler auszu-schließen. Gef. Antr. „Mit Gott!” an die Traffi An-dráffystraße 56. 1688

Buchführung. Erwachsen, die sich eine Erziehung gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in für geizter Zeit bei möglichem Honorar vollkommen in der ein-fachen und doppelten Buch-führung, französischer, italieni-scher und amerikanischer Art. Schön- u. Rechsichreiben aus-bilden. Brieflicher Unterrichts in der Buchführung gegen mögliches Honorar. **S. Bloch,** okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körút 58. 1839

English Lady highly recommended certificated (London) seeks summer engagement. Apply „Col-lege Education 891” exp. 1891

Praktischen Unterricht in **Buchhaltung** ertheilt ein seit 30 Jahren ausübender Buchhalter. Unterricht auch in den Abendstunden. Einbürger-ungen täglich von halb 1—2 Uhr Akácza-utca 41, Bar-terre 4. 35049

Gesucht Fräulein, deutsch, französisch, für die Nachmit-tagsstunden von 4 bis 8 Uhr. Adresse in der Exped. 1893

Kisasszony, beszél ma-gyarul, németül, hosszú bizonyítványokkal, állást keres gyermekhez. Ber-ringer Josefina, Hajós-ut-cza 37, házfelügyelő. 1905

Französisch, Deutsch, Sla-vier unterrichtet Lehrerin. L. Fürj-utca 4. 22716

Deutsche Dame wird so-fort placirt. Böhm, Vermitt-lungsbureau, Waigeringer 41. 1922

Sehr tüchtige, erfahrene Kindergärtnerin, Jahresjeug-nisse, Nähen geübt, zu drei Anaben, 8, 7 und 4 Jahre, gesucht. Womöglich Reichs-deutsche. Zuschriften erbitet Frau Dr. Josef Mostowitz, Nagypárad. Erwünscht Pho-tographie und Zeugnisfotopien. 1921

Bonne française est cherchée pour engage-ment d'été. Sümegi, Rákóczi-ut 50. 22706

Intelligente Fräulein, deutsch, ungarisch, sucht En-gagement zu 1—2 größeren Kindern, eventuell ältere Dame Gesellschaftlerin. Izabella-ut-cza 91, l. 9. 1928

Professor unterrichtet fran-zösische, italienische Sprache und Korrespondenz. Bem-ut-cza 10. 22532

Zeichner, deutsch, womög-lich auch ungarisch sprechend, für Ingenieurbureau in Budapest gesucht. Schrift-liche Offerte mit Gehalts-anpruch und Eintrittster-min erbeten an R. J. Thyll u. Co., Budafok. 1751

Dienst u. Arbeit.
Hausmeisterstelle sucht ein junges Ehepaar für 1. Mai, sind **jetzt auch in großem Hause** beim Lift; der Mann ist vom Baufach. Gefälligst zu schreiben an die Exp. unter Baufach 897. 1897

Szakácsnő hajlandó volna vidéki fürdőhelyre kimenni uri családdal. Lovelet kerek: Rákos-utca 6, I. em. 14/a. 1885

